R
625

Lingua mea meditabitur laudem tuam. Ps. 34.

Ego autem semper sperabo, et adiiciam super omnem laudem tuam. Ps. 70.

C.P. S.C.M. Ios. et Ioa. Klauber Cath. Sc. et exc. A

Th Pr
625

Lauretanische Litaney,
So
Zu Lob/ und Ehr
Der
Ohne Mackel empfangenen,
Von aller Sünd befreyten / Unbefleckten
Jungfrauen, und Glorwürdigisten
Himmels-Königin
MARIÆ
Das Erste mahl
In dem Wunder-thätigen Hauß Loreto
von denen Heiligen Englen ist abgesungen,
Nachmahls
Von der Catholischen Kirchen angenommen,
Und von CLEMENTE VIII. Römischen Pabsten bestättiget worden; Nunmehro aber
Fast auf allen Chören mit Freuden vollen
Jubel angestimmet, und von wahren Dienern,
und Marianischen Liebhabern nicht ohne grösten Trost vil Tausend mahl gebetten wird:
Durch
Klare Concept, faßbare Sinn-Bilder,
Gleichnussen, und Biblische Figuren,
In siben und fünfzig Kupffer-Stichen
Nach Ordnung der Ehren-Titlen fürgestellt,
Und mit kurtzer Beyschrifft erkläret

Von FRANCISCO XAVERIO DORNN
Ordinari-Predigern in Fridberg.

Cum Licentia Superiorum, & Privilegio Cæsareo.

Augspurg, zu finden bey Johañ Bapt. Burckhart,
nächst dem Wein-Stadel, 1749.

EIGENTHUM DER STADT AUGSBURG

Der Hochgebohrnen Reichs-Gräfin/ und Frauen/ FRAUEN

MARIA THERESIA,

Gräfin zu Zeil/ verwittibten Frauen Gräfin Fuggerin von Wellenburg/ bey Ihro verwittibt-Röm. Kayserl. Majestät zu München Hochansehnlichen Frauen Obrist-Hofmeisterin ꝛc.

Meiner gnädigen Gräfin Und Frauen Frauen.

Hochge-

Hochgebohrne
Reichs=Gräfin!
Gnädige Frau!
FRAU!

DEr Glückseeligiste meines Erachtens aus allen Apostlen ist gewesen Joannes/ sonderbar darum/ weilen Ihm CHristus am Creutz als im letzten Testament MARIAM zur Mutter

Mutter vermacht hat / mit disen Trost-vollen Worten: **Sohn! sihe dein Mutter!** Fast was gleiches hat mir unlängst mein Gemüth gantz lebhafft / und wahrscheinlich fürgestellt / das ist / ein Christus / oder Gesalbter Hochwürdiger / Lehr-Eyfer- und Geist-voller Priester / welcher in Verkündigung des Evangelii schier ein anderer Paulus ware / und eben darum wie Paulus **allen alles**, und unter allen auch **Euer** Excellenz zu einen Geistlichen Vatter und Gewissens-Rath worden ist / hat vor ungefehr 8. Monathen ein (wie mich geduncket) fast gleiches Testament gemacht. Nemlich es hat diser Hocherleichtete Prediger und Ascet unter anderen Sinn-reichen Concept-Bildern / so den tausend nach schon in die Welt

ausgeschickt worden / auch die Lauretanische Litaney mit raren Sinn-Bildern / Gleichnussen / und Biblischen Figuren unlängst in 57. Kupffer-Stichen Wunder-schön fürgestellet. Nun dise Marianische Bildnussen hat diser Geistliche Vatter Euer Excellenz als seiner Hochgeschätzten eyfrigisten Beicht-Tochter vor seinem Tod zu einen beständigen Angedencken vermacht / wo nit mit den Mund / wenigist mit den Hertzen sprechend: **Tochter! sihe dein Mutter!**

Damit nun diser letzte Willen bald und genau erfüllet wurde / hab ich beschlossen einen Executorem abzugeben. Præsentiere also Euer Excellenz mit aller Submission das vermachte Erbtheil / nemlich die

in

in 57. Kupffer-Stichen abgebildete Lauretanische Litaney als ein Kunst- und BROBSTuck desjenigen/ dessen Namen ich eben genennt habe; dediciere aber zugleich meine denen Kupffern beygesetzte einfälltige Zeilen/ durch welche ich (so vil einem finsteren Verstand die Gedancken eines Hocherleichteten Ascetens, und Geistmanns zu errathen möglich ist) mich beflissen habe die Sinn-Bilder/ und Biblische Figuren zu erklären/ sonderbar aber die Lateinische Text in das Teutsche zu übersetzen/ aus keiner anderen Absicht/ als daß andurch das Lob MARIAE vergrösseret werde/ die einfälltige Leuth aber besser verstehen möchten/ was grosses Lob durch die Lauretanische Ehren-Titlen MARIAE beygelegt werde.

Anbey fallet mir sehr schwehr/ und meiner Lobgierigen Feder fast unerträglich/ daß ich Euer Excellenz grosses Lob/ so ein gemessene Lob-Red erfordert/ in ein kurtze Zuschrifft einschräncken solle. Nichts destoweniger/ damit die Welt wisse/ wem ich dises Wercklein dediciere/ so will ich in kurtzen Begriff alles sagen; Höre dan O Welt! ich schreibe selbes zu

Einer solchen Frauen, dessen Naturs-Gaaben höchst-verwunderlich/ und dessen Tugenden alle überaus groß seynd; in welcher alles gut/ und alles/ was gut/ ungemein ist; dessen Vollkommenheit Thurn-hoch/ das ist/ aller Orthen sichtbar ist/ weilen sie zur Grund-Veste eine Meer-tieffe Demuth gelegt hat;

Einer

Einer solchen Frauen, dessen Klugheit weit über das Geschlecht hinausreicht / und damahls absonderlich hat herfürgelichten / da Sie als Regentin viler Herrschafften ihre Unterthanen in Forcht und Liebe zuerhalten Oel in denen Ohren / Hönig auf der Zungen führte / also daß ihre Ansprach lieblich / die Verhör sanfftmüthig ware ; die Gerechtigkeit den Lauff / die Milde den Vorzug hatte / und auf solche Weiß Sie mehr wolte geliebt / als geforchten seyn.

Einer solchen Frauen, welcher der bey dem Welt-Apostel so hoch gebrisene Wittib-Stand Gelegenheit gegeben / alles was eitel ist abzusagen / und der dapfferen Judith die Verachtung der Welt-Freuden abzulernen.

Einer solchen Frauen, welche dem Gebett schier mehr Stunden als andere Minuten widmet; welcher auch vile Kirchen zu wenig seynd; welche in allen Geistlichen / sonderbar in Anhörung des Worts GOttes unersättlich ist; welche GOTT zugleich dienet / und anderen zur Dienstbarkeit GOTTES fürleichtet.

Einer solchen Frauen, bey welcher Fried und Einigkeit das gröste Heylthum ist; dessen Großmuth nit zu beschreiben / welche zwar kan getroffen werden / aber nit empfindlich / gleich denen Felsen in Sturm-Gewitter; welche alle unangenehme Zufäll / so bey Ihr nit gesparsam ausgesäet / als angenehme Liebs-Werck der Hand GOttes annimmet / also daß Sie gleich ihrer Seraphi-

schen

schen Mutter Leyd für Freud haltet/ und keine Theresia ohne Pfeil des Schmertzens / vil minder eine Gräfin von Wellenburg zu seyn verlanget / wann nit die Wellen einiger Trübseeligkeiten gegen Ihr in die Höche steigen solten.

Einer solchen Frauen, welche durch die Wahl-Stimm der Tugend zu ungemein hochen Ehren gelanget/ und durch ihre schier Cronen-würdige Natur- und Gemüths-Gaaben die Gnad erlangt hat bey einer gecrönten Kayserin Obrist-Hofmeisterin zu werden; welche - - - aber still! eben fallt mir bey der Spruch Syrachs / daß man den Menschen nach seinen Tod erst loben müsse. Gantz recht! ich hab nit weit gefehlt / dann

dise

dise Frau, von der ich rede / ist der Welt / und allen Zeitlichen längst abgestorben / ist auch niemahlen weniger in der Welt / als wann Sie scheinet mitten in der Welt zu seyn / massen der Mensch nit dort ist / wo er lebt / sondern wo er liebt.

So vil der Welt zum Bericht. Ubrigens nimme ich gantz Augspurg zum Zeugen / daß alle Silben / so ich geschriben / keine falsche Müntz eines Heuchlers / sondern reines Gold unverfälschter Wahrheit seye.

Jetzt wende ich mich widerum zu Euer Excellenz, und wünsche / daß GOtt Dero Verdienst-volles Leben hier auf Erden schon mit einem mehr dann hundert-Jährigen

Alter

Alter belohnen wolle; Ist diser Wunsch Euer Excellenz zu vil/ so ist er doch noch vil zu gering dem aufrichtigen Verlangen des

Euer Hochgräflichen Excellenz &c. &c.

Unterthänig-gehorsamsten Dieners
FRANCISCI XAVERII DORNN
Predigers in Fridberg.

APPROBATIO CENSORIS.

PAraphraſis hæc ſuper Litanias Lauretanas non minùs docta quam pia, ac ob præclaram eruditionem ad potentiſſimæ DEIparæ cultum, & devotionem in animis fidelium uberiùs excitandam apprimè inſerviens, digniſſima eſt, ut quantocius in lucem edatur, omniúmque ſtudioſorum, ac DEIparæ cultorum teratur manibûs, & linguîs celebretur;

lebretur; ſic cenſet, & vovet Auguſtæ vindelicorum 24. Sept. 1749.

Imprimatur H. S.

NICOLAUS ANTONIUS SEIZ,
J.U.Doct. Sanctiſſ. Dñi. Noſt. Præl. Domeſt. Eccl. Cathed. Auguſt. & Inſig. Colleg. in Haug. Herbip. Can. Reverendiſſ. & Sereniſſ. Princ. Epiſc. Auguſt. Vic. in ſpiritual. General.

FRANCISCUS JOSEPHUS
DE HANDL, SS. Theol. Lic. Rev. & Sereniſſ. Princ. & Epiſc. Auguſt. Conſil. Eccleſ. Maj. Pœnit. & Lib. Cenſ. nec non Inſig. Eccl. Colleg. ad S. Maurit. Canon. & Paroch.

O Maria!

Ich will immerdar hoffen, und will zu allen deinen Lob noch mehr thun.

Psalm. 70. v. 14.

KYRIE ELEISON.

Laudis eius plena est terra. Hab: 3.

C.M. *Ios. et Ioa. Klauber Cath. Sc. et exc. A.V.*

Kyrie Eleyson.

Betrachtung.

I.

DAs Bild stellet für das Hochwürdige Gut, ausgesetzt auf einem der Mutter GOTTES gewidmeten Altar, wie solches gemeiniglich von der Catholischen Kirchen zu geschehen pflegt, und nit ohne Ursach; dann MARIA wird genennt von vilen heiligen Vättern ein Altar, oder Tempel GOttes; also ist billich, daß GOTT auf seinen Altar gesetzt werde? MARIA wird verglichen der Archen des Bunds; also geschicht wohl, daß in diser Archen das wahre Himmels-Brod aufbehalten werde? MARIA wird genennt ein geseegneter Acker; also geschicht recht, wann die Heylbringende Frucht auf disen Acker aufgehet?

II.

Weiters, gleichwie laut unten stehenden Texts daß Erdreich voll seines, das ist GOttes, Lobs ist, also ist es auch voll des Lobs MARIÆ; dann nichts zu melden von Marianischen Lob-Aembtern, Lob-Gebettern, Rosen-Kräntzen, und vilen andren Andachten, wodurch MARIA gelobt und geprisen wird; die Litaneyen allein, deren vile tausend MARIÆ zu Ehr, denen Menschen zum Trost und Heyl in denen Kirchen gesungen, und gebettet werden, machen ein ungemeines Lob aus.

III.

Der Anfang der Litaney wird gemacht mit dem Kyrie eleyson, welche Wort so vil heissen, als: HErr erbarme dich! Also hat geruffen der sündige David: Erbarme dich meiner O HErr! dann ich bin schwach; Also sollen auch zu GOTT ruffen alle Sünder, dann weilen die Seelen-Gefahr weit grösser ist, als alle Gefahr des Leibs, also solle unser erste Bitt seyn, daß sich der HERR unser Seel erbarme; ja er wird sich erbarmen, absonderlich wann wir öffters zu MARIAM schreyen: bitt für uns!

Gebett.

O GOTT! ich weiß, und erkenne gar wohl, daß keine grössere Gefahr seye, als die Seelen-Gefahr: ich weiß, daß der Mensch, so in einer Todsünd ist, gleichsam nur an einen subtilen Faden hange, und wann diser bricht, augenblicklich in die Höll falle, ich erkenne aber auch meine grosse Schwachheit; Dahero bitt ich dich O HERR erbarme dich meiner, und bewahre mich von diser grossen Gefahr; ja damit du dich meiner gewiß erbarmest, so bitte ich durch diejenige, der du nichts versagen kanst, nemlich durch MARIAM:

Kyrie eleyson!

CHRISTE ELEISON.

Petitionem unam parvulam deprecor à te, ne confundas faciem meam, et dixit ei Rex, pete Mater mea: neque enim fas est, ut avertam faciem tuam. 3. Reg. 2.

C.P.S.C.M. Ios. et Ioa. Klauber Cath. Sc. et exc. A.V.

Christe Eleyson.

Betrachtung.

I.

DAß Bild stellet für in der Höhe Christum mit Straff-Pfeilen, so er einstens der Lasterhafften Welt würcklich schon zubereitet, auf Fürbitt MARIAE aber widerum barmhertzig eingehalten hat. Nemlich Franciscus und Dominicus haben damahls bey solch gefährlichen Zustand, da das Straff-Urtheil gleichsam schon gesprochen ware, MARIAM als eine Advocatin erbetten, und aufgeschryen: Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, und sihe! durch MARIAM hat die Welt Gnad erlangt.

II.

Wie unten stehender Text lautet, sagte einstens die Mutter Bethsabea zu Salomon ihren Sohn: Ich bitte eine kleine Bitt von dir, du wollest mein Angesicht nit beschämen, und der König sprach zu ihr: Bitte meine Mutter, dann es gebührt sich nit, daß ich dein Angesicht abwende, als wolte er sagen, es gebührt sich nit, daß der Sohn der Mutter, sonderbar wann sie bittet, etwas versage. Auf gleiche Weiß redet Christus mit Maria: Bitte meine Mutter, und um was du bittest, daß soll geschehen.

 III. Da-

III.

Dahero rufft die Catholische Kirchen im Anfang der Litaney widerum gantz recht: Christe eleyson, das ist, Christe erbarme dich. Also haben einstens zu Christo geruffen die Blinde: Erbarme dich unser O Sohn Davids! Widerum jener Vatter im Evangelio: HERR erbarme dich über meinen Sohn, dann er ist Mondsüchtig; Ja gleichwie Christus diser und viler anderen sich erbarmet hat, also wird er absonderlich derjenigen sich erbarmen, so durch seine Mutter um Barmhertzigkeit bitten.

Gebett.

HERR JESU Christe! der du einstens auf Erden gegen denen Menschen die allergröste Barmhertzigkeit erzeigt hast, indeme du denen Blinden das Gesicht, denen Stummen die Red, denen Tauben das Gehör, denen Lahmen die grade Glider, denen Krancken die Gesundheit ertheilet: über daß die Todte erwecket, ja so gar die Sünder aufgenommen, und loßgesprochen hast, ich bitte dich durch dise deine wunderthätige Barmhertzigkeit, erbarme dich auch meiner in allen meinen Nöthen, sonderbar straffe nit uns Sünder, die wir durch MARIAM zu dir ruffen:

Christe eleyson!

KYRIE ELEISON.

Adeamus cum fiducia ad thronum gratiæ, ut misericordiam consequamur. Hebr. 4.

C.P.S.C.M. Ios. et Ioa. Klauber Cath. Sc. et exc. A.V.

Kyrie Eleyson.

Betrachtung.

I.

DEr heilige Paulus schreibt zu denen Hebræern: Lasset uns hinzutretten zu den Thron der Gnaden, auf daß wir Barmhertzigkeit erlangen. Durch disen Gnaden-Thron wird forderist Christus als Urheber der Gnad verstanden, doch kan auch MARIA genennet werden ein Thron der Gnaden, weilen sie laut des Englischen Gruß ist voll der Gnaden, und gleichsam eine Schatzmeisterin, ja der Schlissel zu den Himmlischen Schatz-Kasten, also, das ohne Gunst MARIÆ wenig, herentgegen durch Fürbitt MARIÆ alle Gnad zu hoffen ist.

II.

Gleichwie der Thron Salomonis von Löwen verwachtet wurde, also ist der Gnaden-Thron Christi und MARIÆ mit Löwen umgeben, zum Zeichen, daß derjenige, so disen gantzen Thron zueilet, Schutz, Stärck und Sicherheit finde, folglich keinen Feind zu förchten habe. Ja auf Fürbitt MARIÆ ertheilet Christus dem forchtsamisten Sünder einen solchen Muth und Löwen stärcke, das er in Streit wider die Welt, Fleisch und Teuffel gar leicht obsigen wird.

III.

Dahero handlet gar gescheid die sündige Seel, wann sie mit Magdalena zu den Gnaden-Thron fliehet, und zu MARIAM ruffet, wie einstens aus Forcht des Tods Abraham zu seinen Weib Sara geruffen hat: Sage doch, das bitt ich dich, du seyest meine Schwester. Gantz gewiß ist, daß GOTT einer solchen Seel sich erbarmen, von Sünden-Tod sie erwecken, ihre Feind das Fleisch, und den Teufel verjagen werde; Ja sie wird durch das Gnaden-Oel gestärcket, von Sünden rein, und in Christo, wie Paulus sagt, eine neue Creatur werden.

Gebett.

O GOTT! dein Barmhertzigkeit ist groß, und reichet über die Himmel! daß hat erfahren David, deme du auf einen reumüthigen Seuffzer: Ich hab gesündiget! hast hören lassen jene Trost-Wort: Der HERR hat deine Sünd hinweggenommen; Zachæus, in dessen Hauß du dich selbst eingeladen, und daß Heyl mitgebracht: Petrus, den du nach dreymahliger Verlaugnung in alten Stand gesetzt: Der Mörder am Creutz, den du mehr zugesagt, als er begehret, und mit disen tausend andere, dahero gehe ich Vertrauens-voll zu deinen Gnaden-Thron, und bitte mit allen Sündern durch MARIAM:

Kyrie Eleyson!

Christe

CHRISTE AUDI NOS.

C. P. S. C. M. Ios. et Ioa. Klauber Cath. Sc. et exc. A. V.

Christe höre uns!

Betrachtung.

I.

NAchdeme Salomon mit seinem Volck einsmahlen grosses Schlacht-Opffer verrichtet, erschiene ihm der HErR, und sprach: Ich will sie (nemlich das Volck) von Himmel erhören, und gnädig seyn. Eben das verspricht auch Christus seiner Mutter, daß er nemlich das Gebett ihres Volcks, das ist, der wahren Dienern MARIÆ erhören, und ihren Liebhabern allzeit in allen Nöthen, Gefahren und Anligenheiten gnädig seyn wolle.

II.

Auf gleiche Weiß sprach einstens der HErr zu Moyses, wie der um das Haupt Christi stehende Text lautet: Ich habe das Seuffzen der Kinder Israe gehöret, welche Trost-Wort nit nur die Kinder Israel, sondern auch die Kinder MARIÆ angehen; dann eben also sagt Christus zu MARIA: Mutter ich hab daß Seuffzen deiner Kinder erhört, ich weiß ihre Anligenheiten, und wird ihnen auch gewiß helffen. Aber wohl gemerckt! daß Seuffzen der Kinder MARIÆ höret Christus, ist also nothwendig, wann wir wollen erhört werden, daß wir zuvor MARIAM zu einer Mutter haben.

III.

Dahero stellet das Bild weiters für, wie die heiligen Schutz-Engel MARIÆ zerschiedne Bittschrifften von der Welt überbringen, welche sie ihrem Sohn übergibt, damit er das Fiat darauf schreibe. Auf der ersten stehet: HErr erlöse mich von aller Sünd; Auf der zweyten: Von deinen Zorn; Auf der dritten: Von Schand und Spott; Auf der vierten: Von Geist der Unlauterkeit; Auf der füfften: Von Kranckheit; Auf der sechsten: Von Donner und Hagel; Auf der sibenden: Von gähen Tod. Nemlich, wer MARIAM zu einer Advocatin hat, wird auch CHristum zu einen gnädigen Richter haben.

Gebett.

O HERR JESU CHriste! der du deine grosse Gütigkeit gegen uns Menschen anzuzeigen unterschidliche Gleichnussen gebrauchest, bald dich nennest einen guten Hirten, so das verlohrne Schaff suchet: bald einen barmhertzigen König, so seinem Knecht zehen tausend Talent nachlasset: bald einen mitleydigen Samaritan, so die Wunden heylet: bald einen gütigen Vatter, so seinen verlohrnen Sohn aufnimmet, ich bitte dich, sihe gnädig an mich irrendes Schäfflein: vergibe mir meine Schulden: heyle meine Wunden: nimme an mich verlohrnes Kind, ich ruffe durch deine und meine Mutter:

CHriste höre uns!

CHRISTE EXAUDI NOS.

Exaudivit me Dominus. Deut. 9.

C.P.S.C.M. Ios. et Ioa. Klauber Cath. Sc. et exc. A.V.

Christe erhöre uns!

Betrachtung.

I.

DAs Bild stellt für CHristum in der Monstrantz gleichsam wie eine glantzende Sonn, so die meiste Strahlen auf MARIAM würfft. Durch dise Strahlen werden verstanden die häuffige Gnaden, so CHristus MARIÆ, und durch sie uns Menschen mittheilet. Nemlich MARIA ist die Gnaden-Porten, dahero wer bey GOTT eine Gnad erlangen will, der klopffe bey diser Porten an, und es wird ihm gewiß aufgethan werden.

II.

Es ist nit genug, daß wir bitten, und einmahl ruffen: Christe höre uns! sondern wir müssen weiters bitten, und öffters ruffen: Christe erhöre uns! offt wird ein Bettler angehört, aber dannoch nicht erhöret; dahero soll der Mensch nit nachlassen zu bitten, bis er gehört, und erhört werde. Ein eintziger Regen erweicht nit allzeit die Erden, also wer GOTT erweichen will, und von ihme erhört werden, der muß öffters bitten; sonderbar aber ist der gröste Vortheil, daß unser Gebett durch MARIAM zu GOTT geschickt werde.

III.

Wer sein Memorial dem König übergibt durch die Hand der Königin, der bekommt solches gewiß zuruck unterzeichnet mit dem Fiat. Ein gleiches stellet das Bild für, wie nemlich MARIA durch die Englische Bothen uns Bettlern unsere Bittschrifften überschickt, und wie die Unterschrifft lautet, zu uns sagt: Der HERR hat mich erhöret, und durch mich euer Bitt. Als wolte sie sagen: Bittet ihr um Weißheit? Fiat! um Reichthum? Fiat! um die Gaab der Keuschheit? Fiat! um tägliches Brod? Fiat! es soll geschehen! ihr alle seyt durch mich erhöret worden.

Gebett.

O HERR JESU CHriste! der du gehöret, und erhöret hast das Gebett des Egyptischen Josephs im Kercker: daß Gebett des Daniels in der Löwen-Grub: daß Gebett des Jonæ im Meer-Fisch: daß Gebett der drey Knaben in dem Babylonischen Feuer-Ofen: daß Gebett des Schächers am Creutz, ich bitte dich höre, und erhöre auch mein Gebett, errette mich von dem Zorn und Wuth des höllischen Löwens, von den finstern Höllen-Kercker, von den ewigen Feuer, und nimme mich auf in daß Himmlische Paradeyß; daß hoffe ich zu erlangen durch MARIAM.

CHriste erhöre uns!

PATER DE COELIS DEUS.

Cujus es FILIA? indica mihi: Genes. 24. v. 23.

C.P. S.C.M.

Ios. et Ioa. Klauber Cath. Sc. et exc. A.V.

GOtt Vatter von Himmel!

Betrachtung.

I.

DIe erste Frag, so einstens der Braut-Führer des Isaac an Rebeccam gestellt ware: Sage nur, wessen Tochter bist du? Eben dise Frag wird in der Unterschrifft des Bilds an MARIAM gestellt; Es folgt aber hierauf eine dreyfache Antwort, der Göttliche Vatter sagt: Erfreue dich meine Tochter! MARIA spricht: Vatter unser! der du bist in den Himmel, und die Kirchen rufft: Sey gegrüst du Tochter des Göttlichen Vatters, woraus dann klar erhellet, wessen Tochter MARIA seye.

II.

Nemlich MARIA kan billich genennt werden eine von Ewigkeit auserwählte Tochter des Göttlichen Vatters, und also mit jenen Worten aus Göttlicher Schrifft, so die Kirch auf sie ausdeutet, sich rühmen, und sagen: Ich bin verordnet von Ewigkeit. Ja MARIA ist mehr zu nennen eine Tochter des Himmels, als der Erden, weilen sie aus sonderbarer Gnad des Himmels von der unfruchtbaren Anna erzeigt worden, anbey mehr Himmlisches als Irrdisches an sich hatte.

III.

Dahero weilen MARIA ist eine Tochter des Göttlichen Vatters, ein Mutter des Göttlichen Sohns, eine Braut des heiligen Geists, kan sie billich genennt werden des höchsten Königs Tochter, des höchsten Königs Mutter, des höchsten Königs Braut, also, daß kein pure Creatur in höheren Stand kan gesetzt, oder zu grösseren Ehren erhebt werden. Diser dreyfache allerhöchste Ehren-Stand MARIÆ ist für uns Menschen ein dreyfacher Glücks-Stand, weilen sie uns als Tochter, Mutter, und Braut gleichsam einen dreyfachen Weeg zu den Gnaden-Thron GOttes machet.

Gebett.

O HERR GOTT Himmlischer Vatter! der du aus unendlicher deiner Barmhertzigkeit den Menschen aus puren Nichts, und was noch mehr ist, als ein Ebenbild GOttes erschaffen hast, es reuet und schmertzet mich, daß ich meine Seel dises kostbariste Ebenbild GOttes so gering geschätzet, mit Sünden bemacklet, und abscheulich verstaltet habe, ach! ich bitte dich, lasse aus meinen Augen so vil reumüthige Zäher fliessen, daß ich alle Sünden-Mackel damit abwaschen könne, und widerum einem Ebenbild GOttes gleich sehe; ich ruff durch MARIAM deine Tochter:

GOtt Vatter von Himmel! erbarme dich unser!

FILI REDEMPTOR MUNDI DEUS.

Scio, quod REDEMPTOR meus vivit. Iob. 19.

C.P.S.C.M. — Jos. et Joa. Klauber Cath. Sc. et exc. Aug. Vin.

Gott Sohn Erlöser der Welt!

Betrachtung.

I.

Gleichwie Christus ein Erlöser, also kan Maria gleichsam eine Erlöserin der Welt genennt werden; dann seye es, daß die Göttliche Gerechtigkeit die Straff-Ruthen schon würcklich ergriffen habe, und die Zahl der Sünden überaus groß seye, so ist doch denen sündigen Menschen noch eine Hoffnung übrig, nemlich sie dörffen nur, wie das Bild zeiget, zu Christo reumüthig aufruffen: **Erbarme dich unser!** und zugleich zu MARIAM aufschreyen: **Sey gegrüst O Mutter des Erlösers! O MARIA bitt für uns!** und sie werden Gnad erlangen.

II.

Daß Tods-Urtheil ware einstens aus Anstifftung des Amans über das gantze Jüdische Geschlecht von dem König Assuero schon gefället, also, daß in einen Tag alle Juden solten umgebracht werden, aber dannoch haben sie noch Gnad erhalten durch die Vorbitt Esther. Also erbarmet sich MARIA über die Sünder: sie zeiget ihrem Sohn die Mutter-Brüst, so er gesogen; Christus hingegen zeigt seinem Göttlichen Vatter seine Wunden, und das Blut, mit dem er die Sünd der Welt ausgelöschet, und was geschicht? Gnad und Barmhertzigkeit erfolget gantz gewiß.

III. Für-

III.

Fürwar! die Welt muß bekennen, und laut der Unterschrifft, sagen: Ich weiß daß mein Erlöser lebt. Und woher weiß das die Welt? Antwort: Daher, weil die Erlösung gleichsam noch immerdar fort dauret, indeme Christus durch unsere Sünd noch immerdar gecreutziget wird, nichts destoweniger aber seinen Feinden, wie einsmahl am Creutz verzeyhet, die Sünden nachlasset, und Barmhertzigkeit erzeiget, welche Barmhertzigkeit gar offt der Vorbitt MARIÆ zuzuschreiben ist.

Gebett.

HERR JESU Christe! der du die Seelen aller Menschen, so durch die Sünd unser Voreltern seynd gleichsam den Teuffel verpfändet worden, durch den unendlichen Werth deines allerheiligisten Bluts widerum barmhertzig ausgelöset, und also uns alle aus der höllischen Dienstbarkeit errettet, und von ewigen Tod durch deinen Tod befreyet hast, verleyhe mir die Gnad, daß ich meine so theuer erkauffte Seel höher, als bishero geschehen ist, schätze, und den Teuffel nit mehr feil biete, ich ruffe durch MARIAM deine Mutter:

GOtt Sohn Erlöser der Welt! erbarme dich unser!

Spiritus Sancte Deus.

Una est Columba mea, perfecta mea, una est Matri suæ, Electa genitrici suæ. Cant. 6.

C.P. S.C.M. Ios et Ioa. Klauber Cath. Sc. et exc. A.V.

GOtt Heiliger Geist!

Betrachtung.

I.

DAß Bild stellt für in Gestalt einer Dauben den heiligen Geist, welcher die Augen auf MARIAM wendet, und durch Gnaden-vollen Anblick zuverstehen gibt, daß er sie zu seiner Braut auserkisen; ja er stellt das Begehren, und sagt zu Anna: Gibe mir deine Tochter zur Braut; Anna voll der Freud, antwortet dem Göttlichen Geist: Ich will dir meine Tochter geben, ruffet anbey zu MARIAM: Sey gegrüst O Braut des heiligen Geists!

II.

Durch dises alles wird MARIA fürgestellt als eine glorwürdige Braut des heiligen Geists, ja also wird sie geprisen von der Catholischen Kirchen. Nemlich MARIA ist diejenige von welcher der Himmlische Bräutigam, laut unten stehenden Text sagt: Eine ist meine Daub, meine vollkommene, die eintzige Tochter ihrer Mutter auserwählet von der, die sie gebohren hat. Ja MARIA ist eine reine Taub, dahero hat sie dem in die Dauben-Gestalt verliebten Göttlichen Geist am besten gefallen.

III. Wann

III.

Wann nun MARIA eine Braut des heiligen Geists ist, was für einen grossen Schatz wird sie wohl von ihren Bräutigam bekommen haben? Sie gibt die Antwort durch den um das Schildlein stehenden Text, und sagt: GOtt hat mich mit einer guten Morgen-Gaab begabet. Nemlich den grösten Gnaden-Schatz hat MARIA von ihrem Himmlischen Bräutigam bekommen, also, daß man von ihr sagen kan: Vil Töchter haben Reichthum gesammlet, aber du O Braut des heiligen Geists hast alle übertroffen.

Gebett.

O Göttlicher heiliger Geist: der du zu Trost und Heyl der Menschen unterschidliche Gestalten angenommen, bald die Gestalt einer Zungen die Unwissende zu lehren: bald die Gestalt eines Feuers die Kaltsinnige zu entzünden: bald die Gestalt eines sanfften Wind die Schwache zu erquicken: bald die Gestalt einer Dauben, die Zornige sanfftmüthig zu machen, ich ruffe zu dir mit Augustino: Erleuchte mich, daß ich Gutes dencke: treibe mich an, daß ich Gutes übe: stärcke mich, daß ich dich halte: bewahre mich, daß ich dich nit verliehre, dann sonst bin ich verlohren; Ich bitte durch MARIAM deine Braut:

GOtt heiliger Geist! erbarme dich unser!

Heilige

SANCTA TRINITAS UNUS DEUS.

Hi tres unum ſunt.

M. Ios. et Ioa. Klauber Cath. Sc. et exc.

Heil. Dreyfaltigkeit einiger GOtt!

Betrachtung.

I.

DAs Bild stellt für den Lateinischen Buchstaben A, und durch disen ein Sinnbild der heiligen Dreyfaltigkeit; dann gleichwie diser Buchstab zwar dreyeckig, doch nur ein einiger Buchstab ist, also besteht die Göttliche Dreyfaltigkeit in drey Persohnen, welche aber nur ein eintziger GOTT seynd, also, daß man von dem Göttlichen Vatter, Sohn, und heiligen Geist sagen kan und muß, was die Unterschrifft sagt: **Dise Drey seynd eins**, nemlich der GOttheit nach.

II.

Durch erstbemeldten Buchstaben A wird in Göttlicher Schrifft öffters GOTT angedeutet, als welcher von sich selbst sagt: Ich bin das Alpha; als wolte er sagen: Das A ist der Anfang, und der erste aus allen Buchstaben, also bin auch ich der Anfang und Urheber aller Ding, aber ein Anfang ohne Anfang, weil ich bin von Ewigkeit. Disen Buchstaben A hat Jeremias dreymahl ausgesprochen mit dem Beysatz: HERR GOTT sihe! ich kan nit reden; also muß jeder Mensch mit Augustino sagen: Ich kan nit reden, das ist, nit ergründen das Geheimnuß der Heil. Dreyfaltigkeit.

III.

Nach dem Buchstaben A folgt der Buchstab B, als welcher der nåchst an dem A ist. Was hat aber wohl diß für eine Auslegung? Antwort: Der Buchstab B bedeutet Mariam, welche nach der heiligen Dreyfaltigkeit die nåchste und hőchste ist, indeme sie als ein auserwählte Tochter des Gőttlichen Vatters, glorwürdige Mutter des Gőttlichen Sohns, und geliebte Braut des heiligen Geists mit dem A die nåchste Verwandschafft hat.

Gebett.

O Allerheiligiste Dreyfaltigkeit! Vatter, Sohn, und heiliger Geist! euch Dreyen als einem GOTT würff ich mich zu Füssen, und sag dreymahl A. A. A! durch dises aber will ich nichts anders anzeigen als einen dreyfachen Seufftzer: Ach! Ach! Ach! nemlich es schmertzet mich, daß ich dir O Gőttlicher Vatter für die Erschaffung: Dir O Gőttlicher Sohn für die Erlősung: Dir O Gőttlicher Geist für so vile tausend Gnaden und Gaaben so wenig danckbar gewesen, ja noch darzu Sünden mit Sünden vermehret habe, allein! ich versprich Besserung, und bitt um Verzeyhung durch Mariam:

Heilige Dreyfaltigkeit einiger GOTT, erbarme dich unser!

Heilige

SANCTA MARIA.

Dic mihi, quo apellaris nomine? Gen. 32.

Benedictus Dominus, qui hodie Nomen tuum ita magnificavit, ut non recedat laus tua de ore hominum. Iudith. 13.

C.P.S.C.M. Ios. et Ioa. Klauber Cath. Sc. et exc. A.

Heilige Maria!

Betrachtung.

I.

DAs Bild stellt für den Namen Maria mit Oel-Zweigen abgebildet, weilen selber in Göttlicher Schrifft einem ausgegoßnen Oel, und schönen Oel-Zweig verglichen wird, zum Zeichen, daß der Nam Maria seye ein heylsamer Namen; daß Oel heylt die Wunden, labt, und stärckt die Schwache, also heylt, labt, und stärckt der Namen Maria. Daß Oel schwimt aus allen Säfften zu höchst, also der Nam Maria an GOtt der nächst geht allen Nämen vor, endlichen gleichwie das Oel-Zweig, so die Daub in die Arch getragen, ein Zeichen des Fridens ware, also der Nam Maria besänfftigt den Zorn GOttes, und erhaltet zeitlich- und ewigen Friden.

II.

Der Nam Maria ist auch ein schröckbarer Nam, welchen die Teuffel förchten; David hat mit fünff Steinen, so er aus dem Bach genommen, den Goliath überwunden; Maria wird genennet ein Bach der Süßigkeit, die fünff Stein seynd die fünff Buchstaben ihres Wunderbaren Namens, mit welchen der höllische Goliath überwunden, und in die Flucht getriben wird: Gebenedeyt dann seye der HERR, so deinen Namen O Maria also groß gemacht, daß dein Lob nicht abgehen wird vom Mund der Menschen.

III.

Der Nam Maria ist auch Geheimnuß-voll, weilen alle Buchstaben desselben was besonders anzeigen; nemlich Maria wird gepryssen durch das *M.* als ein *M*utter und *M*ittlerin: durch das erste *A.* als ein *A*rch des Heyls, und *A*bgrund der Barmhertzigkeit: durch das *R.* als ein *R*ötterin und *R*athgeberin: durch das *I.* als ein *I*ungfrau und *I*nhalt alles Guten; endlich das letzte *A.* zeigt an *A*lles genug, *A*lles gut, *A*lles nutzlich, und heylsam.

Gebett.

O Maria verzeyhe mir, daß ich Sünder deinen heiligen Namen nenne, welchen der heilige Ertz-Engel Gabriel, da er dir den Gruß gebracht, daß erstemahl aus Ehrenbiethigkeit zu nennen sich nit getrauet hat; nemlich die Noth, Gefahr, und Gewalt sichtbar- und unsichtbarer Feinden zwingen mich durch Aussprechung deines heiligen Namens Schutz und Hülff zu suchen. Ja gleichwie von Canisio gelesen wird, daß er von Schlag getroffen vor seinen End nichts mehr nennen kunte, als die heiligiste Nämen JEsus, und Maria, also zwar, daß er auch seinen eigenen Namen vergessen hat, also wünsche ich, daß einstens meine letzte Wort seyn möchten: JEsus, und Maria. Mache wahr meinen Wunsch, O

Heilige Maria bitt für uns!

S. DEI GENITRIX.

Peperit Filium ſuum primogenitum. Lucæ. 2. v

C. P. S. C. M.

Ios et Ioa. Klauber Cath. Sc. et exc

Heilige GOttes-Gebährerin!

Betrachtung.

I.

MAria kan mit Wahrheit sagen: Der mich erschaffen, hat geruhet in meinem Tabernackel, und dardurch wird angezeigt etwas ungemein wunderbares, nemlich daß Maria ein Mutter GOttes seye. Gleichwie der Göttliche Vatter seinen Sohn erzeugt von Ewigkeit ohne Mutter, also hat Maria den Sohn GOttes empfangen in der Zeit ohne Vatter, ist das nit wunderbar? Ja das bewunderen die heilige Engel, und mit disen der eingefleischte Engel Joseph. Nemlich durch das eintzige Wort Fiat hat GOtt die Welt erschaffen, und auf das eintzige Wort Fiat, so Maria ausgesprochen, ist das Göttliche Wort Fleisch worden, ist das nit wunderbar?

II.

Der Nam Mutter GOttes zeigt auch an etwas ungemein fürtreffliches, warum? darum, weilen GOtt in Erschaffung Mariæ gleichsam sein gantze Allmacht ausgeleeret, also daß er nichts höhers mehr erschaffen kan. Maria ist der Salomonische Garten, und CHristus die Blumen; Maria ist der Tempel, und CHristus der Priester; Maria ist die Morgenröth, und CHristus die Sonn; gleichwie nun dise Blumen nit schöner, diser Priester nit höher, dise Sonn nit heller seyn kan, also kan auch kein schönerer Garten, kein herrlicherer Tempel, kein hellere Morgenröth als Maria erschaffen werden.

III.

Der Nam Mutter GOttes zeigt an für uns Menschen was ungemein Trostreiches. Daß Maria ein Mutter GOttes worden, nutzt uns weit mehr als denen Juden, da das arme Mägdlein Esther Königin worden: als den Egyptieren, da Joseph Vice-König worden; dann gleichwie Esther die Juden hat von zeitlichen Tod errettet, also ist durch Mariam unser Heyl befördert worden; gleichwie Joseph den Egyptieren einen barmhertzigen Vatter sich erzeigt hat, also erzeigt sich Maria gegen uns Menschen als eine barmhertzige Mutter. Aber woher kommt es, daß GOtt dannoch die Menschen so offt straffe? antwort, die Mutter last offt zu, daß der Vatter das Kind züchtige, auf daß es frömmer werde, und muß das Unkraut zu Zeiten ausgereutet werden, damit der Waitzen besser wachse.

Gebett.

O Maria ich nenne und erkenne dich als eine wahre Mutter GOttes, nichts destoweniger aber nenne ich dich auch meine Mutter, und bitte dich, erlange mir und allen Sünderen bey deinem Sohn Barmhertzigkeit, sage zu ihm: O Sohn! sihe an dise Menschen, ob sie schon Sünder seynd, so seynd sie doch meine Söhn, und deine Brüder. David hat geweinet um den Absalon als einen ungerathnen Sohn, also erbarmen mich die Menschen, wann sie auch schon Sünder seynd; O Sohn verzeyhe ihnen! Auf gleiche Weiß

O heilige GOttes-Gebährerin bitt für uns!

Heilige

S. VIRGO VIRGINUM.

Viderunt eam Filiæ, et Beatissimam prædicaverunt.

C.P.S.C.M. Cant. 6. Ios. et Ioa. Klauber Cath. Sc. et exc. A. V

Heil. Jungfrau aller Jungfrauen!

Betrachtung.

I.

Maria wird durch eine reine und zwar dreyfache Lilien fürgestellt, zum Zeichen, daß sie ein reine Jungfrau vor- in- und nach der Geburt gewesen seye, dahero auch Christus ihr zuruffet: Eine ist meine Daub, meine vollkommene; Ja Maria ist ein Jungfrau aller Jungfrauen, Erstlich, weilen sie der Anfang der Jungfrauen, das ist, die erste gewesen ist, so GOtt ihr Jungfrauschafft verlobt hat, und zwar ohne Gebott, ohne Rath, und ohne Beyspihl; indeme im alten Testament die Unfruchtbarkeit für ein Straff GOttes gehalten worden, folglich die Jungfrauschafft in geringen Werth gewesen ist.

II.

Zweytens ist Maria ein Jungfrau aller Jungfrauen, weilen ihre Jungfrauschafft was Wunderwürdiges in sich hatte, indeme Maria, obschon ihre Schönheit ungemein groß ware, doch nit einen eintzigen Menschen zur unreinen Lieb gegen ihr beweget hat. Abraham war Sorg- und Forcht- voll, daß nit etwann sein Sara wegen ihrer Schönheit zur unreinen Liebe möchte angereitzt werden; aber Joseph ware ohn alle Sorg, weilen er wuste, daß Maria seye unter den Jungfrauen, was die Lilien unter den Dörneren; ja gleichwie die Dörner verwunden, nit aber die Lilien, also hat die Schönheit Maria niemand zur unreinen Lieb angereitzt.

III.

Drittens ist Maria ein Jungfrau aller Jungfrauen, weilen sie ist ein Fahnen-Tragerin der Jungfrauen, deren sie vil tausend, ja fast ohne Zahl zur Nachfolg beweget, welche aus Liebe der Reinigkeit aus Königlich- und Fürstlichen Höfen in die Clöster und Clausen geloffen, auch ihr Blut vergossen haben. Nemlich da sich die Esther zierte, schmuckten sich auch ihre siben Cammer-Mägd, also da Maria mit dem Kleynod der Jungfrauschafft prangte, sahen sie die Töchter, und haben sie überaus seelig geprysen.

Gebett.

O Maria zu dir aus allen heiligen Jungfrauen setze ich mein gröstes Vertrauen. Ich liebe Barbaram mit dem Kelch, aber dich O Maria, die du den Kelch des Leydens mit Christo persöhnlich getruncken, vilmehr. Ich lieb Catharinam mit dem Rad, aber dich O Maria als ein Mutter vom guten Rath, weit mehr. Ich lieb Theresiam mit dem Pfeil, aber dich O Maria, dessen Hertz und Seel das Schwerd der siben Schmertzen durchtrungen, überaus mehr. Ich liebe Margaretham mit dem Tracken, aber dich O Maria, die du den Kopf der höllischen Schlangen zertretten, ungemein mehr. Ich schätze hoch alle heilige Jungfrauen, aber dich aus allen zum höchsten, und sage O Maria:

H. Jungfrau aller Jungfrauen bitt für uns!

MATER CHRISTI.

Te in utero novem mensibus portavj, et lac dedi, et alui. 2. Mach. 7.

C.P.S.C.M.

Jos. et Jo. Klauber Cath. Sc. et exc. A.V.

Mutter Christi!

Betrachtung.

I.

DAß Bild stellt für Mariam als eine Mutter Christi, welche ebenfalls, wie die Machabæische Mutter zu ihrem Sohn sagen kan: Ich hab dich neun Monath in meinen Leib getragen, gesäuget und ernähret. Wer nun wissen will, was der Tittel einer Mutter Christi ausweise, der muß zuvor wissen, wer Christus seye. Wer ist dann Christus? Antwort: Der wahre Messias: Der gute Hirt: Der barmhertzige Samaritan, so dem armen unter die Mörder gefallnen menschlichen Geschlecht das Oel der Barmhertzigkeit, und den Wein der Gnaden in die Sünden-Wunden gegossen hat: kurtz, ein Heyland der Welt. Wer diß versteht, der versteht auch, daß Maria als ein Mutter Christi seye eine Mittlerin, und Mit-Erlöserin der Welt.

II.

Wer ist Christus? Antwort: Ein König aller Königen. Wer diß verstehet, der verstehet auch, daß Maria als eine Mutter Christi seye eine glorreichiste Königin Himmels und der Erden. Dahero wann Bethsabe sich Glorreich geschätzt, daß sie ein Mutter deß weisen Königs Salomons gewesen, wie vil Glorreicher ist Maria die Mutter desjenigen, welcher unendlich weiser als Salomon, ja die Weißheit selbsten ist.

III.

Wer ist Christus? Antwort: Christus ist der Bronn des Lebens, also Maria das glückseelige Paradeyß: Christus ist der wahre Weinstock, also Maria der fruchtbare Weinberg: Christus ist der Gnaden-Altar, also Maria der gebenedeyte Tempel; dahero wann sich erfreuet hat Sara wegen ihren frommen Sohn Isaac, Rebecca wegen ihren getreuen Sohn Jacob, Rachel wegen ihren reinen Sohn Joseph, kan sich unendlich mehr erfreuen Maria wegen Christo ihren Sohn, welcher die Heiligkeit selbsten ist.

Gebett.

O Maria ich erkenne dich als eine gebenedeyte Mutter Christi, aber ich weiß auch, daß dich Christus auf dem Creutz Joanni, und in Joanne uns Menschen allen als eine Mutter vermacht habe, da er dich nicht mehr eine Mutter genennet, sonderen zu dir gesprochen: Weib sihe dein Sohn, und zu Joannes: Sohn sihe dein Mutter! durch welches er uns gleichsam lehren wolte, daß wir armseelige Adams-Kinder bey dir als einer Mutter der Barmhertzigkeit Hülff und Trost suchen sollen; daß weiß ich O Maria, dahero fliehe ich zu dir als ein unwürdiges Kind, und ruffe in Namen aller deiner Kinder: O

Mutter Christi bitt für uns!

Mutter

MATER DIVINÆ GRATIÆ.

Adeamus-ad thronum gratiæ. Hebr. 4.

C.P.S.C.M. *Ios. et Ioa. Klauber Cath. Sc. et exc. A.V.*

Mutter der Göttlichen Gnaden!

Betrachtung.

I.

MAria als ein Mutter der Göttlichen Gnaden, wird vorgestellet durch einen von allen Seithen überlauffenden Bronnen, und billich, weilen der Ertz-Engel Gabriel sie voll der Gnaden nennte. Ja Maria ist voll der Gnaden wie das Meer voll des Wassers; und gleichwie in das Meer alle Flüß lauffen, also seynd alle Gnaden, so alle Heilige und Engel insgesamt gehabt, in Maria allein versammlet.

II.

Wie, und woher hat aber Maria so vil Gnaden bekommen? Antwort: Ein grosses Capital tragt grossen Zinnß, nun aber hat Maria aus allen Menschen und Englen das gröste Gnaden-Capital bekommen, und zwar gleich den ersten Augenblick ihres Lebens, indeme sie mit mehrer Gnaden ihr Leben hat angefangen, als alle Heilige ihr Leben geendet haben. Uberdas hat Maria mit disen Capital einen so heiligen Wucher geführet, daß kein Augenblick ihres Lebens ohne neue Gnaden vergangen; ja alle Augenblick hat die allerheiligste Dreyfaltigkeit Mariam mit neuen Gnaden überhäuffet, und wie der Esther die Schatz-Kammer des Königs Assueri, also ist auch Mariæ der Himmlische Gnaden-Kasten allzeit offen gestanden.

III.

Was folgt aus disen ? Antwort: Gleichwie der Bronn sich leicht ausgiesset, wann er voll ist, also Maria ein Bronn, ja ein Meer der Gnaden giesset sich leicht aus, und lasset gantze Gnaden-Ström auf uns Menschen fliessen. Die Israeliter wolten lieber durch Moysen, als selbst mit GOtt reden, also wann auch wir unsere Bitt bey CHristo nit getrauen vorzubringen, so können wir, wie die Unterschrifft im Bild sagt, gehen zu dem Gnaden-Thron Mariæ, und durch sie um Gnad bitten.

Gebett.

O Maria ich bin wegen meinen Sünden schier gar in Verzweifflung gerathen, ja in solche Verzweifflung, daß ich würcklich bereit bin mich in das Meer zu stürtzen, aber in kein anders Meer als in dich O Marianisches Gnaden-Meer! Ja ich weiß, daß in disem Meer das Schifflein meiner Seelen keinen Schiffbruch leyden, sonderen gantz sicher an dem Port der glückseeligen Ewigkeit anländen werde. Durch dich O Gnaden-Mutter hat der rechte Schächer Gnad gefunden, ja so gar Judas hätte ohne Zweiffel Gnad erlangt, wann er bey dir und durch dich um Gnad gebetten hätte; diß alles erkenne ich, und ruffe: O Mutter der Göttlichen Gnaden bitt für uns!

Mater Purissima.

Deus purificavit, tu comune ne dixeris. Act. 10.

C.M. Ios. et Ioa. Klauber Cath. Sc. et exc. A.

Du reiniste Mutter!

Betrachtung.

I.

DAß Bild zeigt an, daß Maria seye schön wie der Mond; ja wer disen Marianischen Mond recht betrachtet, muß bekennen, daß er gantz rein seye, laut jenen: Du bist gantz schön meine Geliebte, und kein Mackel ist in dir. GOtt will alles rein haben; die Arch muste Moyses überziehen mit reinisten Gold: die Himmels-Gassen sahe Joannes glantzend mit kostbaristen Steinen: bemacklete Schaaf verbotte GOtt zum Opffer zu nehmen, dahero weil Maria denen reinisten Augen GOttes am besten gefallen hat, muß sie aus allen die reiniste, und ohne Mackel gewesen seyn.

II.

Du bist gantz schön, sagt der Text, und kein Mackel ist in dir, folglich ist Maria auch ohne Mackel der Erbsünd gewesen. Wie? solte wohl CHristus zu einer Mutter erwählen diejenige, so mit Eva ungehorsam gewesen? wider das Verbott ihre Hand nach dem Apffel ausgestreckt? und also eine Geschlaffin des Teuffels gewesen? wer kan diß glauben? der König Assuerus hat aus allen die schönste Esther zur Königin erwählet, warum soll ihme GOtt nit die reiniste Mutter erschaffen haben? es bleibt darbey: Maria ist gantz schön, auch ohne Mackel der Erbsünd.

III.

Die Unterschrifft sagt: Was GOtt gereiniget, solst du nit gemein nennen; weil dann Maria kein gemeine Creatur, sondern von Ewigkeit auserwählt ware, daß sie eine Mutter GOttes werden solte, wird sie auch ungemeine Gnaden bekommen haben? Wann GOTT Joannem in Mutter-Leib schon geheiliget, so hat er durch ein noch grössere Gnad Mariam von der Erbsünd ohne Zweiffel befreyet? dise ungemeine Gnad wird GOtt ja seiner Hertzliebsten Mutter erwisen haben? ja wer die Würde und Hochheit einer Mutter GOttes erkennt, wird ihre Empfängnuß nit gemein nennen.

Gebett.

O Maria! du ohne Nebel der Erbsünd aufgangene Sonn! du Tribut befreyter Egyptischer Acker! du reiner Tempel Salomons, in welchem kein Hammer-Streich gehört worden! du gantz schöne, will sagen allerreiniste Mutter! wende niemahl ab deine unbefleckte Augen von mir mit Sünden beflecktem Adams-Kind, sonst bin ich verlohren. Du hassest die Mackel, aber nit den Bemackleten; die Sünd, aber nit den Sünder, dahero erlange mir die Gnad, daß meine Seel durch die Buß gereiniget einsmahls ohne Mackel einer Todsünd von meinen Leib abscheide; O Maria

Du reiniste Mutter! bitt für uns!

Du

Mater Castissima.

O quàm pulchra est casta generatio. Sap. 4.

C.P.S.C.M. Ios. et Ioa. Klauber Cath. Sc. et exc. A.

Du keuscheste Mutter!

Betrachtung.

I.

WAs ist die Keuschheit? Antwort: eine adeliche Tugend, welche den Menschen fast denen Englen gleich, und bey GOtt höchst beliebt machet. Was hat wohl Joannem den allerkleinsten aus denen Apostlen so beliebt gemacht, daß ihme erlaubt ware auf der Brust CHristi zu ligen? daß ihme die geheimste Sachen offenbaret worden? nichts anders als die Keuschheit. Wann dann die Keuschheit so edel machet, wie edel muß Maria seyn als die keuscheste Mutter?

II.

Maria ist eine Mutter CHristi, aber zugleich eine dreyfache Jungfrau; Nemlich eine Jungfrau vor der Geburt, in der Geburt, und nach der Geburt. Und wird die Jungfräuliche Keuschheit Mariæ vorbedeutet durch eine Rosen, welche mitten unter denen Dörneren unverletzt bleibet; sonderbar aber zeigt jener brinnende, und doch nit verbrinnende wunderbare Dorn-Busch, welchen Moyses gesehen, gantz klar an, daß Maria als Mutter CHristi zugleich eine keuscheste Jungfrau verbliben seye.

III.

Billich wird also Maria, wie das Bild zeiget, durch einen Baum fürgestellt, welcher zugleich blühet, und zugleich Frucht bringet; Nemlich Maria ware eine Fruchtbringende Mutter, und prangte zugleich mit dem Flor der Jungfräulichen Keuschheit. Und eben aus diser Ursach wird sie in Göttlicher Schrifft ein verschloßner Garten, und versigleter Bronn genennet, ja niemand andren als Mariam verstehet Salomon, da er laut der Unterschrifft bewundret, und sagt: O wie schön ist ein keusche Geburt?

Gebett.

O Maria! du Lilien unter denen Dörneren! du feuriger Dorn-Busch, der dem gailen Cupido seine Liebs-Pfeil verbrennt! du hellreine Morgen-Röth, so die Finsternuß der unreinen Gedancken vertreibet, will sagen, du keuscheste Jungfrau aus allen Jungfrauen, erwerbe mir das Hochzeitliche Kleid, nemlich das Kleid der Keuschheit, ohne welches meine Seel bey der Hochzeit des Göttlichen Lamms nit erscheinen darff; erlange mir die Gnad, daß ich die meinem Stand zustehende Keuschheit halte; O Maria

Du keuscheste Mutter! bitt für uns!

MATER INVIOLATA.

Sol in Virgine.

Eo quod castitatem amaveris, ideo eris benedicta in æternum. Iudith. 15.

P. S. C. M. Ios. et Ioa. Klauber Cath. Sc. et exc. A.

Du unbefleckte Mutter!

Betrachtung.

I.

DAs Bild stellt für die Sonn in der Jungfrau, das ist, Christum die Sonn der Gerechtigkeit; dardurch aber wird angedeutet, daß, gleichwie der Glantz aus der Sonn geht ohne Verletzung der Sonn, also seye Christus das Liecht und Glantz der Welt aus Maria gebohren worden ohne Verletzung ihrer Jungfrauschafft. Es steht geschriben: *Der Gerechte wird in die Welt kommen wie der Glantz*, wohl gemerckt: nit *wie das Feuer*, so verbrent, und verzehret, sondern *wie der Glantz*, so noch schöner machet; also hat Christus durch seine Geburt die Jungfrauschafft Mariæ nit verletzet, sondern gezieret.

II.

Weiters, gleichwie die Sonn die Strahlen auf einen Spiegel würfft, oder Brenn-Glaß, und von dortaus ein Liecht anzündet ohne Verletzung des Spiegels, also hat der heilige Geist auf Mariam den Spiegel der Reinigkeit die Gnaden-Strahlen der Uberschattung geworffen, und durch disen Spiegel Christum das Liecht der Welt angezunden, ohne daß der Spiegel verletzt worden, will sagen, ohne daß Mariæ Jungfrauschafft befleckt worden; und dises billich, weilen nach Zeugnuß Augustini Christus kommen ist das Verderbte gut zu machen, nit das Gute zu schwächen.

III.

Die Antwort, so Maria dem Englischen Bottschaffter gegeben hat, bekräfftiget solches noch mehr; dann da er ihr verkündete, daß sie einen Sohn gebähren werde, sagte sie voll Verwunderung: **Wie soll diß geschehen, da ich doch keinen Mann erkenne?** Durch welche Wort Maria gleichsam wolte zu verstehen geben, daß sie die Keuschheit verlobt habe, und also ein Mutter GOttes nit seyn wolle, wann sie nit zugleich eine Jungfrau verbleiben kan. Dahero verdienet sie billich die Unterschrifft: **Weil du die Keuschheit also geliebt, darum wirst du gebenedeyt seyn ewiglich.**

Gebett.

O Maria! du allerfeinistes Gold ohne Rost der Sünd: Du unverfaulender Ceder ohne Fäule der Sünd: du sigender Lorber ohne Blitz der Sünd: du unbefleckte Mutter ohne Verletzung deiner Jungfrauschafft! ach! ich wolte dir gantz gern mein Hertz eignen, aber ich förchte, es seye dir unwerth, weilen es nichts werth! nichts destoweniger dir ohne Mackel empfangenen unbefleckten Mutter als dem Abgrund aller Erbarmung opffere ich als der Abgrund aller Armseeligkeit mein mit Sünden bemackletes Hertz; mach, das es rein werde!

Du unbefleckte Mutter! bitt für uns!

Du

MATER INTEMERATA.

Portæ inferi non prævalebunt adversus eam.

P.S.C.M. Ios. et Ioa. Klauber Cath. Sc. et exc. A

Du ungeschwächte Mutter!

Betrachtung.

I.

WJe das Bild zeiget, ligen Mariæ vier Höllische Abentheuer zu Füssen, zum Zeichen, daß sie eine vierfache Obsigerin der Höllen seye. Den ersten Sig hat Maria erhalten, da sie gleich in ihrer unbefleckten Empfängnuß der Höllischen Schlangen den Kopf zertretten laut der Uberschrifft: Der HErr hat mich besessen im Anfang. Die übrige drey Sig hat Maria erhalten, da sie ein Jungfrau gewesen vor- in- und nach der Geburt. Nemlich der Höllische Löw muß unterligen, wann der Löw von der Zunfft Juda seinen Gewalt zeiget.

II.

Obwohlen dise Wahrheit gantz klar, und der Vernunfft und Schrifft gemäß ist, unterfangt sich doch ein Ketzer offentlich zu schreiben, daß Maria von Joseph nach CHristi Geburt vile Kinder erzeugt habe. O Lasterhaffte Zung! wie kanst du von Maria der reinen einsamen Turtel-Däublein solche Laster-Wort aussprengen? sag, wie haben dise Kinder geheissen? wo haben sie gewohnt? wo seynd sie hinkommen? wie seynd sie gestorben? wo ligen sie begraben? warum hat CHristus am Creutz Mariam Joanni, und nit ihren Söhnen anbefohlen?

III.

Er antwortet, und sagt: CHristus, da er von Todten auferstanden, sprach zu denen drey Marien: Gehet hin, verkündiget meinen Brüdern, folglich hat CHristus mehr Brüder, und Maria mehr Kinder gehabt. Aber wie? weist du, wie vilerley es Brüder gibt? Einige seynd Brüder der Natur nach, wie Abel und Cain: Einige dem Geschlecht nach, also nennte Paulus alle Juden seine Brüder: Einige der Neigung nach, also nennte CHristus alle seine Apostel Brüder, und disen Brüdern befahle er seine Auferstehung zu verkündigen. Dahero ist dises Ketzers Lehr falsch, herentgegen wahr und gewiß, daß Maria auch nach der Geburt ein Jungfrau verbliben.

Gebett.

O Maria! die du von aller Sünden-Mackel jederzeit gantz rein gewesen, auch in der Tugend und Gnad alle Heilige und Engel weit übertriffest, nichts destoweniger aber von deinen Feinden überaus gelästert wirst, ach ich bedaure solche Schmach und Unbild, bitte anbey, O Jungfrau erlange mir die Gnad, daß ich nichts thue, rede, und dencke, was deiner Ehr nur in mindisten zuwider lauffet, sonder vilmehr nach allen Kräfften dein Lob ausbreite: O Maria!

Du ungeschwächte Mutter! bitt für uns!

MATER AMABILIS.

Amabilis super amorem mulierum. 2. Reg. 1.

C.P.S.C.M. *Ios. et Ioa. Klauber Cath. Sc. et exc. A.V*

Du liebliche Mutter!

Betrachtung.

I.

Billich wird Maria genennet eine liebliche Mutter, dann sie ware, wie die Unterschrifft lautet, lieblich über alle Frauen Lieb. Nach Zeugnuß Göttlicher Schrifft ware Esther überaus schön, Judith sehr schön von Angesicht: Rebecca sehr wohl gestaltet: Rachel sehr lieblich von Gestalt, aber Maria hat alle übertroffen an der Lieblichkeit; ja ihr Glantz und Schönheit, so sie jetzt im Himmel hat, übertrifft ungemein weit den Glantz aller Heiligen und Englen.

II.

Da Maria mit Leib und Seel in Himmel gefahren, kamen ihr die Engel entgegen, und rufften auf den ersten Anblick voll Verwunderung: Was ist diß für eine, welche her fürtritt, wie die aufgehende Morgen-Röthe, schön wie der Mond? Nemlich die Schönheit Mariæ sagt Gregorius hat die Engel in Verwunderung gebracht, weilen sie dergleichen niemahlen gesehen. Aber wie? auf solche Weiß muß der Glantz und Schönheit Mariæ die Schönheit der Englen übertreffen? ja ungemein weit, wie oben gemeldet worden.

III.

3. Joannes hat in seiner geheimen Offenbarung gesehen ein Weib bekleidet mit der Sonn, so den Mond unter ihren Füssen haltete, und auf dem Haupt eine Cron von zwölff Sternen hatte. Wer ist dises Weib? Antwort: Maria wird dardurch fürgestellt. Was bedeuten Sonn, Mond, und Sternen? nichts anderes wird dardurch angezeigt als die Schönheit Mariæ; dann gleichwie kein Liecht und Glantz übertrifft den Glantz der Sonn, des Monds, und der Sternen, also übertrifft keine Creatur Mariam an Schönheit, und Lieblichkeit.

Gebett.

O Maria! du schönste unter allen Töchtern Jerusalems, dein Lieblichkeit, und liebreiche Schönheit erwecket in meinem Hertz gegen dir eine grosse Liebe, zugleich aber auch ein grosse Reu, daß ich nit schon längstens deine Schönheit besser erkennet, und dich mehrer geliebt habe. O Mutter der schönen Liebe, ich bitte dich, wann im Tod-Beth die Teuffel mit ihrer abscheulichen Gestalt mich erschröcken wollen, lasse zu meinem Trost und Hoffnung nur einen eintzigen Strahlen deiner Schönheit auf mich fallen, ja wende nur deine barmhertzige Augen auf mich, so werden mir dise zwey hellglantzende Stern gantz gewiß den Weeg zum Himmel zeigen.

Du liebliche Mutter! bitt für uns!

SUPRA MODŪ - MATER ADMIRABILIS.

Vocabitur nomen eius Admirabilis. Is. 9.

C.P.S. C.M. Ios. et Ioa. Klauber Cath. Sc. et exc. A.V.

Du Wunderbarliche Mutter!

Betrachtung.

I.

DAs Bild stellt für Mariam als eine wunderbarliche Mutter durch den brinnend- und doch nit verbriñenden Dorn-Busch, welcher den Moysem in solche Verwunderung gebracht, daß er eilends seine Schuh auszohe, und hinzugienge solchen zu beschauen. Wer näher zu den Marianischen Dorn-Busch hinzu gehet, und die Augen des Verstands recht eröffnet, ersicht darin grosse Wunder, nemlich ein Jungfrau gebohren von unfruchtbaren Eltern: eine Jungfrau und Mutter zugleich: ja eine Mutter ohne Mann; daß heist ja so vil, als brinnen, und nit verbrinnen?

II.

Der Wunder-Baum, den Nabuchodonosor im Schlaff gesehen, ware ungemein groß, starck, reichte bis in Himmel, bedeckte die gantze Erden: die Blätter waren Wunder-schön; von der Frucht desselben asse alles: die Vögel waren auf denen Nästen, und darunter wohnten Thier und Bestien. Was bedeutet diser Baum? Antwort: Mariam wunderbarlich in der Grösse und Höhe, als welche in der Glory alle Engel und Heilige übertrifft: wunderbarlich in der Breite, als dessen Barmhertzigkeit sich durch die gantze Welt ausbreitet: wunderbarlich in denen Blättern, das ist, Freyheiten, Gaaben und Gnaden: wunderbarlich in der Frucht aller Tugenden.

III.

Gleichwie Maria selbst das gröste Wunder ist, also würcket sie vile und grosse Wunder, also, daß alle vier Element, wie das Bild zeiget, sich gleichsam ihr zu Füssen legen, und hierdurch ihren Gehorsam bezeigen. Auf Mariæ Befelch erlöscht augenblicklich das Feuer: bleibt in ihren Schrancken gantz eingezogen das Wasser: höret auf zu schaden der Pesthaffte Lufft: zeigt ihre Fruchtbarkeit die Erden, werden gesund die Krancke: erstehen die Todte, ist das nit ein Wunderbarliche Mutter?

Gebett.

O Maria! du wunderbarliche Mutter! wunderbarlich in denen Gnaden: wunderbarlich in denen Verdiensten: wunderbarlich in denen Tugenden: wunderbarlich im Himmel in deiner Glory, so du besitzest: wunderbarlich auf Erden in deinen Gutthaten, so du austheilest: in denen Betrübten, so du tröstest: in denen Gefahr Leydenten, so du schützest: absonderlich aber wunderbarlich in denen Sterbenden, denen du beystehest. Ach! ich bitte dich, stehe mir bey in meinen letzten Augenblick, an dem die gantze Ewigkeit hanget.

Du wunderbarliche Mutter! bitt für uns!

MATER CREATORIS.

Qui creavit me, requievit in tabernaculo meo. Eccli. 24.

C.P.S.C.M.

Ios. et Ioa. Klauber Cath. Sc. et exc. A.V

Du Mutter des Schöpffers!

Betrachtung.

I.

DAs Bild stellt für das kleine Christ-Kindlein auf den Armen seiner Mutter die Welt-Kugel mit zwey Finger haltend. Was bedeut das? nichts anders, als daß Christus, gleichwie er mit dem Vatter ein GOtt ist, also auch ein Erschaffer der Welt seye, und dahero Maria, weilen sie eine Mutter GOttes ist, eben darum auch eine Mutter des Schöpffers könne genennt werden.

II.

Gewiß ist, daß die Welt durch die Sünd des Adams gleichsam widerum in ihr Nichts zuruck gefallen, wie der sündige David in dem Bild aufruffet: Ich bin zu Nichts worden, und hab es nit gewust; dann in einer Sünd seyn, ist so vil als Nichts seyn, laut jenen: Daß Hertz der Gottlosen ist nichts werth, ja ist mehr, als tod seyn. Dahero da uns Christus erlöset, hat er uns gleichsam auf ein neues erschaffen, indem er uns von Sünden-Tod, folglich aus dem Nichts zum Leben gebracht, also, daß wir nach Zeugnuß Pauli worden seynd in Christo eine neue Creatur.

III.

Weiters zeigt das Bild auch an, daß der Gewalt Mariæ ungemein groß seye, als welche den Erschaffer und die Welt zugleich traget, zum Zeichen, daß sie als ein Mutter des Erschaffers, eben darum auch einen grossen Gewalt über die Welt habe. Ja gleichwie nichts herrlichers seyn kan, als der Tittel eines Erschaffers, also kan Maria kaum ein glorreicherer Ehren-Tittel beygelegt werden, als wann sie ein Mutter des Schöpffers genennet wird.

Gebett.

O Maria! ich weiß und erkenne, daß alle vernünfftige Geschöpff zum Dienst ihres Schöpffers erschaffen seyen, ich weiß aber auch, daß ich ein unnützes undanckbares Geschöpff seye, und bishero meinem Schöpffer überaus schlecht gedienet habe; dahero nimme ich mein Zuflucht zu dir, und bitte dich, erlange mir die Gnad, daß ich künfftighin meinen Fehler verbessere, die Geschöpff nit mehrer liebe, als den Schöpffer, und also dahin gelangen möge, wohin ich erschaffen bin, nemlich in Himmel.

Du Mutter des Schöpffers, bitt für uns!

MATER SALVATORIS.

Pariet Filium, et vocabis nomen ejus Iesum-ipse enim salvum faciet populum suum. Matth. 1.

C.P.S.C.M. *Ios. et Ioa. Klauber Cath. Sc. et exc. A.V.*

Mutter des Erlösers!

Betrachtung.

I.

DIe Passions-Instrument in dem Bild geben klar zu erkennen, wer das Kind, und des Kinds Mutter seye; daß Kind nemlich ist Christus, ein Erlöser der Welt, seine Mutter aber Maria, von welcher laut Unterschrifft Matthæus sagt: Sie wird einen Sohn gebähren, und du solst seinen Namen JEsus nennen, dann derselbig wird sein Volck seelig machen. Gleichwie nun die Mutter Eva den Tod hat in die Welt gebracht als ein Urheberin der Sünd, also hat Maria die Mutter des Erlösers als ein Urheberin der Gnad der Welt das Leben gebracht.

II.

Esther wurde einstens genennt ein Erlöserin, aber nur des Jüdischen Volcks: Judith ware ein Erlöserin, aber nur der eintzigen Stadt Bethulia; aber Maria ist ein Mutter desjenigen, so nit nur ein Stadt, nit nur ein Land, sondern die gantze Welt erlöset hat, folglich ungemein glorreicher. Dise Hochheit hat erkennt der heilige Ertz-Engel Gabriel, welcher nach viler Lehrer Meynung neun gantzer Stund vor den Füssen Mariæ gelegen ist, dardurch anzuzeigen, was grosse Ehr-Bezeigung Mariæ als einer Mutter des Erlösers gebühre.

III.

Die Hirten, nachdem ihnen der Engel den neugebohrnen Heyland der Welt verkünd, seynd alsobald dem Stall zugeloffen, und haben nit nur dem Christ-Kindlein, sondern auch der Mutter all möglichiste Ehr bezeiget, und billich; dann Maria hat Christo die Waffen gegeben, mit welchen er den Tod getödtet, die Höll überwunden, und uns Menschen erlöset hat. Was seynd das für Waffen? Antwort: Der zarte Leib JEsu Christi, so für uns gelitten, und aus den Jungfräulichen Blut Mariæ ist gestaltet worden.

Gebett.

O Maria! wie lang haben die Alt-Vätter und Gerechte des alten Testaments geseufftzet, und zum Himmel geschryen: Komm O GOtt! und verweil nit, lasse nach die Boßheit deines Volcks? allein! umsonst ware alles Seufftzen, sie waren alle zu schwach, du aber, O starckes Weib hast durch deine Demuth Christum den Messiam von Himmel herabgezogen, da du bist eine Mutter des Erlösers worden. Ach! zu dir O Maria! gehet mein Seufftzen und Bitten: in aller Leibs und Seelen-Gefahr komm und verweil nit mit deiner Hülff:

Du Mutter des Erlösers! bitt für uns!

Aller-

VIRGO PRUDENTISSIMA.

Eratque mulier illa prudentissima. 1. Reg. 25.

C. P. M.   Ios. et Ioa. Klauber Cath. Sc. et exc. A.V.

Allerweiseste Jungfrau!

Betrachtung.

I.

DAs Bild stellt für Mariam umgeben mit vilen theils zu hochen Wissenschafften, theils zu andren freyen Künsten erforderlichen Instrumenten, wordurch angedeutet wird, daß Maria seye eine allerweiseste Jungfrau; sonderheitlich wird durch den Hahn die Wachtbarkeit: durch die Ameisen, so im Sommer ihre Nahrung für den Winter sammlen, die Vorsichtigkeit: durch die Schlang aber die Gescheidheit Mariæ angezeigt, laut CHristi Ausspruch: **Seyet gescheid wie die Schlangen.**

II.

Abigail laut Unterschrifft ist gewesen ein sehr verständiges Weib, und warum? darum, weil sie sich gedemüthiget, und eine Magd des Davids nennte. Dise Abigail ist ein Figur der demüthigisten Jungfrauen Mariæ, welche zu den Ertz-Engel sagte: **Sihe ich bin ein Magd des HErrn;** und was folgt? daß sie eine weiseste Jungfrau seye. Derjenige nach Lehr des Weltweisen ist gescheid, so daß Böse verwürfft, und das Gute erwählt; Nun aber wer hat das Böse mehr verworffen, als Maria rein von aller Sünd? Ja von ihr stehet geschriben, daß sie nit nur das Gute, **sondern den besten Theil erwählt habe.**

III. Der-

III.

Derjenige, sagt Salomon, ist sehr weiß und verständig, der seine Leffzen mässiget; nun aber wird Maria bey allen vier Evangelisten nur viermahl redent gefunden, nemlich das erstemahl redent mit den Ertz-Engel: das zweytemahl mit Elisabeth: das drittemahl auf der Hochzeit: das viertemahl, da sie Christum in Tempel gefunden. Zudeme waren alle Wort Mariæ auferbäulich, klug und weiß, also, daß ihr unter jenen fünff weisen Jungfrauen billich der Vorzug gebühret, weilen sie das Oel der Gnaden rein von aller Sünd allzeit vollkommen erhalten hat.

Gebett.

O Maria! ich bitte dich durch deine grosse Weißheit, und Vorsichtigkeit, erlange mir von deinen Sohn als der eingefleischten Weißheit die Gnad, auf daß ich künfftighin fürsichtig in Reden, fürsichtig in Thun und Lassen, absonderlich aber fürsichtig in Würckung des Seelen Heyls seye, und also in sittlichen Verstand gleichsam zwey Gesichter habe, eines zu Betrachtung des vergangnen, das andere zu Betrachtung des Zukünfftigen. Endlich mache, daß ich mit jenen fünff weisen Jungfrauen bey Zeiten das Oel der guten Wercken sammle, und in das Hauß des Himmlischen Hochzeiters eingelassen werde.

Du allerweiseste Jungfrau! bitt für uns!

Ehr-

VIRGO VENERANDA.

Beatam me dicent omnes generationes.

C. P. S. C. M.

Ios. et Ioa. Klauber Cath. Sc. et exc. A. V.

Ehrwürdige Jungfrau!

Betrachtung.

I.

DEr König Salomon, da er seine Mutter Bethsabeam ankommen sahe, wie die Schrifft sagt, stunde auf, und gieng ihr entgegen; ja er liesse ihr nebst seiner einen Thron zubereiten. Auf gleiche Weiß ist CHristus der Göttliche weiseste Salomon vile Jahr vor Mariam in Himmel gefahren, darum, damit er ihr gleichsam als seiner Ehrwürdig und heiligen Mutter im Himmel, wie das Bild zeigt, einen glorreichen Thron, und herrlichen Einzug zubereitete.

II.

Gleichwie Mariæ im Himmel die höchste Ehr von allen Englen und Heiligen, ja von GOTT selbst erwisen wird, also wird sie auch geehret auf Erden laut Unterschrifft fast von allen Völckern, welche von den wahren Glaubens-Liecht beleuchtet seynd. Dahero unglückseelig diejenige! welche wie die Nacht-Eulen das Liecht nit anschauen, daß Glaubens-Liecht, folglich auch ist das Liecht und Glantz der Heiligkeit Mariä; noch weniger das Liecht der grossen und vilen Wunder-Thaten, so durch Mariæ Vorbitt unaufhörlich geschehen, nit ansehen können.

III. Ja

III.

Ja nit nur Himmel und Erden, sondern sogar auch die Höll erzeiget eine ehrenbiethige Forcht gegen Mariam, indeme die Teuffel sowohl in Anhörung des heiligen Namens Mariæ, als auch in Ansehung dero heiligen Bildnussen alsobald die Flucht nehmen: die Diener und Liebhaber Mariæ unbeschädiget lassen, ja gar offt augenblicklich aus denen Besessenen ausfahren. O wie offt hat schon das Marianische Scapulier, und Rosen-Crantz die höllische Feind wie ein Donner-Keil in die Höll hinab geschlagen?

Gebett.

O Maria! ich nenne und erkenne dich als eine Frau und Himmels-Fürstin, und darum ehre ich dich. Ich nenne, und erkenne dich, als eine bevollmächtigte Gebietherin der höllischen Geister, und darum ehre ich dich. Ich nenne und erkenne dich als eine Tochter des Göttlichen Vatters, Mutter des Göttlichen Sohns, Braut des H. Geists, und darum ehre ich dich. Ich weiß, daß du voll an Gnaden und Tugenden seyest, darum ehr ich dich. Daß du ungemein schön, lieblich, und heilig seyest, darum ehre ich dich: daß du ein Helfferin und Schutz-Frau der Christen seyest, darum ehr ich dich: daß du endlich von Christo selbst seyest geehret worden, darum weil ich ein Christ bin, ehre ich dich.

Du Ehrwürdige Jungfrau! bitt für uns!

Lob-

VIRGO PRÆDICANDA.

Non recedat laus tua de ore hominum. Iudith.

C. P. S. C. M. Ios. et Ioa. Klauber Cath. Sc. et exc. A

Lobwürdige Jungfrau!

Betrachtung.

I.

DAs Bild stellt für, wie der Lob- und Glorwürdige Nam Maria auf vier Seithen, das ist, fast in allen vier Welt-Theilen verkünd und gepryſen wird zum Zeichen, daß Maria ſeye eine Lobwürdige Jungfrau. Nachdeme Judith dem Holoferni das Haupt abgeschlagen, lauffte alles Volck zu, und ruffte: Du biſt die Ehre Jeruſalem, du biſt die Freud Iſraels, du biſt die Herrlichkeit des Volcks; ein groſſes Lob! aber Mariæ als der Obſigerin der Höllen, der Retterin der Menſchen gebühret ein ungemein gröſſers Lob, ja laut Unterſchrifft ſoll dein Lob O Maria niemahl abgehen von Mund der Menſchen.

II.

Weiters: wann nach Zeugnuß der Schrifft der Artzt ſoll geehret werden wegen der Noth; was Ehr und Lob gebühret Mariæ der allgemeinen Artztin, und Nothhelfferin? wann zu loben iſt ein tugendſamer Menſch; was Lob verdienet Maria, welche ſo heilig iſt, daß das Meer kaum ſo vil Tropffen zehlet, als ſie Tugenden? Daß die Sonn und Stern kaum ſo vil Strahlen haben, als ſie Gnaden? Eben diß hat erkennt das Weib Marcella im Evangelio, dahero ſie laut aufgeſchriehen: Seelig iſt der Leib, ſo dich getragen.

III.

Ein künstliches Werck, so ohne Fehler ist, verdienet ja ein Lob? Nun Maria ist ein Werck des Allerhöchsten ohne allen Fehler, ohne alle Mackel; also verdient sie ja gröstes Lob? Ein Garten, so wohlriechende Blumen, oder gute Früchten tragt, ist ja Lobwürdig? Nun Maria ist ein Garten, und Christus die Blum, und gebenedeyte Frucht dises Gartens, also ist sie ja höchst Lobwürdig? Einem mit heylsamen Wasser fliessenden Bronnen gebührt ja ein Lob? Nun Maria ist der Gnaden-Bronn, Christus aber das zu unserem Heyl springende Wasser; also gebühret ja Mariæ höchstes Lob? ja gantz recht thun jene Prediger, so niemahl die Cantzel besteigen, ohne daß sie Mariam loben.

Gebett.

O Maria! die du alles Lob würdig bist, und dessen Lob auszusprechen alle Zungen zu schwach seynd, würdige mich zu loben dich! ja erwerbe mir die Gnad, daß mein Mund jederzeit dein Lob verkünde, und durch mich noch mehr bekañt werde, daß du seyest uns Menschen ein Stärck unser Schwachheit: ein Kleid unser Bloßheit: ein Schatz unser Armuth: ein Artzney unser Wunden: ein Aufhörung unser Seufftzer: ein Abhelffung unser Schmertzen: ein Hoffnung unsers Heyls: ein Laiter des Himmels, kurtz: daß du seyest Allen alles

Lobwürdige Jungfrau, bitt für uns!

Du

VIRGO POTENS.

In manu tua virtus et potentia. 1. Paral. 29.

C.P.S.C.M.

Ios. et Ioa. Klauber Cath. Sc. et exc. A.

Du mächtige Jungfrau!

Betrachtung.

I.

WEr mit Salomon ein starckes Weib sucht, der findet solches in disem Bild abgezeichnet, nemlich in Maria der mit zerschiedenen Kriegs-Instrumenten umgebenen mächtigen Jungfrauen, welche wegen ihrer grossen Macht und Gewalt in Göttlicher Schrifft einem wohlgeordneten Kriegs-Heer verglichen wird. Ja den Gewalt Mariæ bewundert der Himmel, erstaunet die Erden, förchtet die Höll; Was aber vor allen zu bewunderen, so hat Maria disen grossen Gewalt von GOtt durch nichts anders als durch ihre Demuth erhalten, wie sie selbst sagt: **Der HErr hat angesehen die Demuth seiner Magd.**

II.

In wem besteht wohl der Gewalt Mariæ? man kunte sagen in der Zung, mit welcher sie durch das Fiat GOtt von Himmel gezogen: in denen Augen, mit deren einem sie das Hertz des Himmlischen Bräutigams verwundet: in ihren Jungfräulichen Leib, in welchen sie denjenigen getragen, den noch Erd noch Himmel fasset; allein! der unten stehende Text, mit welchem auch die obere Schrifft einstimmet, sagt: **In deiner Hand ist Krafft und Macht;** Ja mächtig O Maria ist dein Arm und deine Hand, dahero du in selber als eine mächtige Himmels-Königin billich den Scepter führest.

III.

Die Jahel und Judith haben grosse Macht und Gewalt erzeigt in ihren Arm, da jene mit einem Nagel das Haupt des Feld-Herrn Sisaræ an die Erden angehäfftet, dise aber dem Holoferni das Haupt hat abgesäblet. Allein! Maria ware ungemein stärcker und mächtiger in ihren armen und Jungfräulichen Händen, auf welchen sie Christum getragen, und mit welchen sie die Allmacht selbsten umfangen hat; Nemlich Maria hatte den starcken Arm GOttes, welcher nach Zeugnuß Pauli so vil ist, als die Krafft GOttes.

Gebett.

O Maria! du nach GOtt mächtigiste Jungfrau! mächtig im Himmel, wo du als eine sigreiche Königin triumphierest: mächtig im Paradeyß, wo du der höllischen Schlangen den Kopff zertretten: mächtig in der Höll, wovon du vil tausend Seelen befreyest: mächtig im Fegfeuer, woraus du vil tausend Gefangne erledigest: mächtig gegen der unfruchtbaren Erden: mächtig wider feindliche Kriegs-Heer: mächtig wider wilde Thier: mächtig wider Pest und Hunger: wider Creutz und Noth: wider Kranckheit und Tod: mächtig wider alle Feind Leibs und der Seelen, ich bitte dich, seye allzeit meine Schützerin im Leben und Tod.

O mächtige Jungfrau! bitt für uns!

Du

VIRGO CLEMENS.

Clemens ero, in quem mihj placuerit. Exod. 33.

C. P. S. C. M. Ios. et Ioa. Klauber Cath. Sc. et exc. A.

Du gütige Jungfrau!

Betrachtung.

I.

DIe Gütigkeit Mariä wird vorgestellet durch einen Pelican, und durch eine Brut-Hänn, als welche beyde überaus sorgfältig gegen ihren Jungen sich erzeigen. Der Pelican ernähret seine Junge mit seinem eignen Blut, also ernähret Maria ihre Liebhaber geistlicher Weiß durch Christum, so aus ihrem Jungfräulichen Geblüt ist Fleisch worden. Die Brut-Hänn bedeckt mit ihren Flügken ihre Junge, also breitet Maria ihren Schutz-Mantel über ihre Pfleg-Kinder; Nemlich kein Mutter ist so barmhertzig gegen ihrem Kind, als Maria gegen uns Menschen.

II.

Zudeme ist Maria leicht zu bewegen, dann sie sagt: **Mein Hertz ist wie Wachs, das zerschmeltzet**, ja daß Gesatz der Gütigkeit ist auf ihter Zungen, als mit welcher sie von ihren Sohn alles erhalten kan, also, daß ihre Bitt gleichsam die Krafft eines Gesatzes oder Befelchs in sich hat. Dises haben erfahren die Hochzeit-Gäst zu Cana in Galilæa, allwo Maria aus Mitleyden zu Christo nur dise wenige Wort sagte: **Sohn! sie haben keinen Wein**, und alsobald erhalten hat, daß Christus das erste Wunder würckte, und Wasser in Wein verkehrete.

III.

Nemlich wie das Bild noch weiters fürstellt, ist die Gütigkeit Mariæ gleich einen Abend-Regen, das ist, überaus nutzlich und heylsam; und gleichwie die Rebecca gegen den Eliezer überaus gütig sich erzeiget, da sie ihme samt seinen Cameelen zu trincken gegeben, ohne, daß er ihr bekañt ware, also erzeigt sich Maria gutthätig auch gegen denjenigen Menschen, der sie das erstemahl verehret und anruffet, und vorhero durch sonderbare Andacht sich bey ihr nit vil bekañt gemacht hat. Nemlich sie belohnt was Kleines mit was Grossen auch ihren Feinden, und sagt: Ich will gnädig seyn, an dem ich ein Wohlgefallen hab.

Gebett.

O Maria! deine Gütigkeit ist so groß, daß, wann du zu Zeit des Sünd-Fluß gewesen wärest, ohne Zweiffel dem straffenden GOtt in die Arm gefallen, und die Wasser-Flutten in Gnaden-Bäch verändert hättest! deine Gütigkeit ist so groß, daß schon vile Länder und Städt zu Grund gangen wären, wann du O Zufluchts-Stadt nit gewesen wärest! ja so vil Tropffen in denen Bronnen seynd, so vil entspringen aus deiner gütigen Schooß-Bächlein der Liebe! dahero suche auch ich bey dir in allen Nöthen Zuflucht, und ruffe Vertrauens-voll:

O Gütige Jungfrau! bitt für uns!

Getreue

Virgo Fidelis.

Cor ejus fidele. 2. Esd. 9.

Esto fidelis usque ad mortem. Ap. 2.

C.P.S.C.M. Ios. et Ioa. Klauber Cath. Sc. et exc. A.V.

Getreue Jungfrau!

Betrachtung.

I.

Maria wird fürgestellt in einem Hertz zum Zeichen ihrer Liebe und Treue, ja wie die Oberschrifft lautet, ist ihr Hertz treu, und sie ein treue Weib, welches gantz genau gehalten, was sie versprochen hat. Nemlich Maria hat durch das Fiat einen Pact gemacht, und dem Heil. Geist gleichsam versprochen, daß sie seine Braut seyn wolle, dahero hat sie ihren Leib jederzeit rein gehalten, also, daß er selbst sagt: Meine Freundin! kein Mackel ist in dir. Dem Göttlichen Vatter aber hat Maria durch das Fiat versprochen, daß sie wolle seines Sohns Mutter werden, folglich für ihne alle Sorg tragen, welches sie gethan in der Geburt, in der Flucht in Egypten, ja sie hat ihren verlohrnen Sohn mit mehreren Seufftzern gesucht, als ein Turtel-Daub ihre Junge.

II.

Den David hat seine Ehegemahl Michol zum Fenster hinabgelassen, auf daß er dem Zorn seiner Feinden entgehen kunte, ein grosse Treu! den Theseum hat Ariadne mit einem Faden aus dem Irr-Garten geführt, ein grosse Treu! aber Maria hat noch grössere Treu erzeigt, indem sie als ein getreue Mutter von Christo bis in Tod sich nit hat abgesöndert, sondern alles im Hertzen empfunden, was er am Leib gelitten hat, und also laut Unterschrifft gewesen ist getreu bis in Tod.

 III. Chri-

III.

CHristus hat am Creutz gleichsam ein Testament gemacht, und darin Mariæ den Joannem, und mit Joanne das gantze menschliche Geschlecht vermacht. Hat Maria aber darein verwilliget? ja sie hat uns alle für Söhn angenommen, und sich bishero als eine treue Mutter erzeigt; treu gegen ihren armen bedürfftigen Kindern, die sie ernähret: treu gegen ihren verlaßnen Gefahr leydenden Kindern, die sie schützet: treu gegen ihren unwissenden Kindern, die sie unterrichtet: treu auch gegen ihren ungehorsamen Kindern, die sie widerum annimmt.

Gebett.

O Maria! ich weiß, daß im alten Testament die Sara ein getreue Mutter gewesen, welche kein grössere Sorg hatte, als daß sie ihren Sohn den Isaac von böser Gesellschafft befreyen kunte; ich weiß, daß Rebecca gewesen eine getreue Mutter, welche durch ihre Klugheit ihrem Sohn Jacob den Vätterlichen Seegen hat zu wegen gebracht, allein! ich weiß auch, daß du gegen deinen Pfleg-Kindern ein noch getreuere Mutter seyest, darum bitt ich dich, errette mich von aller bösen Gesellschafft, und gefährlichen Gelegenheit, wie Sara; und erlange mir den Göttlichen Seegen, wie Rebecca, O Maria!

Du getreue Jungfrau! bitt für uns!

Spiegel

SPECULUM IUSTITIÆ.

Videmus nunc per ſpeculum. 1. Cor. 13.

C.P. Ios. et Ioa. Klauber Cath. Sc. et exc. A.V.

Spiegel der Gerechtigkeit!

Betrachtung.

I.

Gleichwie Christus die Sonn der Gerechtigkeit, also wird Maria genennet ein Spiegel der Gerechtigkeit. Gerecht ist die Sonn, welche ihr Liecht und Strahlen denen wilden Pfützen so wohl, als denen schönen Gärten mittheilet, die schlechte Bauren-Hütten nit minder, als prächtige Palläst beleuchtet, also ist GOTT gerecht in Austheilung der zur Seeligkeit nothwendigen Gnad. Gerecht ist der Spiegel, welcher, wie das Bild fürstellt, einem jeden seine Gestalt zeigt, dem Engel eine Engels-Gestalt, dem Menschen eine Menschens-Gestalt, dem Teuffel eine Teuffels-Gestalt, nemlich was hinein sicht, sicht auch heraus.

II.

Der Spiegel wird sonst durch den mindisten Athen bemacklet, aber Maria ist ein Spiegel ohne Mackel. Es hat disen Spiegel bemacklen wollen durch die Erbsünd der Teuffel; allein! gleichwie ein Spiegel das Gifft auf den Basilisken zuruck würfft, und ihn tödtet, auf gleiche Weiß hat Maria ein Spiegel der Gerechtigkeit, oder was durch die Gerechtigkeit verstanden wird, ein Spiegel aller Tugenden das Gifft der Erbsünd nit zugelassen, sondern den höllischen Basilisken getödtet.

III.

Jetzt sagt Paulus sehen wir durch einen Spiegel, versteht aber durch den Spiegel den Glauben; ich sage: jetzt sehen wir durch einen Spiegel, nemlich durch Mariam, und was? Antwort: der Diener sicht, wie er gehorsamen: der Hoche, wie er sich demüthigen: der Unkeusche, wie er keusch leben: der Wanckelmüthige, wie er beständig: der Laue, wie er eyfrig: der Zornige, wie er sanfftmüthig: der Gottlose, wie er fromm: der Ungerechte, wie er gerecht seyn solle.

Gebett.

O Maria! du hast alle Eygenschafften eines guten Spiegels: je näher wir zu einem Materialischen Spiegel tretten, desto näher tritt die Figur zu uns, weichen wir, weicht die Figur auch; also auch du O Spiegel der Gerechtigkeit, wendest dich von uns ab, wann wir uns von dir abwenden, neigst dich aber gegen uns, wann wir uns gegen dir neigen; diß erkenne ich O Maria! darum wird ich von dir mich nit mehr abwenden, sondern mit meinen Gebett zu dir neigen, und bitten, daß du mir O Spiegel ohne Mackel meine Sünden-Mackel zeigest, damit ich dieselbe durch wahre Buß abwasche, und also würdig werde, dich einstens im Himmel zu sehen als ein Spiegel aller Tugenden, O Maria!

Du Sp egel der Gerechtigkeit! bitt für uns!

SEDES SAPIENTIÆ.

Sapientia ædificavit sibi domum, excidit columnas sep=
tem: Prov. 9.

C.P.S.C.M.

Ios. et Ioa. Klauber Cath. Sc. et exc. A. V

Du Sitz der Weißheit!

Betrachtung.

I.

SAlomon sagt laut Unterschrifft: Die Weißheit hat ihr ein Hauß aufgebauet, und siben Saulen ausgehauen; dises Hauß stellet das Bild für; nemlich Maria ist ein Hauß oder Sitz der Weißheit billich zu nennen, als in dessen Jungfräulichen Leib Christus als die eingefleischte Weißheit seinen Sitz genommen, nemlich damahlen, als das Wort ist Fleisch worden. Ja gleichwie in disem Wort alle Weißheit bestehet, also hat Maria in- und mit disem eintzigen Wort alle Weißheit besessen.

II.

Dises Hauß der Weißheit hat zu einem Fundament siben feste Saulen; wordurch entweders die siben fürnehmste Tugenden, als Glaub, Hoffnung, Lieb, Weißheit, Gerechtigkeit, Stärck und Mässigkeit, oder aber die siben Gaaben des heiligen Geists können verstanden werden. Nun was anbelangt die Tugenden, ist Maria ein Spiegel aller Tugenden: was aber anbetrifft die siben Gaaben, hat Maria solche von dem heiligen Geist als ihren Bräutigam vor allen anderen empfangen; ist also Maria ein Hauß der Weißheit mit siben festen Saulen unterstützet.

III. Wei-

III.

Weiters wird Maria genennt das Buch der Geburt JEsu Christi; der Verfasser dises Buchs ist der Göttliche Vatter laut jenen: Mein Hertz stoß heraus ein gutes Wort; der Schreiber ist der heilige Geist: Sie hat empfangen von dem heiligen Geist; daß Pergament dises Buchs ist der Jungfräuliche Leib Mariæ, als worinnen ein eintziges Wort stehet: Und das Wort ist Fleisch worden. Ungemein schön dann ist dises Buch der Weißheit, von aussen mit dem Gold der Göttlichen Lieb, und inwendig mit silbernen Clausuren der Engelreinen Jungfrauschafft versehen.

Gebett.

O Maria! du ungemein Trost- und Lehrreiches Wunder-Buch, worinnen die allerhöchste Geheimnussen, zugleich aber auch die heylsamste Lehren und Mittel enthalten seyn, krafft deren die Seeligkeit gar leicht kan erlanget werden, ach ich bitte dich, seye mir ein Lehr-Buch, und lehre mich nach deinen Beyspihl leben: ein Bett-Buch, und lehre mich nach deinen Beyspihl betten: ein Leß-Buch, und lehre mich die Zeit nach deinen Beyspihl gut anwenden: ein Trost-Buch, und lehre mich nach deinen Beyspihl hoffen: ein Histori-Buch, und lehre mich das Leben und Leyden Christi recht betrachten: ein Hauß-Buch, und lehre mich meine Untergebne recht unterrichten: ein Artzney-Buch, und lehre mich meine Seel von aller Sünden-Kranckheit frey zu erhalten, O Maria!

Du Sitz der Weißheit! bitt für uns!

Du

CAUSA NOSTRÆ LÆTITIÆ.

Tristitia Nostra convertetur in gaudium.

C. P. S. C. M. Ios. et Ioa. Klauber Cath. Sc. et exc. A. V.

Du Ursach unsers Heyls!

Betrachtung.

I.

SChon widerum stellt das Bild Mariam durch die Esther und Judith für, dann gleichwie zu disen beyden das Volck auffruffen kunte: du O Esther! du O Judith bist ein Ursach unsers Heyls, also ruffet mit grösten Recht die Catholische Kirchen zu Mariam: Du Ursach unsers Heyls; gewißlich durch Mariam als einer Mutter des Heylands und Welt-Erlösers, ist laut Unterschrifft unser Traurigkeit in Freud verkehrt worden, indeme wir durch ihren Sohn nit wie die Juden von zeitlichen, sondern von ewigen Tod seynd errettet worden.

II.

Jenen traurigen Tag, an welchen die Juden hätten sollen umgebracht werden, hat Assuerus der König in einen Freuden-Tag verkehret, und mit aller Freude zu feyren befohlen; ein noch Freudenreicherer Tag ist der fünff und zwantzigiste Mertz, als an welchen Tag Maria ein Mutter GOttes, und zugleich ein Ursach unsers Heyls wordē, dahero sollen wir uns höchstens erfreuen; ja gleichwie Joannes, da Maria ihre Baaß Elisabeth besuchte, vor Freuden in Mutter-Leib aufgesprungen, weilen er seinen Erlöser in Leib Mariæ gesehen, also solle jener Tag, an welchen der Ertz-Engel Mariæ die Mutterschafft CHristi verkündiget hat, bey uns gröste Freud erwecken.

III. Weiters

III.

Weiters stellt das Bild für unten rechter Seiths die Vorhöll, lincker Seiths das Fegfeuer, zum Zeichen, daß gleichwie Maria einstens bey denen Alt-Vättern gröste Freud verursacht, indeme sie als die Morgen-Röth ihnen den baldigen Aufgang der Sonnen hat angekündet, und durch das Ave nichts anders hat zu verstehen geben als Anfang Und End, nemlich den Anfang des Tags Und End der Nacht, also auch gröster Trost durch sie denen armen Seelen im Fegfeuer zugehe.

Gebett.

O Maria! wann einstens bey denen Israelitern die Arch ein überaus grosse Freud, Trost, und Hoffnung verursachet hat, weilen in selber die Wunder-Ruthen Aarons: das Himmel-Brod, und die Gesatz Moyses aufbehalten ware. Was ungemein grössere Freud erweckest du in unseren Hertzen O lebendige Arch, als in welcher Christus selbsten neun gantze Monath geruhet hat? Ja ich erfreue mich O Maria! so offt ich deinen heiligen Namen nenne, und so offt ich selben künfftighin ausspreche, soll es so vil heissen, als:

Du Ursach unsers Heyls! bitt für uns!

VAS SPIRITUALE.

Vas in honorem. Rom. 9.

C.P.S.C.M. *Ios. et Ioa. Klauber Cath. sc. et exc. A.V.*

Du Geistliches Gefäß!

Betrachtung.

I.

DAs Bild stellt für einen Kelch und noch andere zum Altar und heiligen Meß-Opffer gehörige geistliche Geschirr, zum Zeichen, daß Maria von der Kirchen billich ist ein geistliches Gefäß betittlet werde; dann gleichwie in den Kelch wehrenden Meß-Opffer das Allerheiligiste Blut JEsu Christi wird aufbehalten, also ist in dem Jungfräulichen Leib Mariæ als in einem geistlichen Gefäß Christus mit Fleisch und Blut neun gantzer Monath aufbehalten worden.

II.

Der Prophet Jeremias wurde einstens von GOtt in eines Hafners Hauß gewisen, um zu sehen, daß es in des Hafners Willen stehe aus dem Leim ein Geschirr zur Ehr oder zur Schmach zu machen; dardurch aber solte Jeremias lernen, daß auf gleiche Weiß GOtt einen Menschen zu Ehren erheben, einen anderen ernidrigen könne. Also hat es GOTT beliebt Mariam zu einer Mutter GOttes, und was folgt, zu einen geistlichen Gefäß, oder wie die Unterschrifft lautet, zu einen Ehren-Geschirr zu erwählen, welches sie auch worden durch Uberschattung des heiligen Geists.

III. Moyses

III.

Moyses ware im alten Testament gleichsam ein Secretarius des HErrn; diser muste auf Befelch des HErrn zum GOttes-Dienst zerschiedne geistliche Gefäß machen lassen, benanntlich die Arch des Bunds: den goldenen Tisch, worauf alle Sambstag die zwölff Schau-Brod gelegt worden: einen goldenen Leuchter mit siben Oel-Amplen, und andere Schaalen, Becher, und Rauch-Fässer. Was wird nun wohl durch dise Geschirr bedeutet? Antwort: Maria als ein geistliches Gefäß wird nach Auslegung viler Lehrer dardurch vorgebildet.

Gebett.

O Maria! gleichwie dich die Catholische Kirchen mit bestem Recht ein geistliches Gefäß betittlet, also neñe ich dich nit ohne Ursach den lebendigen Salomonischen Tempel, als im welchem CHristus der hohe Priester: dein Mackel und Sünden-reines Hertz der privilegierte Altar: dein andächtiger Mund das goldene Rauch-Faß: dein eyfrigistes Gebett das angenehmste Rauch-Opffer: dein hitzigiste Liebe aber die brinnende Ampel ist. Ach! wer soll disem Tempel nit alle Ehr bezeigen? Ja es ist beschlossen, damit ich Sünder und Ubelthäter der Straff GOttes entgehe, so will ich bey disen Tempel Freyheit suchen, und ruffen: O Maria!

Du geistliches Gefäß! bitt für uns!

VAS HONORABILE.

Vas admirabile, opus Excelsi . Eccli . 43 .

C. M. Ios. et Ioa. Klauber Cath. Sc. et exc. A.V.

Du Ehrwürdiges Gefäß!

Betrachtung.

I.

MAria als ein Ehrwürdiges Gefäß wird fürgestellt in einer Monstrantz, dann gleichwie diser alle Ehr bezeiget wird, also zwar, daß sie nit alle Persohnen berühren dörffen, aus keiner anderen Ursach, als weilen die Monstrantz ein Gefäß des Allerhöchsten Guts ist; also gebühret auch Mariæ die gröste Ehr, weilen sie ist dasjenige Gefäß, worinn das Göttliche Wort ist Fleisch worden, und Christus der Welt Heyland auf Erden seinen ersten Wohnsitz gehabt hat; dahero wehe denjenigen, so dises Ehrwürdige Gefäß entunehren.

II.

Nach Zeignuß Göttlicher Schrifft seynd auf einmahl fünffzig tausend Bethsamiten umkommen, und warum? weilen sie die Arch GOttes nur fürwitzig angesehen; Oza sturb des gähen Todts, und warum? weil er die Arch unwürdig angerühret; Balthasar kommt um Reich und Leben, und warum? weilen er die geistliche Gefäß bey Mahlzeiten gebrauchte; was Straff sollen nit beförchten diejenige, so Mariam entunehren, welche ist laut Unterschrifft: **Ein wunderbarliches Geschirr, ein Werck des Allerhöchsten?**

III.

Das Grab, worinnen der Leichnam Christi nur drey Tag gelegen, wird geehret, und glorreich benamset; wie vil mehr solle geehret werden Maria, als in dessen Jungfräulichen Leib Christus neun Monath gelegen? der Oelberg sogar ist in Ehren, weilen Christus allda bey seiner Auffahrt in Himmel seine Fußstapfen eingetruckt; was ungemein grössere Ehr gebühret also Mariæ einer Mutter Christi? ja billich wird sie genennet ein Ehrwürdiges Gefäß.

Gebett.

O Maria! gewiß ist, daß Christus dein Göttlicher Sohn dich als seine Mutter jederzeit höchstens geliebt, und geehret habe; Nun aber wann dich GOTT selbsten so hoch geehret hat, so seynd ja wir Menschen dir noch weit grössere Ehre schuldig? Ja ich erkenne meine Schuldigkeit, bitte dich aber demüthig um Verzeyhung, daß ich bishero dieselbe so wenig beobachtet habe; Verspriche anbey, daß ich dir künfftighin, sonderbar in deinen Fest-Tägen eine grössere Ehr bezeigen werde, indessen aber ruffe ich:

Du Ehrwürdiges Gefäß! bitt für uns!

Du

VAS INSIGNE DEVOTIONIS.

Egredietur Vas purissimum. Prov. 25.

M. *Ios. et Ioa. Klauber Cath. Sc. et exc. A.V.*

Du fürtrefflichs Gefäß der Andacht!

Betrachtung.

I.

DAs Bild stellt unten für den frommen Elisæum, welcher einer armen Wittib das Oel also wunderbarlich vermehret hat, daß alle Geschirr angefüllet worden; nemlich wie der Göttliche Text lautet, ihre Söhn trugen ihr die Geschirr zu, und sie goß hinein, so lang, bis alles voll worden. Gleichwie nun das Oel die Andacht anzeigt, also kan durch solches Geschirr billich verstanden werden Maria als ein fürtreffliches Gefäß der Andacht; ja wer dises Gefäß recht betrachtet, wird sagen müssen, daß es allzeit voll Oel gewesen, nemlich voll der Andacht.

II.

Erstlich ware die Andacht bey Maria ungemein groß vor der Geburt ihres Sohns, indeme ihr Leben in nichts anders als im Betten, Wachen, Betrachten, und Verrichtung guter Wercken bestanden, wie sie dann der Englische Bottschaffter in ihrer Bett-Kammer lesend und bettend hat angetroffen. Nach der Geburt aber bestunde das Leben Mariæ meistentheils in einer schmertzhafften Betrachtung, indeme ihr Tag und Nacht das Leyden, und der Tod Ihres Sohns vor Augen ware, und dise Betrachtung ware jenes scharffe Schwerd, so ihr Seel durchtrungen hat.

III.

Nach der Himmelfahrt Christi, und Sendung des Heiligen Geists hat Maria noch fünffzehen Jahr und drey Monath gelebt, aber wie? in gröster Andacht: sie lebte in einen kleinen Häußlein auf den Berg Sion nit weit von dem Hauß, in welchem Christus das letzte Abendmahl gehalten, in gröster Demuth: alle Nacht um zwölff Uhr stunde sie auf, und verharrete im Gebett bis zur Sonnen Aufgang: Joannes lase ihr alle Tag Meß, und communicierte sie: von denen Englen nach Zeignuß Hyeronimi wurde sie öffters besucht: und wie Brigittæ geoffenbahret worden, hat sie alle Tag die Orth besucht, in welchen ihr Sohn gelitten und Wunderwerck gethan; ist das nit ein ungemein grosse Andacht?

Gebett.

O Maria! mir ist bekannt die Andacht der Judith, welche in einem härinen Kleid GOTT in der Einsamkeit diente: die Andacht der Prophetin Anna, welche nimmer aus dem Tempel kame, sondern Tag und Nacht dem Betten und Fasten abwartete; allein deine Andacht ist weit, und ungemein grösser; dahero bitt ich dich O Maria! weilen meine Andacht gering und nichts werth ist, opffere deinem Göttlichen Sohn dein Andacht für mein Andacht, dein Demuth für mein Hoffart, dein Abbruch für mein Gefrässigkeit, dein Wachen für mein Schläffrigkeit, dein Stillschweigen für mein Geschwätzigkeit, deine Tugenden für meine Untugenden, O Maria!

Du fürtreffl. Gefäß der Andacht, bitt für uns!

Du

ROSA MYSTICA.

Coronemus nos rosis. Sap. 2.

C.M. Ios. et Ioa. Klauber Cath. Sc. et exc. A.V.

Du Geistliche Rosen!

Betrachtung.

I.

MAria wird von der Catholischen Kirchen genennet eine Geistliche Rosen, und warum? darum, weilen sie die Eigenschafften einer Rosen vollkommen besitzet. Dann erstens gleichwie die Rosen allen Blumen vorgehet, und gleichsam eine Königin aller Blumen ist, also ist auch Maria eine Königin Himmels und der Erden, und gehet allen Heiligen und Englen ungemein weit für.

II.

Zweytens ist die Rosen wegen schöner weiß und rothlichten Farb eine Jungfrau-Blum, und zeigt an die Reinigkeit und Schamhafftigkeit; dahero auch die alte Heyden ihren verstorbnen Jungfrauen einen Crantz von Rosen haben aufgesetzt. Nun ein solcher Crantz gebühret vor allen Mariæ als einer reinisten Jungfrauen, und zugleich als einer wunderbahrlichen Jungfrauen vor der Geburt, in der Geburt, und nach der Geburt.

III.

Drittens gleichwie der Geruch der Rosen nit nur überaus annehmlich, sondern auch ungemein starck ist, also hat Maria an den Geruch der Tugenden alle Menschen übertroffen. Groß demnach ware zwar der Liebs-Geruch, welchen der auf die Füß und Haupt Christi von Magdalena ausgegossene Narden-Balsam von sich hat gegeben, aber ungemein grösser und stärcker ist der Tugend-Geruch der Marianischen geistlichen Rosen; und wann andere mit Paulo sagen können: *Wir seynd ein guter Geruch Christi*, so kan Maria mit Wahrheit sagen: **Ich bin der beste Geruch.**

Gebett.

O Maria! du geistliche Rosen! ich bewundere höchstens deinen annehmlich starcken Tugends-Geruch, und schäme mich von Hertzen, daß der Garten meiner Seelen nichts als Dörner, und Unkraut, will sagen, Sünd und Laster in sich haltet; ach ich bitte dich! gleichwie einstens Franciscus die Dörner, worinn sich Benedictus geweltzet, in Rosen verkehret hat, verkehre auch meine Untugenden in Tugenden; zur Danckbarkeit will ich dich öffters crönen mit Rosen, das ist, mit einem andächtigen Rosenkrantz. O Maria!

Du geistliche Rosen! bitt für uns!

TURRIS DAVIDICA.

Turris fortitudinis à facie inimici. Pſ. 60.

C.P.S. C.M. Ios. et Ioa. Klauber Cath. Sc. et exc. A.V.

Du Thurn Davids!

Betrachtung.

I.

Maria wird fürgestellt als ein Thurn Davids, und warum? darum, weilen sie in geistlichen Verstand mit dem Thurn David grosse Gleichheit hat. Dann erstens ist der Thurn Davids erbauet worden zur Zierd und Ansehen der Stadt Jerusalem; also zieret Maria als ein Majestätischer Thurn Davids das Himmlische Jerusalem; ja wann das Himmelreich in mehrer Städt wird abgetheilt, so ist zwar Abraham ein schöner hocher Thurn in der Patriarchen Stadt: Moyses in der Propheten Stadt: Petrus in der Apostel Stadt: Stephanus in der Martyrer Stadt: Franciscus in der Beichtiger Stadt: Catharina in der Jungfrauen Stadt, aber Maria ist der allerhöchste und schönste Himmels-Thurn.

II.

Zweytens ist der Thurn Davids erbauet worden zur Zuflucht, daß nemlich alldorten die geängstigte Juden Freyheit suchen solten. Ein solcher Zufluchts-Thurn ist Maria, allwo die Sünder gar leichtlich Frey- und Sicherheit finden. Ja den Babylonischen Thurn, wie das Hauß des Jobs haben die Sturm-Wind umgerissen, ware also wenig Sicherheit darinn; aber wer zu Mariam geflohen, ist allzeit sicher gewesen, und hat Freyheit gefunden.

III.

Drittens ist der Thurn Davids erbauet worden zum Schutz, damit man nemlich aus denselben wider alle feindliche Anfäll Widerstand leisten kunte, dahero auch auf selben tausend Schild und Waffen hangeten. Ein solcher Schutz-Thurn ist widerum Maria, umhangt mit tausend Schilden und Waffen, das ist, voll Gnaden und Stärcke; ja sie ist laut Unterschrifft: **Ein fester Thurn für den Angesicht des Feinds.** Dahero wer bey Maria suchet Schutz, kan bieten allen Feinden Trutz.

Gebett.

O Maria! wann mich künfftighin meine Feind ängstigen, und in Gefahr setzen, so erlaube, daß ich bey dir als einen festen Thurn Schutz und Zuflucht suche, ja ich hoffe, daß, gleichwie einstens ein Weib aus den Thurn zu Thebes den Verfolger Abimelech einen Stein auf das Haupt geworffen, und selbes zerschmetteret, also auch du meine Feind mit einen Stein von mir abtreiben werdest, nemlich durch jenen Stein, welcher das Fundament der Catholischen Kirchen ist, das ist, durch Christum deinen Sohn, O Maria!

Du Thurn Davids! bitt für uns!

Du

TURRIS EBURNEA.

Fecit Rex Salomon thronum de ebore grandem, et vesti-
vit eum auro fulvó nimis. 3. Reg. 10.

Jos. et Joa. Klauber Cath. Sc. et exc. A.V.

Du Helffenbeinerner Thurn!

Betrachtung.

I.

DEr König Salomon laut Unterschrifft, liesse ihme machen einen grossen Thron von Helffenbein, und überzog denselben mit sehr schönen Gold. Gleichwie nun diser weise König das Helffenbein sehr hoch geschätzet hat, also thut die Kirch sehr weißlich, daß sie Mariam einen Helffenbeinernen Thurn nennet, dann das Helffenbein, welches nichts anderes ist als ein Zahn des Elephanten, hat in sich sehr Lobwürdige Eigenschafften. Erstens ist es überaus schön und weiß, folglich ein Sinnbild der Jungfräulichen Reinigkeit Mariæ; und wird ohne Zweiffel in dem hohen Lied aus eben diser Ursach ihr der Lobspruch beygelegt: Dein Hals ist wie ein Helffenbeinerner Thurn.

II.

Das Helffenbein ist auch ein Sinnbild der Stärcke, indeme man vor Zeiten auf die Elephanten hat Thurn gebauet. Dardurch wird widerum angezeigt die Stärcke, so Maria erwisen hat, da sie der Höllischen Schlangen den Kopf zerschmettert, ja noch bis auf dise Stund erweiset, da sie ihre Pfleg-Kinder in allen Gefahren gantz wunderbarlich schützet, sichtbare und unsichtbare Feind zu Schanden machet.

III.

Der Eyß-Vogel macht sein Nest allzeit auf den Meer, pflegt aber ein Stücklein Helffenbein darein zu legen, und warum? darum antworten die Naturs-Erkundiger, weilen das Helffenbein die Krafft hat das wüthende Meer zu stillen; und dahero haben auch die Alte ihre Schiff-Bänck gemeiniglich von Helffenbein gemacht. Ein solches Helffenbein ist Maria, als durch dessen Krafft und Hülff wir Menschen auf dem gefährlichen Welt-Meer sicher herum schiffen, und ohne Schiffbruch glücklich in den Himmels-Port einfahren werden.

Gebett.

O Maria! du reiner Helffenbeinerner Thurn! zu dir nimme ich meine Zuflucht, absonderlich wann ich wider die Keuschheit wird angefochten; Ach! stehe mir bey, und treibe ab den unreinen Geist mit jenen Pfeil, mit welchen das Hertz Theresiæ ist verwundet worden, nemlich mit dem Pfeil der keuschen Liebe GOttes; wann du mir aber nit helffen wirst O Helffenbeinerner Thurn, so bin ich gezwungen auf dich Salve zu geben; ja durch ein andächtiges Salve Regina will ich dich leicht zwingen, daß du mir Hülff leistest, O Maria!

Du Helffenbeinerner Thurn! bitt für uns!

Domus Aurea.

Domus templi ex auro. 3. Reg. 7.

C. P. S. C. M. . Ios. et Ioa. Klauber Cath. Sc. et exc. A. V.

Du goldenes Hauß!

Betrachtung.

I.

MAria wird mit besten Recht ein goldenes Hauß genennet, und sowohl durch den mit Gold überzogenen Salomonischen Tempel, als durch desselben allerseits mit Gold gezierten Pallast in den Bild vorgestellet. Ja Maria ist jenes glorreiche Hauß, deme die Oberschrifft kan beygesetzt werden: Die Herrlichkeit des HErrn hatte das Hauß GOttes erfüllet. Maria ist jenes wunderbahre Hauß, welches Christus selbsten zur Wohnung erwählet, laut obenstehenden Texts: Da will ich wohnen, dann ich habe sie au erwählt. Kurtz: Maria ist ein goldenes Hauß.

II.

Durch das Gold will die Catholische Kirch nichts anders andeuten als die Tugend, welche nach Lehr Salomonis alles Gold übertrifft. Dahero da Maria ein goldenes Hauß genennet wird, heist es so vil, daß sie ein Wohnsitz aller Tugenden gewesen seye. Nemlich das goldene Tach in disem Hauß ware die Lieb Mariæ gegen GOtt: der goldene Boden ihr ungemeine Demuth: die goldene Vorwand ihre Vorsichtigkeit: die goldene rechte Wand ihre Liebe gegen den Nächsten: die goldene lincke Wand die Liebe gegen ihren Feinden: endlich die goldene Ruckwand war die Verachtung alles Irrdischen.

III. Wei-

III.

Weiters gleichwie in dem Pallast des Königs Salomons vile goldene Geschirr waren, also hat auch das goldene Hauß Maria mit goldenen Geschirren geprangt; der goldene Tisch ware Mariæ Sparsamkeit: der goldene Becher ihr Abbruch: die goldene Schüssel und Schaalen ihr Mässigkeit; ihre Barmhertzigkeit ware gleichsam das goldene Messer, womit sie denen Armen das Brod austheilte: der goldene Leuchter ware ihr Glaub: das goldene Hand-Faß ihr Reinigkeit. Ist das nit ein goldenes Hauß? seynd das nit goldene Geschirr?

Gebett.

O Maria! du bist in aller Wahrheit ein gantz goldenes Hauß; allein! weilen in goldenen Häuseren gemeiniglich nur adeliche Persohnen wohnen, ich herentgegen an Tugenden gantz unedel bin, also habe ich wenig Hoffnung eingelassen zu werden; was ist dann zu thun? O Maria! es fallet mir ein Mittel ein; nemlich ich falle dir zu Füssen, und bitte demüthigist, nimme mich für einen Diener an, damit ich doch in disem goldenen Hauß wohnen könne; ich versprich dir fleissig und treu zu dienen, O Maria!

Du goldenes Hauß! bitt für uns!

FŒDERIS ARCA.

Surge Domine in requiem tuam, tu et Arca Sanctificationis tuæ. Psalm. 131.

Vir mortis es, ſed hodie te non interficiam: quia portaſti Arcam Domini. 3. Reg. 2.

C.P.S.C.M. *Ios. et Ioa. Klauber Cath. Sc. et exc. A.V.*

Du Arch des Bunds!

Betrachtung.

I.

Maria wird ferners betittlet eine Arch des Bunds, und warum? darum, weilen die Herrlichkeit, und wunderbahre Eigenschafften der Archen bey Maria in höchsten Grad herfürscheinen. Erstlich ware die Arch des Bunds gemacht von unverweßlichen Holtz Setim, hierdurch aber kan gantz billich der unverweßne Leib Mariæ verstanden werden; dann nachdeme sie nit so fast gestorben, als vor Liebe eingeschlaffen, auch von denen Apostlen in Begleitung viler HH. Englen im Thal Josaphat begraben worden, ist sie, wie Christus nach drey Tägen widerum auferstanden, und mit Leib und Seel in Himmel gefahren.

II.

Weiters ware die Arch in- und auswendig überzogen mit Gold; was bedeut diß Gold? Antwort: Mariæ hitzigiste Liebe. Ober der Arch ware ein goldene Cron, ein Gnaden-Stuhl samt zwey Cherubinen; was bedeutet wohl solche Cron? Mariam die gecrönte Himmels-Königin; was die Cherubinen? Mariæ Diener und Aufwarter; was der Gnaden-Stuhl? Mariam die barmhertzige Gnaden-Mutter, als in dessen Leib Christus gleichsam seinen Gnaden-Thron hat aufgerichtet.

III. Laut

III.

Laut Unterschrifft sagte einstens Salomon zu den Priester Abiathar: Du bist zwar ein Mann des Todts, aber ich will dich heunt nit tödten, dann du hast die Arch GOtt des HErrn getragen; auf gleiche Weiß verschonet GOtt denenjenigen, so Mariam die Arch des Bunds verehren, nemlich gleichwie nach Vorstellung des Bilds die Arch den Fluß Jordan zertheilet hat, also, daß die Israeliten mit trucknen Fuß durchgehen kunten; also zertheilet Maria die Wässer der Trübsalen. Gleichwie die Arch hat zu Boden geworffen die Mauren zu Jericho, also vernichtet Maria alle feindliche Anschläg; gleichwie die Arch den Dagon gestürtzet hat, also hat Maria den Teuffel überwunden.

Gebett.

O Maria! ich weiß, wie scharff GOtt einstens diejenige gestrafft hat, so die Archen nur ungebührlich angerührt haben, ich weiß aber auch, daß diejenige, so dich O Marianische Gnaden-Arch verunehren, gröste Straff zu beförchten haben; dahero wünsche ich nichts mehrers, als daß ich dir künfftighin jederzeit all gebührende Ehr bezeigen kunte; ja gleichwie die Arch des Bunds das Hauß Obededom reichlich geseegnet hat, also hoffe ich durch deine in meinem Hauß aufgehängte Bildnussen von GOtt allen Seegen zu erlangen; O Maria! seye mir ein Arch der Versöhnung, ein Arch des Heyls, ich ruffe zu dir:

Du Arch des Bunds! bitt für uns!

Du

IANUA COELI.

Attollite portas Principes vestras. Psalm. 23.

C. R. S. C. M. Ios. et Ioa. Klauber Cath. Sc. et exc. A.V.

Zu Himmels-Porten!

Betrachtung.

I.

DAs Bild stellt für die Himmels-Porten, und zugleich Mariam, weilen sie von der Kirchen als eine Himmels-Porten, gepriesen wird. Ja gleichwie Christus von sich selbst sagt: Ich bin die Thür, so jemand durch mich hineingehen wird, der wird seelig werden; Also kan man auch billich sagen: Maria ist eine Himmels-Porten, und wer bey diser Porten anklopfft, wird gewiß eingelassen werden. Nemlich Christus ist durch dise Porten zu uns in die Welt eingangen, und hat uns also gleichsam den Weeg gezeigt, durch welchen wir in Himmel eingehen sollen.

II.

Damahls, als die Himmels-Königin Maria gantz glorreich in Himmel eingezogen, hat es gleichsam geheissen, wie bey der Himmelfahrt Christi: Ihr Fürsten hebet auf eure Thore; Ja von selber Zeit an stehet uns allzeit die Himmels-Porten offen, dann wann auch Christus als die Haupt-Porten des Himmels denen Sünderen würcklich verschlossen ist, so können sie doch durch die zweyte Himmels-Porten, das ist, durch Mariam in Himmel eingehen. Nemlich durch dise Porten ist das wahre Himmels-Brod Christus auf die Welt herabgestigen, und durch selbe fallet auf uns noch täglich herab aller Gnaden-Thau.

III. Nach-

III.

Nachdem Jacob von Schläff erwachet, worinn er die wunderbare Himmels-Leither, und auf selber auf- und absteigende Engel gesehen, sagte er: Es ist hier nichts anders als die Port des Himmels. GOtt schicket offt seine Engel zu uns Menschen, daß sie uns helffen und schützen, aber sie kommen zu uns durch die Himmels-Porten Mariam, nemlich auf ihre Fürbitt. Dahero förchtet euch nit Sünder, dann wann auch der Himmel verschlossen, und wie vor den irrdischen, also auch vor den himmlischen Paradeyß ein Engel mit einem feurigen Schwerd stehen solte, so werdet ihr durch Mariam die Himmels-Porten doch eingelassen werden.

Gebett.

O Maria! ich weiß, daß wir Menschen auf diser Welt nichts anderes seynd als Wanders-Leuth; nemlich wir reisen alle nach der Himmlischen Stadt Jerusalem; aber leyder! der Weeg ist gefährlich, vile verirren sich, und kommen zu spat, alsdann heist es: Die Thür ist verschlossen. Dahero setze ich mein Hoffnung auf dich O Maria! und weilen Christus selbst sagt: Klopffet, und es wird euch aufgethan werden, also wird ich in Tod-Beth mit grösten Vertrauen bey dir als einer Himmels-Porten anklopffen, weilen ich aber nit weiß, ob ich alsdann noch werde anklopffen können, also klopff ich jetzt schon an, O Maria!

Du Himmels-Porten! bitt für uns!

Du Morgen-Stern!

Betrachtung.

I.

Nit unbillich wird Maria genennt der Morgen-Stern; dann gleichwie diser ein schöner, glantzender, und vor allen anderen sichtbarer Stern ist, also ist Maria laut Unterschrifft ein hellglantzender Morgen-Stern, so an Liecht, und Glantz alle Heilige und Engel weit übertrifft. So bald der Morgen-Stern aufgehet, fliehen die Nacht-Eulen, und verbergen sich alle Liecht scheuhende Thier; also ist der Marianische Morgen-Stern ein Schröcken der Ketzer, und der Teuffel, so als ein brillender Löw auf Seelen laustert, und fliehet vor den Glantz dises Sterns.

II.

Der Morgen-Stern kündet den Tag an, und tröstet diejenige, denen die Nacht zu lang ist; nun ware in die Welt vor Christi Geburt ein finstere Nacht der Abgötterey, ein Finsternuß aller Laster; nachdeme aber Maria gebohren worden, da gienge auf der Morgen-Stern, so der Welt anzeigte, daß der Gnaden-Tag bald anbrechen, die Sonn der Gerechtigkeit bald aufgehen, und alle Finsternuß vertreiben werde; ja diser Morgen-Stern hat die Alt-Vätter so sehr erfreuet, als einstens seynd erfreuet worden die Juden, da ihnen Pardon gegeben worden.

III.

Die auf dem Meer schiffen, richten sich nach dem Meer-Stern; was ist die Welt anderst als ein gefährliches Meer? in disem Meer ist vil bitters Wasser der Widerwärtigkeiten: vil gefährliche Strudlen der bösen Gelegenheiten: starck saussende Wind der teufflischen Versuchungen: vil Felsen zum Anstossen: vil Sand zum Auffahren, was ist dann zu thun? das beste ist, wann wir unser Vertrauen nehmen zu Maria den Morgen-Stern, nach ihr unser Hertz wenden, auf sie den Ancker unser Hoffnung werffen; ja diser Stern wird uns gantz glücklich an Port führen.

Gebett.

O Maria! ich weiß, daß einstens GOtt in Gestalt eines Engels die gantze Nacht mit dem Jacob gerungen habe, so bald aber der Tag anbrochen, ist GOtt besänfftiget worden, hat sich überwunden geben, und dem Jacob den Seegen ertheilt. Auf gleiche Weiß wann es Nacht ist, das ist, wann der Mensch in Sünden ist, erzörnet sich GOtt wider ihn, greifft ihn an, und will ihn straffen; allein! so bald es Tag wird, so bald du O Morgen-Stern aufgehest, dein Gnaden-Liecht auf den Sünder würffest, wird GOtt augenblicklich besänfftiget, verzeyhet, und ertheilet noch anbey seinen Seegen; dahero ruffe auch ich als ein Sünder zu dir O Maria!

Du Morgen-Stern! bitt für uns!

Du

Salus infirmorum.

Virtus exibat - et Sanabat omnes.

C.P.S.C.M. *Ios. et Ioa. Klauber Cath. Sc. et exc. A.V.*

Zu Heyl der Krancken!

Betrachtung.

I.

DAs Bild stellt für unten einen in Beth ligenden krancken Menschen, oben aber Mariam umgeben mit vilen Artzney-Geschirren, zum Zeichen, daß sie seye, und billich angeruffen werde als ein Heyl der Krancken. Ja Maria ist jene barmhertzige Artztin, welche mit Paulo fraget: Wer wird schwach, und ich werde nit schwach? Maria ist eine berühmte Artztin, welche laut Oberschrifft alle Schwachheiten heylet. Maria ist eine wunderbahre Artztin, von welcher, wie die Unterschrifft lautet, eine Krafft ausgeht, so alle gesund macht.

II.

Im alten Testament ist zu lesen, daß der Ertz-Engel Raphael den blinden Tobiam mit einer Fisch-Gall sehend gemacht: daß ein verstorbner Mensch, da er nur die todte Bein in dem Grab des Elisäi angerührt, widerum lebendig worden, und mehr anderes. In neuem Testament hat Christus denen Apostlen den Gewalt gegeben die Kranckheiten zu heylen, wie dann der Schatten Petri und das Schweiß-Tuch Pauli die Krancke gesund gemacht haben; nun wann solchen Gewalt die Heilige gehabt, so muß ja Maria ein noch weit grösseren Gewalt haben die Krancke zu heylen?

III.

Maria, wie das Bild zeiget, wird verglichen dem heylsamen Fisch-Teich zu Hesebon; aber warum nit dem Teich zu Jerusalem? darum: in disem Teich wurde das Wasser in dem Jahr nur einmahl von einem Engel bewegt, und sodann nur ein eintziger gesund gemacht; herentgegen, das Fisch-Teich zu Hesebon wurde beständig bewegt, und alle, so immer dahin kamen, wurden gesund; durch dises allzeit heylsame Wunder-Teich wird also Maria gantz recht vorgebildet, als welche zu allen Zeiten in allen auch gefährlichisten Kranckheiten, wann sie recht angeruffen wird, und es zum Seelen-Heyl ist, die Gesundheit ertheilet.

Gebett.

O Maria! bekannt ist, und die vile tausend Votiv-Täffel, so in denen Marianischen Wallfahrts-Kirchen aufgehenckt seynd, geben Zeugnuß wider deine Feind, daß du seyest ein Heyl der Krancken; ja gleichwie der barmhertzige Samaritan den unter die Mörder gerathenen armseeligen Menschen mit Oel die Wunden geheylet, also heylet dein wunderbahre Namen Maria, so nichts anders heist, als ein ausgegoßnes Oel, gar offt die Krancke; dahero wird ich disen heylsamen Namen jederzeit für ein Præservativ-Mittel brauchen, und damit ich von aller Kranckheit Leibs und der Seel befreyt werde, mit Vertrauen aufruffen: O Maria!

Du Heyl der Krancken! bitt für uns!

REFUGIUM PECCATORUM.

Memor, ero Raab, Babylonis ſcientium me. Pſ. 86

C.P.

Jo. et Joa. Klauber Cath. Sc. et exc. A. V.

Du Zuflucht der Sünder!

Betrachtung.

I.

GLeichwie kein erschröcklicheres Wort ist, als das Wort Sünder, also ist für uns Menschen nichts Trostreichers, als daß Maria ist, und genennet wird ein Zuflucht der Sünder. Ja Maria, wie der untere Theil des Bilds fürstellet, ist eine lebendige Arch, so die Sünder von Untergang befreyet. Maria ist eine Zufluchts-Stadt, so denen Ubelthätern Frey- und Sicherheit mittheilet. Maria ist gleich dem Thurn Pharos, so denen in Meer Schiffenden leuchtet, und ihnen den Port zeiget; ja sie ist der Ancker, so in gröster Gefahr das Schifflein unser Seelen von Untergang befreyet.

II.

David, wie der obere Theil des Bilds zeiget, verschonet dem Nabal auf das Fußfällige Bitten der Abigail seines Weibs, und sagt: Du hast mir heunt gewehret, daß ich nit zum Blut kommen bin; also verschonet auch GOtt auf Fürbitt Mariæ denen Sünderen. Adonias förchtete den Zorn des Königs Salomons, dahero suchte er Freyheit beym Altar, und wie der Text lautet: Hielte er das Horn des Altars, wordurch er auch den Tod entgangen ist; ein solch privilegierter Altar, und Zufluchts-Orth ist Maria allzeit gewesen denen Sünderen.

III.

Zwey grosse Haupt-Liechter seynd im Himmel, Sonn, und Mond; die Sonn ist Christus, und leuchtet den Tag, das ist, denen Gerechten, der Mond ist Maria, und leuchtet der Nacht, nemlich denen Sündern, Dismas der rechte Schächer ist Zeug; diser als Mörder hat das Einsteigen gewohnt, dahero ist er auch zu letzt noch in das Himmlische Paradeyß eingestiagen, aber wie? durch ein Fenster, nemlich durch Mariam, als welche Ambrosius ein Fenster des Himmels nennet. Dise barmhertzige Frau hat ihme das Heyl erworben, und vilen tausend anderen Sündern; ja sie ist und bleibt ein Zuflucht der Sünder laut Unterschchrifft: Ich wird an Rahab und an Babylon gedencken, die mich kennen, das ist, an die Sünder, so mich anruffen.

Gebett.

O Maria! ich bekenne frey, und zwar mit vilen reumüthigen Seuffzeren, daß ich ein Sünder seye, ja ich glaub, daß wider mich die Straff-Pfeil GOttes schon würcklich bereitet seyn; allein! ich verzweiffle doch nit, sondern fliehe unter deinen Schutz-Mantel, durch welchen kein Straff-Pfeil eintringet. O Maria! seye mir eine Mutter der Barmhertzigkeit! damit du mir aber nit sagen könnest, wie jenem: ich mache dich durch meine Sünden zu einer Mutter der Armseeligkeit, so versprich ich mein Leben zu besseren; ach! ich will, ich will von Sünden auffstehen, seye mir ein Stab, worauf ich mich steuren kan, O Maria!

Du Zuflucht der Sünder! bitt für uns!

CONSOLATRIX AFFLICTORUM.

Dona mihi populum meum, pro quo obsecro. Esther. 7.

C.P.S. C.M. Ias. et Ioa. Klauber Cath. Sc. et exc. A.V.

Du Trösterin der Betrübten!

Betrachtung.

I.

Maria wird fürgestellt in dem Monds-Circul, zum Zeichen, daß gleichwie der Mond zu Nacht in der Finsternuß leuchtet, also auch Maria in der finsteren Nacht der Trübseeligkeiten ihr Gnaden-Liecht mittheile, mithin nit ohne Ursach ein Trösterin der Betrübten genennet werde. Nemlich wie das Sprüchwort sagt, der Betrübte suchet einen Trost; aber wo ist Trost zu finden? bey GOtt antwortet Paulus, als welcher uns tröstet in all unser Trübsal; nach GOtt aber, sagt die Kirch, ist Trost zu finden bey Maria der Trösterin der Betrübten.

II.

Die zum Tod verdammte Juden haben Trost gefunden bey der Esther, als welche sich über die Betrübte erbarmet, und laut Unterschrifft bey den König gebetten hat: Schencke mir mein Volck, darfür ich bitte. Auf gleiche Weiß erbarmet sich Maria über ihr Volck, das ist, über wahre Pfleg-Kinder, und erlanget ihnen Trost in allen Trübsalen, Stärck in allen Gefahren.

III.

Maria tröstet in allen Trübsalen; bist du arm O Mensch? Maria als die Ruthen von der Wurtzel Jesse wird dir eine Wünsch- und Glücks-Ruthen abgeben, und Schätz zeigen. Leydest du eine Hungers-Noth? Maria hat denen Gästen auf der Hochzeit Wein geschafft, wird dir auch Brod schaffen. Bist du kranck? Maria ist eine heylsame Apotheck. Bist du schwach? Maria ist der stärckende Lebens-Balsam. Truckt dich ein Schulden-Last? Maria als Schatz-Meisterin des Himmels wird dich auslösen: wünschest du ein Fruchtbares Jahr? von Maria stehet geschriben, daß sie das gantze Erdreich wie ein Nebel bedecket, diser Nebel aber wird sich in einen Fruchtbaren Regen ausgiessen.

Gebett.

O Maria! nichts kan mich mehr betrüben, als wann ich an den Tod, und an jenen strengen Richter gedencke, welcher auch Jerusalem mit Laternen aufsuchen, das ist, auch in dem unschuldigen Abel Hertz Mangel suchen wird. Ach! tröste mich O Tröstèrin der Betrübten, und ringere dise meine Forcht! ja ich empfinde würcklich Trost, dann gleichwie nach Zeugnuß Göttlicher Schrifft jener Sohn, so in der Schooß seiner Mutter der Sunamitin gestorben, bald darauf widerum lebendig worden, also leg ich mich in deine Gnaden-Schooß O Maria! und will darin sterben, damit ich zum ewigen Leben glückseelig auferstehen möge: Ach!

Du Trösterin der Betrübten! bitt für uns!

Du

AUXILIUM CHRISTIANORUM.

Væ genti inſurgenti ſuper genus meum: Dominus enim omnipotens vindicabit in eis. Iudith. 16.

C. P. S. C. M.

Ios. et Ioa. Klauber Cath. Sc. et exc. A. V.

Du Hülff der Christen!

Betrachtung.

I.

DJe vile Kriegs-Waffen, Schiff und Galleen zeigen an, daß Maria seye eine mächtige Schutz-Frau, und Helfferin der Christen, so wohl zu Wasser als zu Land. Gewiß ist es, daß GOtt nit nur einem jeden Menschen einen Schutz-Engel, sondern auch einen jeden Land oder Reich einen besondern Engel zur Hülff und Schutz zugegeben habe; wobey noch überdas fast jede Länder für sich gewisse Heilige als Schützer und Patronen erwählet haben. Nun aber entstehet die Frage, wer ist wohl aus allen Heiligen sonderbar zum Schutz der Christenheit bestellet? die Kirchen antwortet, und sagt, daß Maria ein Helfferin der Christen seye.

II.

Wann aber ist wohl Maria zu einer Schutz-Frau der Kirchen bestellt worden? Antwort: Damahls, da Christus am Creutz Mariam Joanni, und in disen allen Christen zur Mutter vermacht hat. Ja dise Mutter ist für uns Christen weit sorgfältiger, als die Mutter Tobiæ gegen ihrem Sohn. Jene Mutter, dessen Kind Salomon entzwey hauen wolte, liesse es nit zu; noch weniger last Maria zu, daß uns Christen als ihren Kindern ein Ubel geschehe. Die Kirch Christi ist ein Hauß, Maria aber die sorgfältige Hauß-Mutter, welche sagen kan: ich schlaffe, aber mein Hertz wachet, nemlich für mein Hauß.

III.

Als einstens die Stadt Bethulia von Holoferne hart belagert, und kaum eine Hoffnung mehr übrig ware, tröstete Judith die Belagerte, und trohete dem Feind laut Unterschrifft mit folgenden Worten: Weh! dem Volck das wider mein Geschlecht aufstehet, dann der HErr der Allmächtig ist, wird Rach an ihnen thun. Ein solches Weh! ein dergleichen Rach haben schon gar offt durch Mariam das starcke Weib zu Wasser und Land die Christen-Feind erfahren.

Gebett.

O Maria! nit umsonst werden denen Englen Flügel zugemahlen, dann durch selbe wird angedeutet, daß, wann der Mensch ihre Hülff nöthig hat, sie überaus geschwind und eylfertig zum Helffen seyen, aber du O Helfferin der Christen! bist im Helffen noch weit geschwinder, als die heilige Engel; du bist allzeit zum Helffen bereitfertig, damit wann du angeruffen wirst, die Hülff schon da seye; ja du hilffst offt geschwinder und eher, als man von dir Hülff begehret, sonderbar wann die Christenheit in Gefahr stehet. Ach! seye ferners der Christen Schutz-Frau! bedecke sie mit deinem Schutz-Mantel O Maria!

Du Helfferin der Christen! bitt für uns!

R. ANGELORUM.

Dominare nostri tu et Filius tuus. Iudic. 8.

C. P. S. C. M. Ios. et Ioa. Klauber Cath. Sc. et exc. A. V.

Königin der Englen!

Betrachtung.

I.

MAria übertrifft alle heilige Engel; derowegen wird sie billich eine Königin der Englen genennet. Wahr ist es, die Engel seynd so geschwind, daß sie in einem Augenblick seyn können, wo sie wollen: so subtil, daß sie Stahl und Eisen durchtringen: so starck, daß einer allein die gantze Welt umkehren kan: so verständig, daß sie alle Eigenschafften der Natur wissen: so schön, daß der unterste tausendmahl schöner ist, als die Sonn und der Himmel; aber Maria als ein Mutter GOttes übertrifft alle Engel, dann GOtt kan noch fürnehmere Engel erschaffen, aber kein fürnehmere Mutter.

II.

Uber das geben die Engel durch ihre Dienst zu erkennen, daß Maria ihre Königin seye. Wer hat wohl Mariæ die Mutterschafft Christi verkündet? Antwort: ihr Schutz-Engel, das ist, der Ertz-Engel Gabriel. Wer hat Joseph ermahnet mit Maria in Egypten zu fliehen? ein Engel. Wer hat Mariæ ihren Tod vorgesagt? ein Engel. Wer ist Ursach, daß etwelche Mariæ-Fest gehalten werden? die Engel. Wer hat das Nazaretische Hauß aus Galilæa über das Meer in Italien getragen, und in einem einer adelichen Dame mit Namen Laureta zugehörigen Walt nidergesetzet? die Engel.

III.

Ja die Engel dienen Mariæ mit Freuden, und ruffen laut Unterschrifft: Herrsche über uns du und dein Sohn! Also kan fast auf gleiche Weiß von dem Thron Mariæ gesagt werden, was von dem Thron GOttes geschriben steht, nemlich: Tausendmahl tausend dieneten ihm, und zehen tausendmahl hundert tausend stunden vor ihm. Ja es ist gar glaublich, daß diejenige, so GOtt dienen, auch Mariæ dienen und gehorsamen, als welcher Christus selbst gehorsamet hat.

Gebett.

O Maria! du glorwürdigiste Königin der Englen! wann mir anheunt zu wünschen erlaubt wäre, so möchte ich seyn ein Sonn, dich O Königin zu bekleiden: ein Mond, dir O Königin einen Fuß-Schämel abzugeben: ein kostbares Perlein, dich O Königin zu crönen: ein schimmerendes Edelgestein, deinen Scepter O Königin zu zieren: ein kostbarer Ring, deine Finger O Königin zu schmucken: ein Diemant, in welchen tausend Hertz verschlossen wären, dich O Königin zu lieben, und tausend Zungen, dich O Königin zu loben; ja ich wünschte mir mit David Tauben-Flügel, damit ich nahe zu deinen Thron flügen, deine Majestät recht betrachten, und mit gröster Reverenz sagen kunte:

Du Königin der Englen! bitt für uns!

Regina Patriarcharum.

Hi Patriarchæ, et cognationum Principes, qui habitaverunt in Ierusalem. 1. Paral. 8.

C.P.S.C.M. Ios. et Ioa. Klauber Cath. Sc. et exc. A.V.

Königin der Patriarchen!

Betrachtung.

I.

Zu wissen ist, daß derjenige ein Patriarch genennet werde, von deme ein gewisses Geschlecht herrühret, wie von Adam, Abraham, Noe, und vilen anderen Vättern des alten Testaments, so laut Unterschrifft gewesen seynd die Ertz-Vätter und Fürsten der Geschlechten, welche zu Jerusalem wohneren. Auf gleiche Weiß werden Patriarchen des neuen Testaments genennet Benedictus, Bernardus, Franciscus, Ignatius, und alle heilige Ordens-Stiffter, weilen von ihnen die Orden herstammen. Nun alle dise Patriarchen, wie das Bild zeiget, verehren Mariam gantz demüthig als ihre Königin.

II.

Die Haupt-Tugend eines Patriarchen ist der Gehorsam; dann weilen Abraham aus Befelch GOttes bereit ware seinen Sohn zu schlachten: weilen Jacob auf Begehren seiner Mutter sein Vatterland verlassen, hat sie beyde GOtt wegen ihren Gehorsam zu grossen Patriarchen gemacht. Nun aber hat Maria an Gehorsam alle Patriarchen übertroffen, weilen sie nit auf Befelch, sondern ohne Befelch, und ohne Einrathung GOtt ihre Jungfrauschafft verlobet; über daß ein Gesatz erfüllet hat, nemlich das Gesatz der Reinigung, von welchem sie doch als die würdigiste und allerreiniste Mutter ausgenommen ware, welches der vollkommniste Gehorsam ist.

III. Gleich-

III.

Gleichwie nun Mariæ Gehorsam ungemein groß ware, also hat sie auch in anderen Tugenden alle Patriarchen weit übertroffen. Noe ware gerecht, und hat in der Arch das gantze menschliche Geschlecht erhalten, aber Mariæ der Gnaden-Archen, und Mutter des Erlösers haben alle Menschen ihr Heyl zuzuschreiben. Joseph ware keusch, aber Maria noch keuscher; kurtz: sie hat übertroffen den Job in der Gedult, den David in der Demuth, den Eliam in den Eyfer, alle Patriarchen in allen Tugenden.

Gebett.

O Maria! die du dein gantzes Leben hindurch nebst anderen höchsten Tugenden einen so vollkommnen Gehorsam jederzeit erzeigt hast, daß, gleichwie du dich selbsten eine Magd des HErrn genennet hast, als weder in einem Wort, noch in einem Werck der allermindiste Ungehorsam gegen GOtt bey dir jemahls ist vermerckt worden. Ach! ich bitte dich, erwerbe mir die Gnad, daß ich nach deinen Beyspihl künfftighin GOtt und denen Menschen all schuldigen Gehorsam leiste, und nit mehr meinen boßhafften Willen, sondern der reiffen Vernunfft, und denen Gebotten GOttes vollkommentlich nachlebe, O Maria!

Du Königin der Patriarchen! bitt für uns!

Königin

REGINA PROPHETARUM.

Major est, qui prophetat. 1. Cor. 14.

C.P.S.C.M.

Ios. et Ioa. Klauber Cath. Sc. et exc. A.V.

Königin der Propheten!

Betrachtung.

I.

DAs Bild stellt unterhalb für den Daniel, Jeremiam, und andere Propheten, oberhalb aber Mariam die Königin der Propheten, als welcher der gecrönte Prophet David selbst die Cron auffsetzet zum Zeichen, daß er Mariæ als seiner Frauen und Königin alle Ehr und Dienst schuldig seye. Nemlich das Zeugnuß JEsu, wie die Oberschrifft lautet, ist der Geist der Weissagung, das ist, derjenige ist ein Prophet, der den Geist der Weissagung hat, und also durch Offenbahrung oder Eingebung GOttes zukünfftige Ding vorsiht, oder vorsagt; Nun aber von dem Geist der Weissagung, ware Maria mehr erleuchtet als alle Propheten, folgsam ist sie ein Königin der Propheten.

II.

Aber wie, und auf was Weiß ist Maria also erleuchtet worden? Antwort: durch unabläßliches Lesen der heiligen Schrifft, durch beständiges Betrachten, durch Besuchung der Englen, durch GOttes Offenbahrung, durch Erfüllung des heiligen Geists, durch Inwohnung und Gegenwart Christi. Ja der Namen Maria selbst heist so vil als Prophet, das ist, erleuchtet; nemlich der Propheten Geist Mariæ erscheinet gantz klar in dem Lob-Gesang Magnificat, worin sie nebst andern hocherleuchten Weissagungen auch vorgesagt, daß sie alle Völcker werden seelig sprechen.

III. Wann

III.

Wann also laut Unterschrifft derjenige grösser ist, der weissaget, und erleucht ist, so ist Maria unaussprechlich groß, ja eine Königin der Propheten, weilen sie mehr erleucht war als alle Propheten, und nach Zeugnuß Basilii in Mutter Leib schon eine grössere Erkanntnuß von GOtt gehabt hat als andere Menschen in ihren vollkommnen Alter. Weiters ist die Gaab der Weissagung ein Gaab des heiligen Geists; nun aber wem solle der heilige Geist dise Gaab in einen höheren Grad mitgetheilet haben als Mariæ seiner glorwürdigisten Braut? Ja gleichwie Maria ware voll der Gnaden, also ware sie auch voll des Propheten Geists.

Gebett.

O Maria! du bist jene glückseelige in den hohen Lied überaus hochgelobte Braut, welche der Himmlische Bräutigam in seinem Wein-Keller geführt, und mit dem Wein der Göttlichen Liebe, sonderbar aber mit Propheten Geist also angefüllet hat, daß du mehr als alle andere Menschen erleuchtet nit nur zukünfftige Ding vorgesehen, sondern auch vil Himmlische Geheimnussen in Erkanntnuß gebracht hast. Ach! ich bitte dich, seye mir bey GOtt eine Fürsprecherin, auf daß er meinen finsteren Verstand wenigist so vil erleuchte, daß ich die Boßheit und Abscheulichkeit der Sünd, zugleich auch den gefährlichsten Stand eines Sünders recht erkennen möge. O Maria!

Du Königin der Propheten! bitt für uns!

Königin

REGINA APOSTOLORUM.

Erant perseverantes cum Maria Mat.e Iesu. Act. 1.

C.P.S.C.M. *Ios. et Ioa. Klauber Cath. Sc. et exc. A.*

Königin der Apostlen!

Betrachtung.

I.

DAs Bild stellet Mariam oberhalb für mitten in dem Creiß der zwölff Himmels-Zeichen, unterhalb aber mitten unter denen Apostlen, und nit ohne Ursach; dann gleichwie sie nach der Auffahrt ihres Sohns laut Unterschrifft bey denen Apostlen verbliben, und am Pfingst-Tag, da selbe der heilige Geist mit Gnaden erfüllt hat, mitten unter ihnen ware, also pranget sie auch im Himmel unter denenselben, und wird als eine Königin der Apostlen verehret, und geprisen.

II.

Christus nennt die Apostel ein Liecht der Welt; gantz recht! wann die Apostel seynd das Liecht der Welt, so ist Maria kein gemeines Liecht, sondern gleichsam die Sonn der Welt, weilen sie alle Menschen, so das Vertrauen auf sie setzen, in ihren Finsternussen erleuchtet. Dem Israelitischen Volck hat bey dem Tag eine Wolcken-Saul, zu Nachts aber eine feurige Saul den Weeg durch die Wüsten in das gelobte Land gezeiget; diser leuchtenden Saul kan Maria gantz billich verglichen werden, als welche uns Menschen durch die Wüsten der Welt den Weeg in den Himmel zeiget.

III.

Ja die heilige Apostel unterwerffen sich Mariæ mit Freuden, sonderbar Joannes, deme sie als eine Mutter vermacht worden; und Petrus, deme sie nach dreymahliger Verlaugnung Gnad und Verzeyhung erlangt hat. Matthæus gibt ihr das höchste Lob mit wenig Worten, da er sagt, sie seye diejenige, von welcher gebohren ist JEsus, der genennt wird Christus. Thomas hat bey der Begräbnuß Mariæ eine Lob- und Ehren-Red gethan. Bartholomæus hat alle Tag hundertmahl, und alle Nacht hundertmahl den Englischen Gruß gebettet. Jacobus der Grössere hat in Spanien Mariæ, da sie noch lebte, zu Ehren eine Capell erbauet. Die übrige Apostel haben Mariæ jederzeit all möglichiste Ehr und Dienst bezeiget.

Gebett.

O Maria! die du durch ein eintziges Wort, nemlich durch jenes, so in deinen allerreinisten Jungfräulichen Leib ist Fleisch worden, eine hocherleuchte Lehrmeisterin der gantzen Welt bist worden, ich bitte dich, nimme mich an als dein Lehr-Kind! gibe mir solchen Rath, nachdem ich klug handle; schreibe mir für ein solche Regul, nach der ich fromm lebe; zeige mir solchen Weeg auf den ich sicher gehe; lehre mich ein solchen Vortheil, durch welchen ich gewiß obsige; unterrichte mich in- und zu allen Guten, sonderbar aber steiffe mich in Glauben. O Maria!

Du Königin der Apostlen! bitt für uns!

REGINA MARTYRUM.

Purpura indumentum eius De Sanguine Sanctorum
et de Sanguine Martyrum Iesu. Ap: 17.

C.P.S. C.M. Ios. et Ioa. Klauber Cath. Sc. et exc.

Königin der Martyrer!

Betrachtung.

I.

DAs Bild stellt für Christum auf der Schoß Mariæ, unterhalb aber vil heilige Martyrer, aus welchen der Ertz-Martyrer Stephanus Mariæ die Cron aufsetzet, dardurch anzuzeigen, daß sie seye eine Königin der Martyrer. Ja dise Königin pranget nunmehro im Himmel, wie die Unterschrift lautet, mit einem Purpur von Blut der Heiligen, und von Blut der Zeugen JEsu, zum Zeichen, daß sie mehr gelitten habe als alle HH. Martyrer, weilen sie eben das gelitten in dem Hertz und in der Seel, was Christus gelitten hat am Leib, und also, wie obenauf das Bild zeiget, das Schwerd der Schmertzen das Hertz des Sohns und der Mutter zugleich durchstochen hat.

II.

Die Mutter Agar, da ihr Kind sterben solte, gienge davon, und sagte seufftzend: ich will das Kind nit sterben sehen. Jacob da er seines verlohrnen Sohns Joseph Rock ansahe, zerrisse vor Betrübnuß seine Kleider, legte ein härines Kleid an, und weinte lange Zeit. Wann solches Mitleyden die Elteren gegen ihren Kinderen tragen, O wie groß dann wird gewesen seyn der Schmertzen Mariæ, da sie gesehen ihren schönsten Sohn verspeyen? ihren lobwürdigisten Sohn verspotten? ihren reinisten Sohn entblössen? ihren unschuldigisten Sohn creutzigen wie den grösten Ubelthäter?

III.

Nemlich alle Geissel-Streich, und Dörner-Stich, alle Marter und Pein Christi hat Maria in dem Hertz empfunden, ja der Lantzen-Stich, den Christus als todter nit mehr empfunden, hat in dem Hertz Mariæ einen überaus grossen Schmertzen verursacht. Kurtz: wann der Schmertzen Mariæ unter alle Menschen wäre ausgetheilet worden, so hätten nach Zeugnuß Bernardini alle insgesamt dardurch sterben müssen.

Gebett.

O Maria! ich weiß, und erkenne, was du gelitten hast, nemlich so vil und mehr als alle Martyrer, so vil als Christus, ja mehr, als du natürlicher Weiß hast leyden können. Ich weiß auch, warum du so vil gelitten hast, nemlich weil du Christum deinen Sohn vor deinen Augen hast leyden gesehen, seine Unschuld erkennet, und ihn weit mehr, als alle Mütter ihre Kinder lieben können, geliebet hast. Ich weiß endlich wie du gelitten hast, nemlich stehend unter dem Creutz gantz eingezogen, überaus bestandhafft, sehr gedultig; daß alles weiß ich, dahero bitt ich dich, erlange mir von GOtt die Gnad, daß auch ich in Creutz und Leyden gedultig seye, und allzeit gedencke: hat Christus seiner liebsten Mutter nit verschont, warum soll er mir Sünder verschonen? O Maria!

Du Königin der Martyrer! bitt für uns!

Königin

REGINA CONFESSORUM.

Procidebant ante ſedentem in throno et mittebant coronas ſuas ante thronum. Ap. 4.

C.P.S.C.M. Ios. et Ioa. Klauber Cath. Sc. et exc.

Königin der Beichtiger!

Betrachtung.

I.

JOhannes hat in seiner geheimen Offenbahrung laut unten stehenden Texts gesehen, wie vor GOtt, so auf dem Thron sasse, die vier und zwantzig Aeltiste nidergefallen, und ihre Cronen vor ihme nidergelegt haben. Fast ein gleiches stellt diß Bild für, nemlich einen Thron, vor welchem die heilige Beichtiger ihre Knie biegen, und Mariæ als ihrer Königin alle Ehr bezeigen. Ja wann derjenige ein Beichtiger ist, welcher, wie die Kirch singt, andächtig, verständig, demüthig, keusch, ein nüchteres, unbeflecktes Leben führt? so ist Maria billich ein Königin der Beichtiger zu nennen, weilen sie an bemeldten Tugenden alle übertroffen hat.

II.

Derjenige ist ein Beichtiger, sagt Hyeronimus, welcher Christum und den Christlichen Glauben mit Worten bekennet, die Wort aber mit Wercken erfüllet; gantz recht! wer ware nun wohl im Glauben über Mariam? gewißlich niemand, auch so gar die Apostel nit. Bekañt ist, daß in der Metten 12. Kertzen abgelöscht werden, ein eintzige aber bleibt breñend; und was bedeut dise Kertz? Antwort: Mariam, dessen Glaubens-Liecht niemahl erloschen; dann da zur Passions-Zeit fast alle 12. Apostel Christum verlassen, ist Maria gantz bestandhafft gewesen, und ist ihrem Sohn unter dem Creutz bis in Tod beygestanden.

III.

Es ware also der Glaub Mariæ nit nur groß in Worten, sondern sie hat denselben noch grösser in Wercken und Verdiensten erzeigt, indeme sie die empfangene Talent so wohl der Gnad als der Natur allzeit zu GOttes Ehr und Auferbauung des Nächsten hat angewendet. Sonderbar ware ihr Glaub vergesellschafftet mit der tieffisten Demuth, dahero sagt von ihr der Himmlische Bräutigam: Du hast mein Hertz verwundt in einem deiner Augen, und mit einen Haar deines Halses, nemlich durch das Aug wird verstanden der Glaub, den Mariæ denen Worten des Ertz-Engels beygemessen; durch das Haar aber die Demuth, so sie erzeigt, da sie sich eine **Magd des HErrn** genennet hat.

Gebett.

O Maria! du Spiegel aller Tugenden! wann ich meine Augen auf dich wende, so ersihe ich in dir die tieffiste Demuth, in mir die gröste Hoffart: in dir ein beständige Sanfftmuth, in mir einen unaufhörlichen Zorn: in dir ein immerwährende Keuschheit, in mir vile Mackel und Unreinigkeiten; sonderbar aber ersihe ich in dir einen lebendigen, in mir aber einen schier todten Glauben, indeme ich nur den Namen eines Christens, aber kein recht Christliches Leben führe, ach! erlange mir die Gnad, daß mein Glauben durch gute Werck lebendig werde, O Maria!

Du Königin der Beichtiger! bitt für uns!

REGINA VIRGINUM.

Sequuntur agnum, quocunque ierit, Virgines enim sunt. Apoc. 14.

C.P.S.C.M. Ios. et Ioa. Klauber Cath. Sc. et exc. A.

Königin der Jungfrauen!

Betrachtung.

I.

DAs Bild stellet unterhalb für einen gantzen Chor der heiligen Jungfrauen, von welchen unten stehender Text sagt: Sie folgen dem Lamm, wo es hingehet. Nemlich einige prangen mit Lilien zum Zeichen, daß sie ihr Reinigkeit bis in Tod unversehrt erhalten haben; einige aber prangen mit Sigs-Zweigen zum Zeichen, daß sie dem allerreinisten Lamm GOttes bis auf den Marter-Platz nachgefolgt, und zu Erhaltung ihrer Jungfrauschafft so lang gestritten, bis sie das Marter-Cräntzel erhalten, und ihnen Christus zu einen Blut-Bräutigam worden ist.

II.

Nun aller diser heiligen Jungfrauen Anführerin, und Königin ist Maria, sonderbar darum, weilen sie alle in der Reinigkeit weit übertroffen, ja gleichsam eine Stiffterin des Jungfrau-Ordens gewesen ist, also, daß in Maria wahr worden, was David vorgesagt: Dem König werden nach ihr Jungfrauen zugeführt, das ist, nach ihr, nemlich nach dem Beyspihl Mariæ, als welche die erste gewesen, so GOtt ihre Jungfrauschafft freywillig verlobt hat, werden vil tausend Jungfrauen Christum den König aller Königen als ihren Bräutigam erwählen.

III.

Nachdeme die Israeliter glücklich durch das rothe Meer kommen, hat die Schwester Aarons Maria mit Namen dem HErrn ein Lob-Gesang angestimmet, und sihe! eine grosse Menge der Weiber folgte ihr nach, und hat gleiches Gesang angestimmet. Was das Beyspihl diser Mariæ vermögt hat, das hat vermögt, und noch mehr das Beyspihl der reinisten Jungfrauen Mariæ, welche ihr Reinigkeit GOtt verlobt, und vile tausend zur Nachfolg bewegt hat, also, daß sie billich als eine Königin der Jungfrauen geprisen wird.

Gebett.

O Maria! du Stiffterin des Jungfrau-Ordens, die du deine Jungfrauschafft gantz freywillig ohne Gesatz, ohne Rath, und ohne Beyspihl GOtt verlobet, und also Christo dem allerreinisten Bräutigam vile tausend Seelen zugeführt hast, so sich auf Erden durch Verlobung der Reinigkeit mit ihme vermählt haben, jetzt aber im Himmel das Hochzeit-Fest celebrieren; ach erlange mir von GOtt die Gnad, daß meine Seel von Sünden gereiniget, auch einstens zu diser Freuden-vollen Hochzeit eingeladen werde; O Maria!

Du Königin der Jungfrauen! bitt für uns!

Königin

REGINA SANCTORUM OMNIUM.

Erit mons domus Domini præparatus in vertice montium. Micheæ 4.

C.P.S.C.M. Ios. et Ioa. Klauber Cath. Sc. et exc. A.V.

Königin aller Heiligen!

Betrachtung.

I.

DAs Bild stellet oberhalb für den Mond unter den Sternen zum Zeichen, daß gleichwie der Mond am Liecht, und an der Grösse alle Stern weit übertrifft, also Maria an Gnad, Heiligkeit, und Glory allen Heiligen weit vorgehe, also zwar, daß sie billich eine Königin aller Heiligen könne genennt werden. Ja als eine solche Königin wird Maria im Himmel verehret, welcher alle Heilige gleichsam ihre Cronen mit gröster Ehrenbietigkeit zu Füssen legen.

II.

Unterhalb wird fürgestellet ein ungemein hocher Berg, welcher über andere neben sich stehende Berg sehr weit hinaus sihet. Was bedeutet wohl diser Berg? Antwort: Mariam, von welcher die Unterschrifft sagt: Der Berg, worauf des HErrn Hauß gebauet ist, wird auf denen Spitzen der Bergen bereitet. Nemlich grosse Berg seynd die Patriarchen, Propheten, Apostel, Martyrer, und Heilige GOttes, aber Maria siht über alle dise Berg weit hinaus, weilen sie der Berg ist, worauf des HErrn Hauß gebauet ist.

III.

Gleichwie nun alle Flüß in das Meer lauffen, also seynd in Maria einer Königin aller Heiligen auch die Tugenden aller Heiligen versammlet, nemlich die Unschuld des Abels: die Gerechtigkeit des Noe: die Treu des Abrahams: der Gehorsam des Isaac: die Beständigkeit des Jacobs: die Keuschheit des Josephs: die Sanfftmuth des Moysis: die Gedult des Jobs: die Liebe Petri: der Eyfer Pauli: die Eingezogenheit der Ruth: die Starckmüthigkeit der Judith: die Gütigkeit der Esther: die Gescheidheit der Abigail: die Weißheit Catharinæ; ja Maria ist ein Begriff aller Tugenden.

Gebett.

O Maria! du glorwürdigiste Königin aller Heiligen, ach! schaue herunter auf uns armseelige Adams-Kinder, und erbarme dich über uns in unseren Nöthen! sihe! du bist in deinem Reich, wir aber wanderen herum im Elend: du bist erhebt worden auf den höchsten Berg der Glückseeligkeit, wir aber kriechen herum in dem Zäher und Jammerthal gleichsam wie die Erd-Würm: du hast glückseelig angelend an dem Port des Himmels, wir aber schiffen herum in dem gefährlichen Welt-Meer: du hast obsigt, wir aber haben den gefährlichisten Streit noch auszustehen! ach! hilff uns streiten, O Maria!

Du Königin aller Heiligen! bitt für uns!

AGNUS DEI QUI TOLLIS PECCATA MUNDI.

Et pepercit populo suo. Ioel. 2.

C.P.S.C.M. Ios. et Ioa. Klauber Cath. Sc. et exc. A.V.

O du Lamm GOttes / welches du hinnimmst die Sünd der Welt!

Betrachtung

I.

DAs Bild stellt für das Lamm GOttes, welches Joannes der Apostel in seiner geheimen Offenbahrung laut des aus seinen Mund gehenden Texts stehend gesehen, Joannes der Tauffer aber gleichsam hat mit dem Finger gezeigt, da er sagte: Sihe das Lamm GOttes! nemlich durch das Lamm GOttes wird Christus verstanden, als von welchem geschriben stehet, daß er wie ein sanfftmüthig gedultiges Lamm seye zur Schlacht-Banck geführet, und für uns Menschen aufgeschlachtet worden.

II.

Bekannt ist, daß GOtt im alten Testament überaus scharff und streng gegen denen Sündern gewesen seye; der Sünd-Fluß, das Schweffel-Feur zu Sodoma und Gomorha, und tausend andere gleich nach der Sünd erfolgte Straffen geben hiervon Zeugnuß. Aber im neuen Testament ist er überaus barmhertzig; woher kommt das? Antwort: GOtt ware vorhero gleichsam ein Löw, so bald aber der Sohn GOttes von Maria seiner sanfftmüthigen Mutter die Jungfräuliche Milch gesogen, ist GOtt aus einen schröckbaren Löwen ein sanfftmüthig gedultiges Lamm worden.

III.

Dises Lamm, gleichwie es die Sünd der Welt hat hinweg genommen, ist immerdar gantz gedultig, und verschonet denen Sündern, auch denen allergrösten. Ja darum ist gleichsam das Lamm GOttes in Himmel erhöcht worden, damit der Göttliche Vatter in Ansehung desselben barmhertzig sich erzeige. Gantz recht also schreyen wir sündige Menschen zu disem Göttlichen Lamm: Verschone uns! verschone uns O HErr! dann er ist gantz barmhertzig, und verschonet laut Unterschrifft seinem Volck, wessen Geschlechts, Stands und Lands es immer ist.

Gebett.

O Göttliches Lamm! Christe JEsu! der du dein gantzes Leben hindurch die erste Eigenschafft eines Lamms nemlich die Gedult in höchsten Grad erzeigt hast, indeme du Armuth und Noth, Verfolgung und Spott, alle Pein und Marter mit Gedult übertragen, von deinen Feinden dich hast lassen fangen, binden, zur Schlacht-Banck führen, und aufschlachten, ach! gibe mir die Gnad, daß ich nach deinem Beyspihl im Unglück wie in Glück in deinem Dienst beständig bleibe, das Creutz, so du mir etwann zuschickest gedultig trage, und dardurch meine Sünden abbüsse:

O du Lam̃ GOttes! welches du hinnimmst die Sünd der Welt! verschone unser O HErr!

Von

AGNUS DEI QUI TOLLIS PECCATA MUNDI.

Sic deprecatus exaudietur. Ecclj. 33.

C. M. Ios. et Ioa. Klauber Cath. Sc. et exc. A.V.

O du Lamm GOttes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt!

Betrachtung.

I.

DAs Bild stellet obenauf für, wie laut der geheimen Offenbahrung Joannis die vier und zwantzig Aeltiste vor einem getödeten Lam̃ niderfallen, und demselben ein Lob-Gesang anstimmen. Durch dises Lam̃ wird verstanden Christus, welcher wie ein Lam̃ geschlachtet, und dem Göttlichen Vatter zur Besänfftigung, und Genugthuung für unsere Sünden ist aufgeopffert worden; durch jene vier und zwantzig Aeltiste können verstanden werden die Priester, und andere zu Verkündigung und Ausbreitung des Lobs GOttes verordnete Persohnen.

II.

Eben dises Lamm, welches einstens auf dem Creutz zu unseren Heyl blutiger Weiß ist geschlachtet worden, wird täglich auf den Altar geschlachtet auf Geistlich, und unblutige Weiß, und also dem Göttlichen Vatter als das angenehmste Opffer von denen Priestern der wahren Kirchen aufgeopffert. Glückseelig also diejenige, so mit der Catholischen Kirchen öffter ruffen und bitten: O du Lamm GOttes! erhöre uns! dann wer also bittet, wird laut Unterschrifft gantz gewiß erhöret werden.

III. End-

III.

Endlich damit ich das Lob Mariæ in diser Betrachtung nit verschweige, so muß ich mit allen heiligen Vättern bekennen, daß, gleichwie das Lamm GOttes durch Vergiessung seines Bluts den Schulden-Brieff der Erb-Sünd hat ausgelöscht, also auch die Mutter des Göttlichen Lamms gleichsam zu unserer Erlösung beygeholffen habe, weilen aus ihrem Jungfräulichen Leib, und allerreinisten Blut das Lamm GOttes wahrhafftig ist gestaltet worden.

Gebett.

O Göttliches Lamm! Christe JEsu! der du die zweyte Eigenschafft eines Lamms, nemlich deine Sanfftmuth der gantzen Welt hast zu erkennen geben, da du gegen deinen Feinden nit die allermindiste Rach verspühren lassen, sondern vilmehr noch vor deinen Tod für selbe gebetten hast, ach! gibe mir Gnad, daß ich meine Feind liebe, für Böses ihnen Gutes erweise, sonderbar darum, weil du die Sanfftmüthige seelig nennest, und denen, so ihren Feinden verzeyhen, auch Verzeyhung versprichst:

O du Lamm GOttes! welches du hinnimmst die Sünd der Welt! erhöre uns O HErr!

AGNUS DEI QUI TOLLIS PECCATA MUNDI.

Deus misereatur nostri et Benedicat nobis. Ps. 66.

C.P. S. C.M. Ios. et Ioa. Klauber Cath. Sc. et exc. A.V.

O du Lamm GOttes / welches du hinnimmst die Sünd der Welt!

Betrachtung.

I.

DAs Bild stellet oben in der Mitte für das Lamm GOttes mit der Welt-Kugel, linckerseits aber siben Engel mit siben Schaalen; nemlich die siben Schaalen, so mit Zorn GOttes angefüllt waren, und Joannes hat sehen in die Welt ausgiessen, bedeuten siben Plagen und Straffen GOttes; durch das Lam̃ aber wird verstanden Christus, so denen Plagen ein End gemacht, und die Sünd der Welt hat hinweggenommen, also, daß durch disen neuen und zweyten Adam uns Menschen das Paradeyß widerum eröffnet worden, so der erste unglückseelige Adam uns verschlossen hat.

II.

Gleichwie Christus ein neuer Adam, also kan Maria geneñt werden eine neue glückseelige Eva, welches schon långst der Heil. Gabriel durch das Wörtlein Ave sey gegrüst hat zu verstehen geben, so zuruck gelesen nichts anders heist als Eva. Die erste Eva hat allen Menschen geschadet; Maria aber als die zweyte Eva hat allen Menschen genutzet. Die erste Eva ist von der Schlangen betrogen, und überwunden worden; Maria die zweyte Eva hat der höllischen Schlangen den Kopf zertretten. Die erste Eva hat durch die verbottne Frucht den Tod geessen; Maria die zweyte Eva hat durch die gebenedeyte Frucht ihres Leibs uns allen das Leben gebracht.

III.

III.

Endlich zu End der letzten Betrachtung, und zwar im letzten Puncten diser Betrachtung solle uns Menschen das allerletzte einfallen, nemlich das Gericht. Gewiß ist, daß gleichwie GOtt aus einem Löwen zu einem Lamm worden, also werde er widerum aus einem Lamm zu einen Löwen werden, nemlich wann er einstens kommen wird als Richter, und zwar als der allerstrengste Richter. Was Raths dann? den Rath gibt uns die Unterschrifft; nemlich jetzt bevor das Lamm ein Löw, und der Vatter ein Richter wird, sollen Hohe und Nidere aufschreyen: GOtt erbarme sich unser, und seegne uns!

Gebett.

O Göttliches Lamm! Christe JEsu! der du die dritte Eigenschafft eines Lamms, nemlich die Reinigkeit also klar erwisen hast, daß Pilatus selbst bekennet, er finde keine Schuld, Fehler, oder Mackel in dir, nichts destoweniger aber dannoch des allerschmertzlichist und schmächlichisten Tods hast sterben müssen, ich bitte dich, weilen nichts unreines in Himmel eingehet, gibe mir die Gnad, daß ich durch wahre Buß mein Seel von Sünden reinigen möge; ach! höre, und erhöre in disen letzten Blatt meine letzte Bitt, so ich durch Mariam zu dir abschicke, und in letzten Augenblick meines Lebens für meinen letzten Seuffzer gelten solle:

O du Lam̃ GOttes! welches du hinnim̃st die Sünd der Welt! erbarme dich unser O HErr!

Tag=

Tag-Zeiten/ Von der unbefleckten Empfängnuß MARIÆ.

Zu der Metten.

Domine, labia mea &c.

Ihr meine Leffzen öffnet euch,
Zu loben und zu preysen;
MARIÆ die so Gnaden-reich,
Wollen wir Ehr beweisen.

DEUS in adjutorium &c.

Heilige Jungfrau steh mir bey,
Mach mich von meinen Feinden frey.
GOTT Vatter, Sohn, im Himmelreich,
Samt dem heiligen Geist zugleich,
Wie Anfangs, jetzt, und allezeit,
Sey Lob und Ehr in Ewigkeit. Amen.

HYMNUS.

O Königin! der gantzen Welt,
Im Himmel und auf Erden,
Vor all Jungfrauen auserwählt,
Hilff, daß wir seelig werden.
Mit allen Gnaden bist erfüllt,
Und scheinest uns von fern,
Gantz Gnaden-reich, gantz süß und mild,
Als wie der Morgen-Stern.

Von Ewigkeit bist du erwählt,
Zu solchen hohen Ehren.
Der erschaffen die gantze Welt,
Den soltest du gebähren.
Von Adams Sünd bist du befreyt,
Der Erbsünd weit entgangen,
Gantz heilig und gebenedeyt,
In Mutter-Leib empfangen. Amen.

℣. GOTT hat sie sonderbar auserwählt.
℟. Daß sie in seinem Tabernacul wohne.
℣. O unser liebe Frau, erhöre mein Gebett.
℟. Und mein Ruffen laß zu dir kommen.

Gebett.

O Seeligste Jungfrau MARIA, ein Königin der Himmeln, ein Mutter unsers lieben HERRN JESU CHristi, ein Herrscherin der gantzen Welt, die du niemand verwürffest! sihe mich an mit deinen barmhertzigen Augen, und erlange mir bey deinem höchstgeliebten Sohn, den du ein Jungfrau gebohren hast, Nachlassung und Verzeyhung aller meiner Sünden, damit ich durch dein heilige Empfängnuß, die ich jetzund so hertziglich und inmüthig verehre, im künfftigen Leben die Vergeltung erlangen möge, durch deinen eingebohrnen Sohn, unsern lieben HERRN JESUM CHristum, der mit GOTT seinem Vatter, und dem Heil. Geist, gleicher GOTT lebt, regiert in alle Ewigkeit. Amen.

℣. O unser liebe Frau, erhöre mein Gebett.
℟. Und mein Ruffen laß zu dir kommen.
℣. Last uns GOTT benedeyen.
℟. GOTT sey gedanckt.

Der barmhertzige GOTT verleyhe allen Christglaubigen Seelen die ewige Ruhe. Amen.

Zu der Prim-Zeit.

DEUS in adjutorium, &c.

HEilige Jungfrau steh mir bey,
Mach mich von meinen Feinden frey, &c.
wie oben fol. 57.

HYMNUS.

O Weise Jungfrau unberührt,
Ein Saul und Tisch des HErren,
Mit siben Säulen wohl geziert,
Erhöcht zu grossen Ehren.
Kein Mackel man an dir nie find,
Von GOTT bist auserkohren,
Gantz heilig und ohn alle Sünd,
Ehe auf die Welt gebohren.
Die Himmels-Port bist du genannt,
Ein Mutter bist uns geben,
Der Stern Jacob wohl bekannt,
Der Engel Trost und Leben.
Schröcklich dem Feind, wie ein Kriegs-Heer,
Laß uns kein Schaden leyden,
Aus disem ungestümmen Meer,
Führ uns ans Gstatt der Freuden.

℣. Der Heil. Geist hat sie erschaffen.
℟. Und hat sie über alle seine Werck ausgegossen.
℣. O unser liebe Frau, erhöre mein Gebett.
℟. Und mein Ruffen laß zu dir kommen.

Gebett.

O Seeligiste Jungfrau Maria, rc. wie oben fol. 58.

Zu der Tertz.

DEUS in adjutorium, &c.

Heilige Jungfrau steh mir bey,
Mach mich von meinen Feinden frey, rc.
wie oben fol. 57.

HYMNUS.

Du Arch des Bunds, Salomons Thron,
Der fridsam Regenbogen,
Der brennend Busch, und Stab Aaron,
Sey uns mit Gnad gewogen.
MARIA ach! dich grüssen wir,
Du Fell des Gedeonis,
Des Heylands wohl verschloßne Thür,
Du Hönigflad Samsonis,
Gantz billich müste GOttes Sohn,
Ein solche Mutter haben,
Gezieret mit der Jungfrau Cron,
Geziert mit Englens Gaaben.

Ohn alle Mackel soll sie seyn,
Auch von denen Erb-Sünden,
Gleich wie der klare Sonnenschein,
In Mutter-Leib befinden. Amen.

℣. Ich wohne gar in der Höhe.
℟. Und mein Thron ist in der Saul von Wolcken.
℣. O unser liebe Frau, erhöre mein Gebett.
℟. Und mein Ruffen laß zu dir kommen.

Gebett.

O Seeligste Jungfrau Maria! rc. wie oben fol. 58.

Zu der Sext.

DEUS in adjutorium, &c.

Heilige Jungfrau steh mir bey,
Mach mich von meinen Feinden frey, rc.
wie oben fol. 57.

HYMNUS.

EIn Mutter und Jungfrau zugleich,
GOttes Tempel darneben,
Der Engel Freud im Himmelreich,
Gantz rein und keusch im Leben.
Gedultig wie ein Palmen-Baum,
Ein sehr lustiger Garte,
Hochwachsend, wie ein Ceder-Baum,
In aller Tugend-Arte.

Ein Erd von GOTT gebenedeyt,
Darinn nichts Böß zu finden,
Wie Geistlich Gut gar hoch befreyt,
Von der Vor-Eltern Sünden.
Die Stadt GOttes wirst du genennt,
Mit Gnaden reich begossen,
Die Porten gegen Orient,
Im Tempel wohl verschlossen. Amen.

℣. Wie die Lilge unter den Dörnern.
℟. Also meine Geliebte unter den Kindern Adams.
℣. O unser liebe Frau, erhöre mein Gebett.
℟. Und mein Ruffen laß zu dir kommen.

Gebett.

O Seeligste Jungfrau Maria! ꝛc. wie oben fol. 58.

Zu der Non.

DEUS in adjutorium, &c.

HEilige Jungfrau steh mir bey,
Mach mich von meinen Feinden frey, ꝛc. wie oben fol. 57.

HYMNUS.

ACh sey gegrüßt du schöne Stadt,
Da Schutz und Schirm zu finden,
Du Davids-Thurn, der Waffen hat,
Den Feind zu überwinden.

In Mutter Leib wareſt geziert,
Uns alle zu erretten,
Mit GOttes Lieb, gantz unberůhrt,
Den Dracken haſt zertretten.
Du ſtarcke Judith, ſteh uns bey,
Wir ſeynd gar ſehr verſtricket,
Abiſag mache uns auch frey,
Den David haſt erquicket.
Rachel des Joſephs Mutter war,
Der Egypten bereichet,
MARIA aber uns gebahr,
Der die gantz Welt erleuchtet. Amen.

℣. Du biſt gantz ſchȯn mein Geliebte.
℟. Und die Erb-Mackel war nie an dir gefunden.
℣. O unſer liebe Frau, erhȯre mein Gebett.
℟. Und mein Ruffen laß zu dir kommen.

Gebett.

O Seeligſte Jungfrau Maria! ꝛc. wie oben fol. 58.

Zu der Veſper.

DEUS in adjutorium, &c.

HEilige Jungfrau ſteh mir bey,
Mach mich von meinen Feinden frey, ꝛc.
wie oben fol. 57.

HYMNUS.

ACh ſey gegrůßt du Sonnen-Uhr,
Welche zuruck gegangen,
Zehen Stund wider die Natur,
Da GOttes Sohn empfangen.

Der Allerhöchst von seinem Reich,
Hat sich herab gelassen,
Damit der Mensch den Englen gleich,
Erhöht werd über d'massen.
Als wie die klare Sonn aufgeht,
Ist MARIA aufgangen,
Und wie die schöne Morgen-Röth,
Da Sie ohn Sünd empfangen.
Ein Lilg unter den Dörnern steht,
Und leuchtet wie der Mond,
Betracht, wie sie den Dracken trett,
Daß GOtt der Welt verschone.

℣. Im Himmel hab ich ein ewiges Liecht erschaffen.
℟. Und hab das Erdreich wie mit einem Nebel gleichsam bedeckt.
℣. O unser liebe Frau, erhöre mein Gebett.
℟. Und mein Ruffen laß zu dir kommen.

Gebett.

O Seeligiste Jungfrau Maria! rc. wie oben fol. 58.

Zu der Complet.

Converte nos, &c.

O Mutter der Barmhertzigkeit,
Wend GOttes Zorn von uns weit,
Versöhn uns deinem lieben Sohn,
Bitt, daß Er ewig uns verschon.

DEUS in adjutorium, &c.

Heilige

HEilige Jungfrau steh mir bey,
Mach mich von meinen Feinden frey, rc.
wie oben fol. 57.

HYMNUS.

WIe grünst so schön du dürre Ruth,
Da du GOTT hast versöhnet?
MARIA, wie war dir zu Muth,
Da du von GOTT gecrönet,
Erhebt über die Engel-Schaar,
Gantz rein und unberühret?
Wie scheinest du vor GOTT so klar,
Gantz Königlich gezieret,
Der Meer-Stern bist du genannt,
Ein grosser Trost der Armen.
Den Schwimmenden ein sichers Land,
Deren wollst dich erbarmen.
Du bist die sicher Himmels-Port,
Niemand wirst du verschmähen:
MARIA hilff uns an das Orth,
Da wir GOTT mögen sehen.

℣. MARIA dein Nahm ist angenehm, wie ein wohlriechendes Oel.

℟. Und deine Diener lieben dich über die massen.

℣. O unser liebe Frau, erhöre mein Gebett.

℟. Und mein Ruffen laß zu dir kommen.

Gebett.

O Seeligste Jungfrau Maria! rc. wie oben fol. 58.

Zum Beschluß.

DIr heilige Jungfrau opfferen wir
Dise Tag-Zeiten zu Ehren,
Deine Diener fliehen zu dir,
Du wollest sie auch erhören.
Wann mit uns ringt der bitter Todt,
Laß uns dann nicht verderben,
Hilff, daß wir in der letzten Noth,
Das Himmelreich erwerben. Amen.

Antiphon.

DAs ist der Staab, ohn Nast und Rind,
Frey von der Erb- und tödtlichen Sünd.

℣. Du bist empfangen ohne Mackel.
℟. Bitt GOTT den Vatter für uns, dessen lieben Sohn du gebohren hast.

Gebett.

O GOTT! der du durch der heiligen Jungfrauen MARIÆ allerreiniste Empfängnuß deinem Sohn ein würdige Wohnung bereitet hast, wir bitten dich: daß, wie du durch Vorsehung ihres liebsten Sohns bitteren Leyden und Sterben sie geheiliget hast, also auch wir durch ihr heilige Fürbitt gantz rein und unschuldig zu dir einmahl kommen mögen. Durch unsern HERRN JESUM Christum deinen einigen Sohn, welcher mit dir, O Himmlischer Vatter, samt dem heiligen Geist gleicher

GOTT

GOTT lebt und regiert, in alle Ewigkeit. Amen.

Gebett um ein seeliges End.

O Jungfrau, Königin der Jungfrauen, höchster Tempel der heiligen Dreyfaltigkeit, ein Spiegel der Engel, ein Laiter aller Heiligen, und die gewisse Zuflucht der Sünder! zeige uns an unserm letzten End deinen lieben Sohn versöhnt, und dein glorwürdiges Angesicht. Amen.

JESUS, MARIA.

MIt Hertz und Sinn, stets bey dir bin,
O Jungfrau rein MARIA!
Mein Lebens-Zeit, bin dir bereit,
Zu dienen hie MARIA.

JESUS, MARIA.

O Mensch hab acht, und wohl betracht,
Was dir zuletzt befehle,
Zur Patronin, zur Mittlerin,
MARIAM dir erwähle.
Dich ihr befehl, mit Leib und Seel,
Dich gantz ihr thu ergeben,
Wann jederzeit in Sicherheit
Der Seeligkeit wilst leben.
Noch nimmermehr, kein Mensch bisher
Ist ewiglich verlohren,
Der alle Stund, aus Hertzens-Grund,
MARIAE sich befohlen.

JESUS, MARIA.

O Du Mutter der Gnaden,
Mutter der Barmhertzigkeit!
B'schütz uns für des Feindes Schaden,
Nimm uns auf zur Sterbens-Zeit. Amen.

Litaney.

Unser Lieben Frauen zu Loreto.

HERR erbarme dich unser.
CHriste erbarme dich unser.
HERR erbarme dich unser.
CHriste höre uns.
CHriste erhöre uns.
GOTT Vatter vom Himmel, erbarme dich unser.
GOTT Sohn Erlöser der Welt, erbarme dich unser.
GOTT heiliger Geist, erbarme dich unser.
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger GOTT, erbarme dich unser.
Heilige Maria, Bitt für uns.
Heilige GOttes-Gebährerin,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Mutter CHristi,
Mutter der Göttlichen Gnaden,
Du allerreineste Mutter,
Du allerkeuscheste Mutter,
Du ungeschwächte Mutter,
Du unbefleckte Mutter,

} Bitt für uns.

Du liebliche Mutter,
Du wunderbarliche Mutter,
Du Mutter des Schöpffers,
Du Mutter des Erlösers,
Du allerweiseste Jungfrau,
Du ehrwürdige Jungfrau,
Du lobwürdige Jungfrau,
Du mächtige Jungfrau,
Du sanfftmüthige Jungfrau,
Du getreueste Jungfrau,
Du Spiegel der Gerechtigkeit,
Du Sitz der Weißheit,
Du Ursach unsers Heyls,
Du geistliches Gefäß,
Du ehrwürdiges Gefäß,
Du fürtreffliches Gefäß der Andacht,
Du geistliche Rosen,
Du Thurn Davids,
Du Helffenbeinener Thurn,
Du guldenes Hauß,
Du Arch des Bunds,
Du Himmels-Porten,
Du Morgen-Stern,
Du Heyl der Krancken,
Du Zuflucht der Sünder,
Du Trösterin der Betrübten,
Du Hülff der Christen,
Du Königin der Engel,
Du Königin der Patriarchen,
Du Königin der Propheten,
Du Königin der Apostel,
Du Königin der Martyrer,
Du Königin der Beichtiger,

Bitt für uns.

Du

Du Königin der Jungfrauen, bitt für uns.
Du Königin aller Heiligen, bitt für uns.
O Lamm GOttes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, verschone uns O HErr.
O Lamm GOttes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erhöre uns O HErr.
O Lamm GOttes, welches du hinnimmst die Sünd der Welt, erbarme dich unser O HErr.
CHriste höre uns.
CHriste erhöre uns.

Ave Maria, &c.

UNter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, O heilige GOttes-Gebährerin, verschmähe nicht unser Gebett in unsern Nöthen, sondern erlöse uns allezeit von aller Gefährlichkeit. O du Ehren-reiche und gebenedeyte Jungfrau, unser Frau, unser Mittlerin, unser Fürsprecherin, versöhne uns mit deinem Sohn, fürstelle uns deinem Sohn.

℣. Bitt für uns O heilige GOttes-Gebährerin.
℟. Daß wir theilhafftig werden der Verheissungen CHristi.

WIr bitten dich, O HErr! gieß dein Gnad in unsere Hertzen, auf daß wir, die da CHristi deines Sohns Menschwerdung aus des Engels Verkündigung erkennet haben, durch sein Leyden und Creutz zu der herrlichen Aufer-

Auferstehung gebracht werden. Durch denselbigen Christum unsern HErrn, Amen.

℣. Bitt für uns O seeligster Joseph.

℟. Damit wir theilhafftig werden der Verheissungen Christi.

WIr bitten dich, O HErr! daß uns durch die Verdienst des Bräutigams deiner allerheiligsten Gebährerin geholffen werde, damit was unser Vermögen nicht erhalten kan, uns dasselbig durch sein Fürbitt geschencket werde, der du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit.

A M E N.

Zugab
Etwelcher
Betrachtungs-Puncten
Und
Gebettern,
Auf die Fürnehmste und von der Catholischen Kirchen zu feyren gebottene
Mariä-Fest,
Benanntlich:

1. Mariæ Empfängnuß.
2. Mariæ Geburt.
3. Mariæ Opfferung.
4. Mariæ Verkündigung.
5. Mariæ Heimsuchung.
6. Mariæ Reinigung.
7. Mariæ Himmelfahrt.

Am Fest der unbefleckten Empfängnuß MARIAE.

Betrachtungs-Puncten.

1. EIn Engel hat der heiligen Anna die Empfängnuß Mariæ verkündet; LEHR: Also wurde dardurch schon was Gutes, und Ungemeines vorbedeutet.

2. Die Kirchen rufft anheunt: Last uns erfreuen, und warum? LEHR: Weil am heuntigen Tag GOTT den Anfang unser Erlösung gemacht hat.

3. Der Himmlische Bräutigam sagt von Maria seiner Braut: Du bist gantz schön, und kein Mackel ist an dir; LEHR: Also ist Maria nit nur ohne Mackel der todt- und läßlichen Sünd, sondern auch ohne Mackel der Erb-Sünd gewesen.

4. Von dem Gebott, so der König Assuerus hat geben, alle Juden umzubringen, ware Esther ausgenommen; LEHR: Also ware auch Maria, so durch die Esther wird vorgebildet, frey von der Erb-Sünd.

5. GOtt hat Mariam von der Erb-Sünd können befreyen, wer spricht diß seiner Allmacht ab? Es hat sich solches auch geziemt, weil sie ein Tochter, Mutter, und Braut GOttes ware; LEHR: Also hat er sie auch befreyet, sonst hätte GOtt nit gethan, was ihme möglich, und geziemend ware.

6. Wer mit der Erb-Sünd bemacklet ist, ist ein Geschlaf, und Kind des Teuffels; LEHR: Also ist nit zu glauben, daß Maria als ein Mutter GOttes jemahlen solle (auch nur einen Augenblick) ein Geschlafin des Teuffels gewesen seyn?

Gebett.

O Maria! du allerreiniste Tochter des Göttlichen Vatters! du von aller Mackel befreyte Mutter des Göttlichen Sohns! du unbefleckte Braut des heiligen Geists! du glorwürdige Uberwünderin der Paradeyß-Schlangen! du Hoch-privilegierte Esther! du Spiegel ohne Mackel! du Schnee-weisse Lilien unter denen Dörneren, das ist, unter allen Menschen Kinderen! ich glaube gantz vestiglich, daß du ohne Mackel der Erb-Sünd seyest empfangen worden, und bitte dich, erlange mir die Gnad, daß ich mein Seel von Sünden-Macklen reinige, und einstens von dem Göttlichen Richter auf die rechte Seithen, nemlich unter die reine Schaaf gesetzt werde.
Amen.

Am Fest der Gnadenreichen Geburt MARIAE.

Betrachtungs-Puncten.

1. MAria ist gebohren worden von frommen und heiligen Eltern Joachim und Anna: gebohren gantz schön, voll der Gnaden, geziert mit allen Gaaben, herstammend von Patriarchen und Königen: gebohren, daß sie werden solte eine Mutter CHristi; LEHR: Also ist der Geburts-Tag Mariæ für Maria ein Glorreicher Ehren-Tag.

2. Maria ist gebohren worden, und gleichsam herfürgangen wie eine hellglantzende Morgen-Röth, welche denen Alt-Vättern in der Vorhöll den Aufgang der Sonnen, nemlich die Ankunfft CHristi als des wahren Messiæ hat angekündet, und zugleich der Welt die Hoffnung bracht, daß die finstere Nacht der Sünd in einen hellen Tag der Gnaden sich bald verkehren werde, und die Erlösung nahe seye; LEHR: Also ist der Geburts-Tag Mariæ für uns Menschen ein ungemeiner Freuden-Tag.

3. Maria ist gebohren worden, als ein Trost der Betrübten, als ein Schutz-Frau der Gefahrleydenden, als ein Fürsprecherin der Sünder, welche der Höllischen Schlangen

hat den Kopff zerknürscht, welche an den Tag ihrer Geburt in gantzen Jüdischen Land in einer Stund aus mehr dann zwey hundert Besessenen die Teuffel hat auszufahren gezwungen, dessen Nam allein gleich einem Donner-Keul die Teuffel in die Höll stürtzt; LEHR: Also ist der Geburts-Tag Maria für die Teuffel ein Schröckvoller Tag.

Gebett.

O Maria! ich weiß, daß nach viler Lehrer Meynung eine grosse Zahl der heiligen Englen bey deiner Geburt von Himmel herabgestigen seye, als wolten sie gleichsam dich O neugebohrne Himmels-Königin mit tausend glorreichen Ehren-Tittlen bewillkommen; Nach disem Beyspihl ruffe auch ich anheunt als an deinen Gnaden-reichen Geburts-Tag mit höchster Ehrenbietigkeit zu dir: sey gegrüst O Maria! du Frau der Englen! du Widerbringerin des Heyls! du Herrscherin des gantzen Erdbodens! du Königin des Himmels! du Baum des Lebens! du Freud-bringende Morgen-Röth! ach! gehe mir auf, und leuchte mir sonderbar in der finsteren Nacht des Tods, und künde mir an den Tag des Heyls! Amen.

Am Fest Mariæ Opfferung.

Betrachtungs-Puncten.

1. JOachim und Anna vermög ihres gethanen Gelübts haben Mariam ihr Töchterlein in dem Tempel GOTT aufgeopffert; LEHR: Gelübd, und was man GOTT verspricht, soll man halten.

2. Maria ware das eintzige, und liebste Töchterlein, aber dannoch haben die Eltern solches GOTT aufgeopffert, und dem Dienst GOttes gewidmet; LEHR: Das heist Kinder recht lieben, wann man auf ihr Heyl sicht; und das heist Kinder hoch anbringen, wann man sie zu Dieneren GOttes macht.

3. Nit nur die Elteren haben Mariam GOTT aufgeopffert, sondern auch Maria hat sich selbst GOTT geschenckt, und zwar mit drey Jahren schon; LEHR: Wer geschwind gibt, gibt zweymahl.

4. Maria hat sich gantz und völlig GOTT und dem Göttlichen Dienst aufgeopffert, nemlich ihr Gemüth zum Betrachten, ihr Hertz zum Lieben, ihren Mund und Zungen zum Betten, und zur Verkündigung des Göttlichen Lobs, ihre Händ zum Arbeiten; LEHR: Gib dem alles sagt Gregorius, der dir hat alles geben.

5. Maria hat sich nit auf ein Zeit, sondern auf ewig GOTT geschenckt, ist auch im Dienst GOttes beständig bliben; LEHR: Maria tritt den Mond als ein Zeichen der Unbeständigkeit mit Füssen; aber ein Thorrechter ist veränderlich wie der Mond.

Gebett.

O Maria! die du als ein drey-jähriges Jungfräulein in dem Tempel von deinen heiligen Elteren in die Hand des Priesters überbracht, dem Dienst GOttes gewidmet, und also GOTT als das angenehmste Opffer bist geschenckt worden; die du eilff gantzer Jahr in dem Dienst GOttes allda hast zugebracht, an Tugend und Gnad alle Augenblick zugenommen, ach! ich bitte dich, erlange mir die Gnad, daß ich künfftighin nit mehr der Welt diene, sondern mein gantzes Leben in dem Dienst GOttes zubringe, mich gantz und gar GOTT aufopffere, und also jenen Lohn einstens zugewarthen habe, der nur allein treuen Dienern GOttes zubereitet ist. Amen.

Am Fest Mariæ Verkündigung.

Betrachtungs-Puncten.

1. MAria kan mit Wahrheit sagen: Ich bin von Ewigkeit verordnet, aber zu was? Antwort: daß sie ein Mutter CHristi werden solte; LEHR: CHristus nennt sich unsern Bruder, wann also Maria ein Mutter CHristi ist, ist sie auch unser Mutter.

2. Der Engel, da er Mariæ die Mutterschafft CHristi verkündigte, nennte sie voll der Gnaden; LEHR: Also wer Gnad sucht, der such sie bey- und durch Mariam, und er findet solche gantz gewiß.

3. Sobald Maria dem Englischen Bothschaffter das Fiat geben, und sich eine Magd des HErrn genennt, ist sie eine Mutter CHristi worden; LEHR: Also erhöht die Demuth, macht aus einer Magd ein Mutter des HErrn.

4. Durch Uberschattung des heiligen Geists ist aus den Leib Mariæ der Leib CHristi formiert worden; LEHR: Also muß jener Bluts-Tropff Mariæ, aus welchem CHristi Leib formiert worden, schon heilig gewesen seyn?

5. Maria ist auf das Fiat zu einen Tempel und Wohnung GOttes worden; LEHR: Also muß dise Wohnung nothwendig gantz rein, ohne Mackel, und mit allen Tugenden ausgeziert gewesen seyn.

Gebett.

O Maria! du bist jenes glorreiche Weib, welches der heilige Joannes in seiner geheimen Offenbahrung mit der Sonn umgeben, und bekleidet gesehen hat; Nemlich CHristus ist die Sonn, und mit diser Sonn bist du umgeben und bekleidet worden, sobald du bist eine Mutter CHristi worden; ja da dise Sonn in deinen Jungfräulichen Leib ist aufgangen, bist du O Maria! gleichsam zu einen Himmel worden, und gleichwie die Sonn um den Himmel geht, also ist Christus nach seiner Geburt um dich herumgangen; bald trucktest du ihn an dein Hertz und Brust, bald lage er auf deiner Schooß, bald halteteſt du ihn auf deinen Händen und Armben, bald hangete er dir an den Hals, ach! erbitte mir von diser Sonn O Maria! im Tod-Beth einen Gnaden-Strahlen, der meiner Seel im Himmel leuchtet.

A M E N.

Am Fest Mariæ Heimsuchung.

Betrachtungs-Puncten.

1. MAria hat ihre Baaß Elisabeth besuchet, und ist dise mit Gnad des heiligen Geists also erfüllet worden, daß Joannes in ihren Leib schon von der Erb-Sünd gereiniget worden; LEHR: Den Maria heimsuchet, der hat nit kleine, sondern ungemein grosse Gnaden zu hoffen.

2. Maria als ein Mutter des HErrn nemlich Christi, ist der Mutter des Knechts nemlich der Mutter Joannis nachgangen, also, daß dise vor Verwunderung aufruffet: Woher hab ich, daß die Mutter des HErrn zu mir kommt? LEHR: Demuth will lieber dienen, als bedient werden.

3. Maria, wie die Schrifft sagt, ist eilends über das Gebürg gangen; LEHR: Maria verweilt nit, sondern eilet mit ihrer Hülff: ja hilfft offt eher, als sie gebetten wird.

4. Mariam hat weder der lange Weeg, noch das rauhe Gebürg abgeschröckt; LEHR: Dem Antrib GOttes muß man folgen auch mit Beschwerden.

5. Maria ist eingangen in das Hauß Zachariæ, worin lauter fromme Persohnen waren; LEHR: Die Heimsuchung in verdächtigen Häuseren ist nit erlaubt.

6. Auf dem Weeg hat niemand Mariam erkennt, daß sie ein Mutter GOttes seye, aber im Hauß Elisabeth ist sie alsobald erkennt worden; LEHR: Maria wird nur im Hauß der Catholischen Kirchen erkennet, und verehret.

Gebett.

O Maria! du allerbarmhertzigiste Mutter! ich bewundere deine grosse Begird, so du getragen, deine Baaß Elisabeth zu besuchen, damit nemlich durch deine und deines Sohns Gegenwart dem gantzen Hauß Heyl widerfahrete; ich bitte aber zugleich, suche auch mich öffters heim mit deiner Hülff, und Mütterlichen Schutz, sonderbar erlange mir die Gnad des heiligen Geists, damit ich meine Sünd bereue, mein Hertz von Sünden-Macklen reinige, und dasselbe mit Tugenden also auszieren, daß GOTT in der heiligen Communion darin ein angenehme Wohnung finde, und mit seiner Gnad beständig darin verbleibe.

A M E N.

Am

Am Fest Mariæ Reinigung.

Betrachtungs-Puncten.

1. MAria geht viertzig Tag nach ihrer Geburt mit Joseph und ihrem Kind nach Jerusalem, und stellt sich dem Priester als die reiniste Mutter gleich denen unreinen Mütteren; LEHR: Wie vilmehr soll der Unreine dem Priester zueilen, wann Maria die reiniste Jungfrau dahin eilet?

2. Maria erfüllet das Gesatz der Reinigung, welches sie als ein Mutter des Gesatz-Gebers, und noch darbey als die allerreiniste Mutter nit schuldig ware zu erfüllen; LEHR: Weh dem! der das Gesatz nit haltet, dem er unterworffen ist.

3. Maria erfüllet das Gesatz der Reinigung, damit niemand wissen solte, daß sie ein Jungfrau, oder Mutter Christi seye; LEHR: Die Demuth verbergt die Heiligkeit, und achtet den eitlen Ruhm nit.

4. Christus ist heunt von Simeon ein Liecht genennt worden zu Beleuchtigung der Völcker; LEHR: Also wird das Fest der Reinigung Mariæ billich Liechtmeß genennt; und gehet man gantz recht disem Liecht mit Liechtern entgegen, und bittet, daß er uns erleuchten wolle.

5. Das

5. Das Wax zeigt an den Jungfräulichen Leib Mariæ: der Dacht die reine Seel Mariæ: die Flamm die reine Lieb Mariæ; LEHR: Dem dises Liecht in Tod-Beth leucht, entgehet gewiß denen Höllischen Finsternussen.

Gebett.

O Maria! was grosse Tugenden ersihe ich in dir? was grosse Untugenden in mir? du hast das Gesatz der Reinigung erfüllet, indeme doch die Reinigung dir als der reinisten Jungfrauen nit nöthig ware; herentgegen ich bedarff derselbigen, und schäme mich dannoch offt vor dem Priester zu stellen, und mein unreines Gewissen zu reinigen? du hast den vom Himmel empfangenen höchsten Schatz nemlich deinen liebsten Sohn dem Himmlischen Vatter zur Danckbarkeit widerum aufgeopfferet; ich aber bin für empfangne Gaaben und Gnaden der allerundanckbariste Mensch? du hast dich dem Gesatz unterworffen, und ich handle so offt und schwer wider die Göttliche Gebott? Ach! erwerbe mir doch die Gnad O Maria! daß ich künfftighin eher sterbe, als die Gebott GOttes schwerlich mehr übertrette.

A M E N.

Am

Am Fest Mariæ Himmelfahrt.

Betrachtungs-Puncten.

1. NAchdeme Maria wegen Ubermaß der Liebe hat aufgehört zu leben, folglich die Stund ihrer glorreichen Himmelfahrt ankommen ist, seynd ihr nach Zeugnuß Bernardi alle Engel und Heilige entgegen kommen; LEHR: So heilig unser Leben, so Glorreich wird seyn unser Himmelfahrt.

2. Nit nur die Engel, sondern CHristus selbst hat Mariam in ihrer Himmelfahrt begleitet; LEHR: Von disem Göttlichen Sohn sollen alle Kinder lernen, wie sie ihre Elteren ehren sollen.

3. Maria ist unter grösten Jubelschall, mit unbeschreiblicher Freud der Englen und Heiligen in Himmel eingezogen; LEHR: Die der gantze Himmel ehret, sollen ja auch alle Menschen ehren?

4. Maria ist in Himmel erhebt über alle Chör der Englen: sitzet als Königin des Himmels nächst bey den Thron ihres Göttlichen Sohns: ist gleichsam bestellet als ein Schatzmeisterin des Himmels; LEHR: Maria ist erhöht, siht aber mit ihren barmhertzigen Augen beständig herab auf das Thal der Zäher: Maria ist nächst bey ihren Sohn, damit sie ihm, wann er uns straffen will, alsobald in die Armb falle: Ist Maria ein Schatzmeisterin des Himmels,

mels, so können wir bey ihr gar leicht alles erhalten.

Gebett.

O Maria! du in dem Himmel mit Leib und Seel erhebte, über alle Heilige und Engel erhöhte glorwürdigiste Himmels-Königin! ich bitte dich durch deine Freuden-volle Himmelfahrt, sihe herab von deinen höchsten Thron auf mich unglückseeliges in dem Jammerthal diser Welt herum wanderentes, vil tausend Gefahren Leibs und der Seelen unterworffenes Adams-Kind; seye mir eine Tröstering in dem Leyd, eine Schützerin in dem Streit, eine Rathgeberin in Verlassenheit; sonderbar verlasse mich nit in der Stund meines Tods, sondern erlange meiner Seel eine glückseelige Himmelfahrt. Amen.

Am Fest des Namens Mariæ sihe in der Lytaney den Tittul: Heilige Maria.

Am Fest der Schmertzen Mariæ sihe den Titul: Du Königin der Martyrer.

ENDE.

N° 12

Th. St.

Dornn

4/30/04/94

Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Dorn, Franz Xaver, / Probst, Georg Balthasar, / Klauber, Joseph Sebastian,

Lauretanische Litaney, So Zu Lob, und Ehr Der Ohne Mackel empfangenen, Von aller Sünd befreyten, Unbefleckten Jungfrauen, und Glorwürdigisten Himmels-Königin Mariae Das Erste mahl In dem Wunder-thätigen Hauß Loreto von denen Heiligen Englen ist abgesungen, Nachmahls von der Catholischen Kirchen angenommen, Und von Clemente VIII. römischen Pabsten bestättiget worden ; .

Augspurg 1749

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 625
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11290483-5
VD18 12407577-001